

Z A H L E N · D A T E N · F A K T E N



Statistisches Monatsheft Thüringen

Juni 2014

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 03 61 37-84 111
Telefax 03 61 37-84 697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© Alterfalter – Fotolia.com

Heft-Nr.: 104/14

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

21. Jahrgang • Juni 2014

Neues aus der Statistik

Wanderungsbilanz 2013: Erstmals seit 1996 hat Thüringen wieder mehr Zu- als Fortzüge	3
Zensus 2011: Thüringer Familien kleiner als im Bundesdurchschnitt	3
Bei fast jeder vierten im Jahr 2013 geschiedenen Ehe wurde bereits Silberhochzeit gefeiert	4
Drei von vier Thüringer Frauen sind erwerbstätig – aber weniger als ein Drittel der Führungspositionen werden von Frauen besetzt	4
Internationaler Tag der Familie am 15. Mai	5
Zum Männertag am 29. Mai	6
1. Juni – Internationaler Kindertag	6
Industrie im Landkreis Hildburghausen mit höchstem absoluten Umsatzzuwachs im 1. Vierteljahr 2014	6
Thüringer Bierabsatz leicht rückläufig	7
Beinahe jedes dritte Thüringer Unternehmen nutzt eine firmeninterne ERP-Software	7
Mehr als die Hälfte der Thüringer Unternehmen mit Internetzugang nutzt Social Media	8
In Thüringen sehr deutliche Steigerung bei mobilen Zugang zum Internet	8
Thüringer Bauherren pflanzen 2013 jedes zweite neue Wohngebäude mit erneuerbaren Heizenergien	8
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2013	9
2012 gab es deutlich mehr Apotheker in öffentlichen Apotheken als 2005	9
Jeder 22. verstorbene Thüringer erlag den Folgen des Rauchens	9
Knapp 1,7 Mrd. Euro Umsatz mit Umweltschutzgütern	10
Thüringen aktuell	11

Aufsätze

Harald Hagn: „Die Europawahl 2014 in Thüringen“	23
Karin Timm: „Thüringens Partnerregionen Picardie und Kleinpolen – Die Bevölkerung im Vergleich“	32
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	41
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick	47
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland	48
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	50
Zahlenspiegel Thüringen	52

Neues

Wanderungsbilanz 2013: Erstmals seit 1996 hat Thüringen wieder mehr Zu- als Fortzüge

Im Jahr 2013 zogen 152 Personen mehr nach Thüringen als im gleichen Zeitraum fortzogen. Thüringen gewann somit rein rechnerisch zum ersten Mal seit 1996 wieder Einwohner durch Zuwanderung. Damals lag der Wanderungsgewinn bei 574 Personen. In den Jahren zwischen 1996 und 2013 musste Thüringen durch Abwanderung stets Einwohnerverluste hinnehmen, was im Jahr 2006 mit einem Nettowanderungsverlust von 14 270 Personen seinen Höchstwert erreichte.

Die positive Wanderungsbilanz des Jahres 2013 wird einerseits durch die leicht gesunkenen Wanderungsverluste innerhalb Deutschlands und andererseits von den weiter gestiegenen Wanderungsgewinnen gegenüber dem Ausland getragen.

Im Jahr 2013 verlor Thüringen gegenüber den 15 anderen Bundesländern 5 878 Einwohner. Das sind 638 Personen weniger als ein Jahr zuvor (-9,8 Prozent). 2012 verzeichnete Thüringen innerhalb Deutschlands eine Nettoabwanderung von 6 514 Personen. Der Einwohnerverlust gegenüber den anderen Bundesländern resultierte 2013 aus 34 035 Fortzügen und 28 157 Zuzügen. Im Jahr 2012 zogen 34 749 Personen fort, während 28 233 Personen zuzogen.

Die größten Nettoverluste gegenüber den anderen Bundesländern musste Thüringen gegenüber Sachsen mit 1 765 Personen, gefolgt von Bayern (1 343 Personen) und Berlin (715 Personen) registrieren. Gegenüber Sachsen-Anhalt verzeichnete Thüringen einen Wanderungsgewinn von 309 Personen und gegenüber Brandenburg von 96 Personen.

Dass für Thüringen im Jahr 2013 dennoch eine leicht positive Wanderungsbilanz vorliegt, das resultiert vor allem aus der weiter stark gestiegenen Anzahl an Zuzügen aus dem Ausland. Im Jahr 2013 gab es 15 466 Zuzüge aus dem Ausland. Ein Jahr zuvor kamen 12 766 Personen aus dem Ausland nach Thüringen. Dies entspricht einem Plus von 2 700 Personen gegenüber dem Vorjahr (+21,1 Prozent). Dem gegenüber standen im vergangenen Jahr 9 436 Fortzüge in das Ausland. 2012 waren es 7 978 Fortzüge, was einem Anstieg von 1 458 Fortzügen gegenüber dem

Vorjahr entspricht (+18,3 Prozent). Das ergibt für das Jahr 2013 einen Nettowanderungsgewinn von 6 030 Personen gegenüber dem Ausland (2012: 4 788 Personen, +25,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr).

Die höchsten Nettowanderungsgewinne gegenüber dem Ausland verzeichnete Thüringen aus Polen (767 Personen), der Russischen Föderation (605 Personen), Syrien (588 Personen), Rumänien (576 Personen) und der Republik Serbien (457 Personen).

Zensus 2011: Thüringer Familien kleiner als im Bundesdurchschnitt

Die jetzt veröffentlichten Ergebnisse des Zensus 2011 ermöglichen erstmalig einen umfassenden Blick auf die Familienstrukturen in Thüringen. In Thüringen lebten am 9. Mai 2011 insgesamt 652 Tsd. Familien¹⁾. Die durchschnittliche Familiengröße betrug 2,7 Personen und war damit deutlich kleiner als dies im Rest der Bundesrepublik der Fall war (2,9). Unterschiede bestanden in Thüringen zudem zwischen Stadt und Land: In den großen Thüringer Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern war die Familiengröße mit nur 2,6 Personen pro Familie deutlich geringer als in kleinen Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern, wo sie bei 2,9 lag.

Den Thüringer Familien standen zum Wohnen im Durchschnitt pro Person 34,5 m² zur Verfügung. In den kleineren Gemeinden des Freistaates war die Wohnfläche mit 35,5 m² pro Person etwas größer als in den größeren Gemeinden mit 33,3 m².

In mehr als einem Viertel aller Thüringer Familien (28 Prozent) lebten minderjährige Kinder. In diesen 182 Tsd. Familien gab es insgesamt 269 Tsd. Kinder. Im Durchschnitt waren das 1,5 Kinder pro Familie in Thüringen. Dieser Wert lag knapp unter dem deutschen Durchschnitt von 1,6 Kindern pro Familie. Die Unterschiede zwischen Stadt und Land in Thüringen waren dabei – im Gegensatz zur vorherrschenden Vorstellung – sehr gering: Sowohl in den Thüringer Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohner als auch in denjenigen mit weniger als 10 000 Einwohner lag die durchschnittliche Anzahl der Kinder pro Familie bei 1,5. Die meisten Thüringer Familien mit minderjährigen Kindern hatten nur ein (62 Prozent) oder zwei (31 Prozent) Kinder. Nur in 2 720 Familien in

1) Eine Familie besteht aus zwei oder mehr Personen, die zu demselben Privathaushalt gehören.

Thüringen (1,5 Prozent) lebten mehr als drei minderjährige Kinder zusammen, darunter allerdings 33 Familien mit mehr als sieben Kindern.

Mehr als die Hälfte der Thüringer Familien mit minderjährigen Kindern lebte in einem Ein- oder Zweifamilienhaus (55 Prozent), in kleinen Gemeinden waren es sogar drei Viertel (75 Prozent). Demgegenüber wohnten zwei Drittel aller Familien in den großen Gemeinden in Mehrfamilienhäusern (66 Prozent).

Die große Mehrheit der minderjährigen Kinder im Freistaat wuchs in Familien mit zwei Elternteilen auf (77 Prozent). Die Eltern waren zumeist verheiratet (74 Prozent) oder lebten in einer eheähnlichen Gemeinschaft¹⁾ zusammen (26 Prozent). Demgegenüber gab es 46 Tsd. Familien mit minderjährigen Kindern in Thüringen, in denen nur die Mutter oder Vater die Kinder alleine erzogen (23 Prozent). Die Mehrheit dieser insgesamt 63 Tsd. Kinder wurde hierbei von der Mutter erzogen (90 Prozent).

Während Paare mit minderjährigen Kindern vor allem im eigenen Haus oder der eigenen Wohnung lebten (60 Prozent), waren es bei Alleinerziehenden nur 23 Prozent.

Die Eltern in den Thüringer Familien mit minderjährigen Kindern waren im Durchschnitt 38,3 Jahre alt, im deutschen Durchschnitt waren es 40,4 Jahre. Die meisten Thüringer Eltern waren erwerbstätig (87 Prozent). Bei alleinerziehenden Personen war dieser Anteil jedoch weitaus geringer (74 Prozent). Auch die Anzahl der Kinder spielte für die Erwerbstätigkeit der Eltern eine entscheidende Rolle: Während 88 Prozent der Eltern aus Familien mit bis zu drei minderjährigen Kindern erwerbstätig waren, sank der Anteil bei Eltern mit mehr als drei Kindern auf 59 Prozent.

Bei fast jeder vierten im Jahr 2013 geschiedenen Ehe wurde bereits Silberhochzeit gefeiert

Wenn ein Ehepaar 25 Jahre miteinander verheiratet ist, feiert es traditionell die Silberne Hochzeit. Doch das Erreichen dieses Jubiläums garantiert keine Ehe „bis dass der Tod euch scheidet“. Das zeigt eine Auswertung der Ehescheidungsstatistik für das Jahr 2013 in Thüringen. Danach betrug der Anteil der geschiedenen Paare, welche bei ihrer Scheidung bereits mindestens 25 Ehejahre miteinander teilten, 24 Prozent. Relativ viele Ehen wurden zudem zwischen dem 3. und 10. sowie im 23. und 24. Ehejahr geschieden.

Insgesamt gab es im Jahr 2013 in Thüringen 4 240 Ehescheidungen. Im Vergleich zum Jahr zuvor stellt dies einen leichten Rückgang um 35 Scheidungen dar. 2012 wurden 4 275 Ehen geschieden. Die höchste Scheidungszahl seit der Wiedervereinigung wurde im Jahr 2003 mit 5 558 Scheidungen erfasst. Von dem Jahr 2004 bis 2010 war ein fortlaufender Rückgang zu beobachten. In den Jahren 2011 und 2012 war ein leichter Anstieg zu verzeichnen.

Zu 55 Prozent beantragte 2013 die Frau das Scheidungsverfahren, zu 37 Prozent der Mann. In 89 Prozent der Fälle stimmte der jeweils andere Partner dem Scheidungsantrag zu. Das ist ein Rückgang um 2 Prozentpunkte gegenüber 2012. Bei nur 8 Prozent der Scheidungsverfahren wurde der Antrag von beiden Parteien gestellt.

Im Jahr 2013 waren 2 785 minderjährige Kinder von der Scheidung ihrer Eltern betroffen. Das waren 43 Kinder weniger als im Jahr 2012. Der Anteil der geschiedenen Ehepaare ohne Kinder ist 2013 im Vergleich zum Jahr zuvor mit 55 Prozent fast gleich geblieben.

Drei von vier Thüringer Frauen sind erwerbstätig – aber weniger als ein Drittel der Führungspositionen werden von Frauen besetzt

Wie die Ergebnisse des Zensus 2011 zeigen, waren am 9. Mai 2011 in Thüringen insgesamt 532 190 Frauen erwerbstätig. Die Erwerbstätigenquote von Frauen lag mit 74,6 Prozent unter der der Thüringer Männer (80,0 Prozent), zugleich aber über der des gesamten Bundesgebietes von 71,3 Prozent. Die Erwerbstätigenquote der Männer im gesamten Bundesgebiet war dagegen mit 79,8 Prozent nur geringfügig niedriger als im Freistaat.

Entscheidenden Einfluss auf die Erwerbstätigkeit von Frauen hat der Berufsabschluss. Erwerbstätige Frauen ohne Berufsabschluss sind eher die Ausnahme: Nur 9,1 Prozent aller erwerbstätigen Frauen haben keinen Berufsabschluss, während es bei den erwerbslosen Frauen 18,0 Prozent sind. Erwerbslose Frauen, die zuvor nie gearbeitet haben, besitzen sogar zu 27,7 Prozent keinen Berufsabschluss.

Auffallend ist zudem, dass erwerbstätige Frauen überdurchschnittlich häufig einen Fach- oder Hochschulabschluss besitzen (18,4 Prozent). Demgegenüber ist der Anteil der erwerbslosen Frauen mit Hochschulabschluss gering (7,9 Prozent). Bei erwerbslosen Frauen, die zuvor nie gearbeitet haben, sind es gar nur 5,8 Prozent.

1) Nichteheleiche Lebensgemeinschaften und/ oder eingetragene Lebenspartnerschaften.

Insgesamt arbeiteten in Thüringen 12 460 Frauen in Führungspositionen. Damit waren sie gegenüber ihren männlichen Kollegen deutlich in der Unterzahl (28 480). Der sich daraus ergebende Frauenanteil von 30,4 Prozent lag über dem deutschen Durchschnitt von 28,8 Prozent aber deutlich hinter dem Ergebnis der anderen Neuen Bundesländer.

Die Differenz war bei den unter 30-jährigen noch gering gewesen: Von den Führungspositionen, die von Personen bis unter 30 Jahren besetzt waren, haben Frauen einen Anteil von 45,1 Prozent und Männer von 54,9 Prozent. Danach ging die Schere auseinander: In der Altersgruppe der 30 bis unter 40-jährigen lag der Anteil der Frauen nur noch bei 34,9 Prozent, in der Altersgruppe der 40 bis unter 49-jährigen gar nur noch bei 29,9 Prozent und in der Altersgruppe der 50 bis unter 60-jährigen bei 32,1 Prozent.

Die Frauen in Thüringen stellten im Vergleich zu Männern nicht nur einen geringen Anteil an Führungspersonal, sondern arbeiteten mehrheitlich auch in deutlich weniger Berufsgruppen: Während 70 Prozent der Thüringer Frauen sich auf 20 der 144 Berufsgruppen¹⁾ verteilten, arbeiteten 70 Prozent der Thüringer Männer in 31 verschiedenen Berufsgruppen.

Auch bezüglich der Stellung im Beruf gibt es Unterschiede zwischen den Geschlechtern: Während der Frauenanteil an allen Erwerbstätigen bei 46,7 Prozent lag, waren es bei den Selbstständigen nur 31,6 Prozent. Demgegenüber halfen Frauen im familieneigenen Unternehmen öfter mit (59,7 Prozent) als Männer (40,3 Prozent).

Die meisten erwerbstätigen Frauen in Thüringen waren im Büro und Sekretariat beschäftigt (35 120), in der Erziehung, Sozialarbeit oder Heilerziehungspflege (31 690) sowie im Verkauf (28 870).

Das Vorhandensein von minderjährigen Kindern in der Familie hat einen signifikanten Einfluss auf die Erwerbstätigkeit der Thüringer Frauen, wobei vor allem die Anzahl der Kinder entscheidend ist: Je mehr minderjährige Kinder es sind, desto schwerer wird es, Familie und Beruf zu vereinbaren und als Frau Fuß auf dem Arbeitsmarkt zu fassen. Lag die Quote bei Frauen mit einem minderjährigen Kind bei 78,0 Prozent und bei zwei Kindern bei 74,3 Prozent, sinkt sie bei drei Kindern bereits auf 59,9 Prozent. Bei vier und mehr minderjährigen Kindern in der Familie ist dann nicht einmal mehr jede zweite Frau erwerbstätig (41,8 Prozent).

Bei Frauen ohne minderjährige Kinder im Haushalt lag die Erwerbstätigenquote demgegenüber bei 74,5 Prozent.

Methodische Hinweise:

Die Erwerbstätigen werden nach dem Erwerbstatuskonzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) gezählt. Erwerbstätig im Sinne der ILO-Definition ist jede Person im erwerbsfähigen Alter ab 15 Jahren, die in einem einwöchigen Berichtszeitraum (9. bis 15. Mai 2011) mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbstständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet hat. Auch wer sich in einem formalen Arbeitsverhältnis befindet, das er im Berichtszeitraum nur vorübergehend nicht ausgeübt hat, gilt als erwerbstätig. Erwerbslos sind demgegenüber Personen, die nicht erwerbstätig waren, aber in den letzten vier Wochen vor der Befragung aktiv nach einer Tätigkeit gesucht haben. Auf den zeitlichen Umfang der gesuchten Tätigkeit kommt es dabei nicht an. Eine neue Arbeit muss innerhalb von zwei Wochen aufgenommen werden können. Die Einschaltung einer Agentur für Arbeit oder eines kommunalen Trägers in die Suchbemühungen ist nicht erforderlich. Nicht-erwerbspersonen sind Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind.

Internationaler Tag der Familie am 15. Mai

Im Jahr 2012 lebten in Thüringen rund 305 Tsd. Familien. Gegenüber dem Jahr 2011 ist das ein Rückgang um rund 11 Tsd. Familien. Familie umfasst in diesem Sinne alle Eltern-Kind-Gemeinschaften. Das sind Ehepaare, nicht-eheliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Elternteile mit ledigen Kindern²⁾. Durchschnittlich bestand eine Thüringer Familie im Jahr 2012 aus 3,15 Familienmitgliedern.

Die klassische Familienform – Ehepaar mit Kind/ern – ist nach wie vor die häufigste Familienform. Rund 173 Tsd. Ehepaare mit Kind/ern gab es im Jahr 2012 im Freistaat. Das ist ein Anteil von rund 57 Prozent an allen Familien. Im Jahr 2011 waren es rund 188 Tsd. Familien bzw. ein Anteil von rund 59 Prozent.

Rund 49 Tsd. Familien mit ledigen Kindern gab es im Jahr 2012 in nichtehelichen oder gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften. Im Jahr 2011 gab es rund 47 Tsd. Familien in dieser Lebensform.

1) Zuordnung der Berufe zu insgesamt 144 Berufsgruppen erfolgt anhand der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB-2010)

2) Ledige Kinder sind Personen, die ohne Lebenspartner/in und ohne eigene Kinder mit ihren Eltern oder einem Elternteil in einem Haushalt bzw. einer Familie zusammenleben. Eine Altersgrenze für die Zählung als Kind besteht nicht. Als Kinder gelten auch ledige Stief-, Adoptiv- oder Pflegekinder, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen vorliegen.

In rund 27 Prozent aller Familien lebten 2012 alleinerziehende Mütter oder Väter mit ihren Kindern zusammen (rund 83 Tsd. Familien). Das ist ein Anstieg um rund 2 Tsd. Familien gegenüber dem Jahr 2011. Rund 84 Prozent der Alleinerziehenden waren 2012 Mütter.

Die Daten liefert der Mikrozensus, die jährliche repräsentative Haushalbefragung.

Zum Männertag am 29. Mai

In Thüringen lebten im Jahresdurchschnitt 2012 insgesamt 970 Tsd. Männer im Alter von 15 Jahren und mehr. Das waren 49 Prozent der Bevölkerung in diesem Alter. 53 Prozent von ihnen waren verheiratet, 35 Prozent ledig, acht Prozent geschieden und vier Prozent verwitwet.

61 Prozent der Männer waren erwerbstätig, vier Prozent erwerbslos und 35 Prozent Nichterwerbspersonen.

317 Tsd. Männer waren 15 bis unter 40 Jahre sowie 433 Tsd. 40 bis unter 65 Jahre alt. 219 Tsd. Männer befanden sich im Rentenalter von 65 und mehr Jahren.

Die Ergebnisse des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, zeigen weiter, dass von den Vätern, die 2012 mit minderjährigen Kindern zusammen wohnten, der größte Teil (97 Prozent) mit dem Ehe- oder Lebenspartner zusammen lebte. Drei Prozent waren alleinerziehend.

1. Juni – Internationaler Kindertag

Jeder achte Thüringer war am 31. Dezember 2012 jünger als 18 Jahre. Die meisten der 296 Tausend unter 18-Jährigen lebten 2012 anteilig im Landkreis Eichsfeld, im Weimarer Land und in der Stadt Weimar. Mit einem Anteil von 15 Prozent an der Bevölkerung war hier jeder Siebte in dieser Altersgruppe.

Den geringsten Anteil der unter 18-Jährigen gab es in der Stadt Suhl. Nur jeder elfte Suhler konnte dieser Altersgruppe zugeordnet werden.

2012 wurden thüringenweit 23 041 Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen von den öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe ausgeführt.

Bei den unter 18-Jährigen bildeten, mit 13 342 Hilfen, die Erziehungshilfen den Hauptschwerpunkt im Bereich Hilfe zur Erziehung. Zweit häufigste Hilfeart war in 2 949 Fällen die Hilfe zur Erziehung in Form von sozialpädagogischer Familienhilfe. 1 993 Hilfen wurden für die Heimerziehung/sonstige betreute Wohnform und 1 614 Hilfen für die Vollzeitpflege gewährt.

1 053 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt, gemäß Kapitel 3 des Zwölften Sozialgesetzbuches (SGB XII), bzw. jeder Achte war noch keine 18 Jahre alt. Bezogen auf 1 000 der unter 18-Jährigen betrug der Anteil der Leistungsberechtigten 3,6.

8 132 Personen unter 18 Jahre erhielten im Laufe des Jahres 2012 eine oder mehrere besondere Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII. Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen bildete in dieser Altersgruppe den Hauptanteil. 8 096 Personen unter 18 Jahre waren auf diese Hilfe angewiesen.

Industrie im Landkreis Hildburghausen mit höchstem absoluten Umsatzzuwachs im 1. Vierteljahr 2014

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten im 1. Vierteljahr 2014 mit 7,0 Mrd. Euro 319 Mill. Euro höhere Umsätze als im 1. Vierteljahr 2013. 18 Kreise verzeichneten Umsatzzuwächse, fünf Kreise mussten Umsatzeinbußen hinnehmen.

Vier Kreise erwirtschafteten jeweils ein Umsatzvolumen von über einer halben Mrd. Euro: Der Ilm-Kreis als Umsatzspitzenreiter verbuchte einen Umsatz in Höhe von 636 Mill. Euro gefolgt vom Landkreis Gotha mit 580 Mill. Euro Umsatz und dem Wartburgkreis mit 546 Mill. Euro Umsatz sowie der kreisfreien Stadt Eisenach mit 505 Mill. Euro Umsatz.

Den höchsten Umsatzzuwachs erzielte der Landkreis Hildburghausen mit 36 Mill. Euro (+15,5 Prozent), relativ war der Umsatzzuwachs im Kyffhäuserkreis mit 23,1 Prozent am höchsten.

Einen hohen absoluten Umsatzrückgang verbuchte der Wartburgkreis mit 11 Mill. Euro, relativ hatte die kreisfreie Stadt Suhl einen Umsatzrückgang von 6,0 Prozent zu verzeichnen.

Die Umsätze aus dem Auslandsgeschäft übertrafen mit 7,0 Prozent das Vorjahresniveau (2,3 Mrd. Euro). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt (Exportquote) betrug im 1. Vierteljahr 2014 im Durchschnitt 33,1 Prozent. Die Stadt Jena wies hier mit 62,4 Prozent die höchste Exportquote aus.

Im Monatsdurchschnitt waren im 1. Vierteljahr 2014 in den Thüringer Industriebetrieben 139 Tsd. Personen tätig, 1 555 Personen mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Die kreisfreie Stadt Eisenach lag mit 528 zusätzlichen Arbeitsplätzen an der Spitze. Neun Kreise profitierten nicht von dem Plus der tätigen Personen. Der Wartburgkreis verzeichnete mit 470 Personen den höchsten Arbeitskräfterrückgang.

Thüringer Bierabsatz leicht rückläufig

In den ersten drei Monaten des Jahres 2014 wurden von den Thüringer Brauereien und Bierlagern 784 Tsd. Hektoliter Bier¹⁾ abgesetzt. Das waren 8 Tsd. Hektoliter bzw. 1,1 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Diese rückläufige Entwicklung ist ausschließlich auf den Absatz innerhalb Deutschlands zurückzuführen. Hier wurden 658 Tsd. Hektoliter verkauft, somit mussten gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres Einbußen in Höhe von 3,1 Prozent (-21 Tsd. Hektoliter) verkraftet werden.

Mit den Bierexporten von 125 Tsd. Hektolitern Bier konnten die Thüringer Bierbrauer zufrieden sein. Sie verbuchten Zuwachsraten in zweistelliger Höhe gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Von Januar bis März 2014 wurden 10,9 Prozent mehr Bier abgesetzt als noch ein Jahr zuvor.

Ebenfalls positiv entwickelte sich der Absatz von Biermischungen, Bier gemischt mit Limonade, Cola, Fruchtsäften und anderen alkoholfreien Zusätzen. Im ersten Quartal wurden 37 Tsd. Hektoliter Biermischungen veräußert, das bedeutet eine Erhöhung von 1,5 Prozent.

An die Beschäftigten der Brauereien wurden in Thüringen im 1. Quartal 2014 rund 900 Hektoliter steuerfrei als Haustrunk unentgeltlich abgegeben. In Thüringen lag der Anteil des Haustrunks bei 1,2 Liter, in der Bundesrepublik bei 1,5 Liter je 1 000 Liter Bierabsatz.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

Beinahe jedes dritte Thüringer Unternehmen nutzt eine firmeninterne ERP-Software

Beinahe jedes dritte Thüringer Unternehmen (31 Prozent) mit Computernutzung sowie 10 und mehr Beschäftigten nutzte im Jahr 2013 eine Enterprise Resource Planning (ERP)-Software. Im bundesweiten Durchschnitt betrug der Anteil 30 Prozent. Eine ERP-Software ermöglicht einen automatischen elektronischen Informationsaustausch innerhalb eines Unternehmens. Das mit der Softwareanwendung verfolgte Ziel besteht darin, die im Unternehmen bestehenden personellen und finanziellen Ressourcen in effizienter Weise einzusetzen und die verschiedenen Geschäftsprozesse aufeinander abzustimmen und zu optimieren.

In der Differenzierung nach Bundesländern wird deutlich, dass im Jahr 2013 deutschlandweit lediglich Schleswig-Holstein (39 Prozent), Hamburg (35 Prozent), Baden-Württemberg (35 Prozent) und Berlin (34 Prozent) einen größeren Anteil an Unternehmen mit Nutzung einer firmeninternen ERP-Software aufwiesen als Thüringen (31 Prozent). In Nordrhein-Westfalen (31 Prozent), Niedersachsen (30 Prozent) und Hessen (29 Prozent) war der Anteil ähnlich hoch wie im Freistaat. Die niedrigsten Anteile an Unternehmen mit ERP-Nutzung wiesen die Bundesländer Bremen (23 Prozent), Saarland (21 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (18 Prozent) auf.

1) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

Mehr als die Hälfte der Thüringer Unternehmen mit Internetzugang nutzt Social Media

Mehr als die Hälfte (51 Prozent) der in Thüringen ansässigen Unternehmen mit Internetzugang nutzten im Jahr 2013 Social Media¹⁾. Das waren deutlich mehr Unternehmen als im bundesweiten Durchschnitt (37 Prozent). Dabei waren die sozialen Netzwerke, wie beispielsweise Facebook, LinkedIn, Xing und Google, die am häufigsten verwendete Art von Social Media. Sie wurden von 30 Prozent der Thüringer Unternehmen mit Nutzung von Social Media eingesetzt.

Betrachtet man die Nutzung von Social Media nach Bundesländern, so zeigt sich, dass diese von Thüringer Unternehmen relativ mit Abstand am häufigsten in Anspruch genommen wurden. Im Jahr 2013 nutzten mehr als die Hälfte (51 Prozent) aller Thüringer Unternehmen mit Internetzugang die Sozialen Medien. Es folgen mit deutlichem Abstand die Stadtstaaten Hamburg und Bremen (beide 44 Prozent) sowie das Saarland (42 Prozent). Am anderen Ende der Skala finden sich Sachsen-Anhalt (33 Prozent), Brandenburg (32 Prozent) und Berlin (27 Prozent).

In Thüringen sehr deutliche Steigerung bei mobilen Zugang zum Internet

Um mit dem World Wide Web verbunden zu sein, nutzten drei Fünftel (60 Prozent) der Thüringer Unternehmen mit Zugang zum Internet im Jahr 2013 eine mobile Internetverbindung. Im Jahr 2012 waren es noch etwas mehr als ein Fünftel (21 Prozent) der Unternehmen mit Internetzugang. Damit hat sich dieser Anteil gegenüber dem Jahr zuvor beinahe verdreifacht.

Im bundesweiten Durchschnitt wurde eine ähnliche Entwicklung wie in Thüringen verbucht: Hier verfügten im Jahr 2012 genau 33 Prozent der Unternehmen mit Internetanschluss über eine mobile Internetverbindung. Im Jahr 2013 waren es bereits 60 Prozent.

Im Vergleich der Bundesländer untereinander sind jedoch deutliche Unterschiede auszumachen:

Im Saarland und in Sachsen-Anhalt (jeweils 65 Prozent) sowie in Mecklenburg-Vorpommern (66 Prozent) und Bremen (71 Prozent) war der Anteil der Unternehmen

mit mobiler Internetverbindung an allen Unternehmen mit Zugang zum Internet deutlich höher als etwa in Thüringen (60 Prozent). Dagegen wiesen in Bayern (59 Prozent), Baden-Württemberg (57 Prozent), Hessen (56 Prozent), Berlin (54 Prozent) und Sachsen (48 Prozent) relativ weniger Unternehmen eine mobile Internetverbindung auf als im Freistaat.

Thüringer Bauherren pflanzen 2013 jedes zweite neue Wohngebäude mit erneuerbaren Heizenergien

Die Bauherren von neuen Wohngebäuden in Thüringen pflanzen 2013 als vorwiegende Heizquelle erneuerbare Energien. Die erneuerbaren Energien erreichten einen Anteil von 52 Prozent (2012: 56 Prozent). Dabei dominierte mit 45 Prozent die Nutzung von Wärmepumpen, wobei zwischen Geothermie und Umweltthermie (Luft/Wasser) unterschieden wird (2012: 49 Prozent).

Weitere sieben Prozent der genehmigten neuen Wohnhäuser sollen vorwiegend mit Holz beheizt werden. Von der Möglichkeit des Einbaus von Gasheizungen machten 43 Prozent der Bauherren Gebrauch (2012: 38 Prozent).

Neun Wohngebäude ohne Heizung, die aufgrund ihrer guten Wärmedämmung nicht über ein klassisches Heizsystem, ggf. aber über Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung verfügen, wurden genehmigt.

In neuen Wohngebäuden pflanzen wiederum 55 Prozent der Bauherren eine Zusatzheizung. Hier dominierten 2013 Holzheizungen. Knapp jedes dritte geplante neue Wohngebäude wird zusätzlich mit einer Holzheizung ausgestattet sein.

Die beliebteste Kombination von vorwiegend genutzter Heizenergie und Zusatzheizung ist 2013 die Gasheizung, die mit einer Holzheizung ergänzt wird (13 Prozent).

Neben den Angaben der verwendeten Heizenergie wurden auch Daten der verwendeten Energien zur Warmwasserbereitung erhoben. Hier wurde festgestellt, dass das Warmwasser bei 43 Prozent der geplanten neuen Wohngebäude überwiegend mit Wärmepumpen (Geothermie und Umweltthermie) erhitzt werden soll. Der Anteil des Energieträgers Gas lag bei 35 Prozent.

Bitte beachten:

Erneuerbare Energien: Geothermie, Umweltthermie, Solarthermie, Holz, Biogas, sonst. Biomasse

1) Unter Social Media (oder Soziale Medien) versteht man digitale Medien und Technologien, die es Nutzern ermöglichen, sich untereinander auszutauschen und mediale Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu erstellen. Neben einer eigenen Internetpräsenz eröffnen derartige Social Media den Unternehmen eine zusätzliche Möglichkeit der Kommunikation mit Kunden und Geschäftspartnern.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2013

Im Jahr 2013 begannen 10 153 Jugendliche in Thüringen eine Ausbildung im Rahmen des dualen Systems. Das waren 780 Personen bzw. 7,1 Prozent weniger als im Jahr 2012. Dabei sank die Zahl der Neuabschlüsse seit 2004 um 45,8 Prozent. Auch die Zahl der Auszubildenden in Thüringen hat sich im Zeitraum von 2004 bis 2013 fast halbiert und sank auf 26 908 Personen am 31. Dezember 2013 ab.

Mit 6 539 Verträgen wurden im Berichtsjahr 2013 die meisten Neuabschlüsse im Ausbildungsbereich Industrie und Handel unterschrieben, gefolgt vom Handwerk mit 2 436 Verträgen. Weitere 423 neue Abschlüsse wurden im Bereich Freie Berufe, sowie 377 Verträge in der Landwirtschaft abgeschlossen. Einen Ausbildungsvertrag im Öffentlichen Dienst unterschrieben 250 junge Menschen, während sich für einen hauswirtschaftlichen Beruf 128 Jugendliche entschieden.

Bei den Neuabschlüssen kann man im Berichtsjahr 2013 in fast allen Ausbildungsbereichen von einem rückläufigen Trend sprechen. In den größten Bereichen Industrie und Handel und Handwerk wurden deutlich weniger neue Verträge unterzeichnet (-557 bzw. -149 Verträge) als ein Jahr zuvor. Auch die Neuabschlüsse in den Bereichen Landwirtschaft (-37), in den Freien Berufen (-11) und in der Hauswirtschaft (-28) gelten als rückläufig. Lediglich im Sektor des Öffentlichen Dienstes wurden zwei Ausbildungsverträge mehr als im Jahr 2012 abgeschlossen.

Die meisten Neuabschlüsse wurden von Mädchen in den Ausbildungsberufen Verkäuferin (380), Kauffrau im Einzelhandel (297), und Bürokauffrau (273) getätigt. Bei den Jungen waren es der Kraftfahrzeugmechatroniker (436), der Industriemechaniker (237) sowie der Zerspanungsmechaniker (227). Insgesamt wurden 226 neue Ausbildungsverträge (2,2 Prozent) von Jugendlichen mit ausländischer Staatsangehörigkeit abgeschlossen.

2012 gab es deutlich mehr Apotheker in öffentlichen Apotheken als 2005

Die Versorgung und Beratung durch die Apotheker¹⁾ konnte zum 31. Dezember 2012 gegenüber 2005 deutlich ausgebaut werden. Wurden Ende 2005 durchschnittlich 2 743 Einwohner²⁾ von einem Apotheker der öffentlichen Apotheken beraten, waren es zum Stichtag 2012 rein rechnerisch 2 201 Einwohner. Bei rückläufiger Bevölkerungszahl stieg die Anzahl der Apotheker und Apothe-

kerinnen in öffentlichen Apotheken in diesem Zeitraum von 851 auf 986 Personen.

Am besten traf es die kreisfreien Städte mit Ausnahme der Stadt Suhl. In der Stadt Jena stand Ende 2012 für 1 201 Einwohner ein Apotheker einer öffentlichen Apotheke bereit. In den kreisfreien Städten Gera (1 800), Weimar (1 860), Erfurt (1 920), Eisenach (1 988) sowie in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt (1 990) und Sonneberg (1 993) kamen auf einen Apotheker weniger als zwei Tausend Einwohner, während ein Apotheker im Landkreis Hildburghausen (3 121) und Eichsfeld (3 166) weit mehr als drei Tausend Einwohner mit Medikamenten versorgte.

Jeder 22. verstorbene Thüringer erlag den Folgen des Rauchens

Im Jahr 2012 verstarben 1 231 Thüringer an den Folgen des Rauchens. Das war ein Anstieg um 65 Personen bzw. 5,6 Prozent gegenüber dem Jahr zuvor (2011: 1 166 Sterbefälle). Der Anteil an den Sterbefällen insgesamt betrug 4,5 Prozent. Damit wurden bei jedem 22. Verstorbenen die Folgen des Rauchens als Todesursache von den Ärzten diagnostiziert. Während im Jahr 2012 das mittlere Sterbealter bei 70,3 Jahren lag, waren es im Jahr 2003 noch 68,4 Jahre. Die Sterbeziffer betrug 56,6 Personen je 100 000 der mittleren Bevölkerung (2011: 53,3).

An den für Raucher symptomatischen Erkrankungen verstarben rund drei Mal mehr Thüringer Männer (917 Personen) als Frauen (314 Personen). Zu den tabakbedingten Sterbefällen zählen die Todesursachen Lungenkrebs (1 188 Sterbefälle), Kehlkopfkrebs (41 Sterbefälle) und Luftröhrenkrebs (2 Sterbefälle).

Im Jahr 2012 wurden in den 45 Thüringer Krankenhäusern 7 511 vollstationäre Behandlungen von Patienten mit einer Hauptdiagnose, die in einen engen Zusammenhang mit dem Konsum von Tabakprodukten gebracht werden kann, durchgeführt. Das entsprach in den letzten zehn Jahren einem Anstieg um 20,4 Prozent (2003: 6 240 Fälle). Von diesen Behandlungsfällen entfielen 5 810 Fälle (77,4 Prozent) auf männliche und 1 701 Fälle (22,6 Prozent) auf weibliche Patienten. Die durchschnittliche Verweildauer betrug 7,5 Tage. Im Jahr 2003 waren es noch 10,2 Tage.

In den 26 Thüringer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen mit mehr als 100 Betten hielten sich im Jahr 2012 mit einer „tabakbedingten“ Hauptdiagnose 694 Patienten (486 Männer und 208 Frauen) auf. Im Jahr 2011 waren es 593 Behandlungsfälle (405 Männer und 188 Frauen).

1) Landesapothekerkammer Thüringen

2) Grundlage der Fortschreibung der Bevölkerung ist ab dem Berichtsjahr 2012 die Datenbasis des Zensus 2011 mit Stichtag 9.5.2011

Bitte beachten:

Folgende ICD-10-Positionsnummern wurden zu den "tabakbedingten" Fällen ausgewertet:

C32 – Bösartige Neubildung des Larynx (Kehlkopfkrebs),

C33 – Bösartige Neubildung der Trachea (Luftröhrenkrebs) und

C34 – Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge (Lungenkrebs).

Knapp 1,7 Mrd. Euro Umsatz mit Umweltschutzgütern

Im Jahr 2012 wurde in Thüringen mit Waren, Bau- oder Dienstleistungen, die ausschließlich dem Umweltschutz dienen, ein Umsatz in Höhe von rund 1,7 Mrd. Euro erzielt. Mit inländischen Geschäftspartnern wurden dabei rund 1,2 Mrd. Euro bzw. 70,7 Prozent des Umsatzes für den Umweltschutz realisiert. Auf das Ausland entfielen 491,2 Mill. Euro bzw. 29,3 Prozent.

1,18 Mrd. Euro (70,5 Prozent) der Umsätze mit Umweltschutzgütern wurden mit Klimaschutzprodukten erzielt und zwar überwiegend mit Produkten zur Steigerung der Energieeffizienz (522,2 Mill. Euro) und zur Nutzung der Solarenergie (293,6 Mill. Euro).

13,3 Prozent des Umsatzes wurden im Bereich Abwasserwirtschaft erzielt, 6,0 Prozent im Bereich Luftreinhaltung sowie 3,7 Prozent im Bereich Abfallwirtschaft. Auf den Schutz und die Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser entfielen 2,9 Prozent und auf die Lärmbekämpfung 2,5 Prozent des Gesamtumsatzes.

81,8 Prozent des im Jahr 2012 mit Umweltschutzgütern erzielten Umsatzes entfiel auf das Verarbeitende Gewerbe. Der Umsatzanteil des Baugewerbes betrug 13,4 Prozent und der des Dienstleistungssektors 3,2 Prozent.

Edgar Freund
 Telefon: 0361 37-84 114; E-Mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe verlief im Monat März 2014 positiv. Im Vergleich zum Vormonat stiegen sowohl der Umsatz als auch der Auftragseingang, die Produktivität und die Beschäftigtenzahl (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Alle genannten Kennziffern lagen auch über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen).

Im Bauhauptgewerbe waren die genannten Kennziffern durch die einsetzende Frühjahrsbelegung wesentlich höher als im Vormonat. Im Vergleich zu März 2013 verlief dagegen die Entwicklung differenziert. Während Umsatz und Produktivität anstiegen, gingen die Zahl der Beschäftigten und die Auftragseingänge zurück.

Im Ausbaugewerbe waren Umsatz und Produktivität im 1. Quartal 2014 höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, auch die Zahl der Arbeitskräfte war angestiegen.

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im März dieses Jahres gegenüber dem Vormonat verringert und lag auch unter der vergleichbaren Vorjahreszahl.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

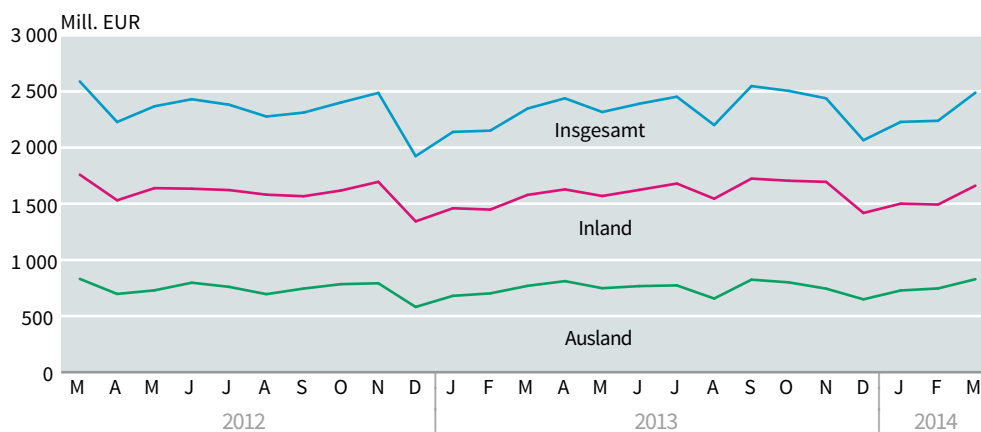
Der **Umsatz** der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Monat März 2014 ein Volumen von 2 489 Mill. Euro, was einem Zuwachs zum Vorjahresmonat von 6,0 Prozent entsprach (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Im Vergleich zum Vormonat konnte der Umsatz um 11,2 Prozent gesteigert werden (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen).

Umsatz stieg gegenüber Vorjahresmonat

Der Inlandsumsatz betrug 1 661 Mill. Euro und war damit um 5,2 Prozent höher als im März 2013; der Auslandsumsatz stieg um 7,7 Prozent auf 828 Mill. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) war mit 33,3 Prozent im März 2014 um 0,6 Prozentpunkte höher als im März des Vorjahres.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen der Inlandsumsatz um 11,3 Prozent und der Auslandsumsatz um 11,0 Prozent.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



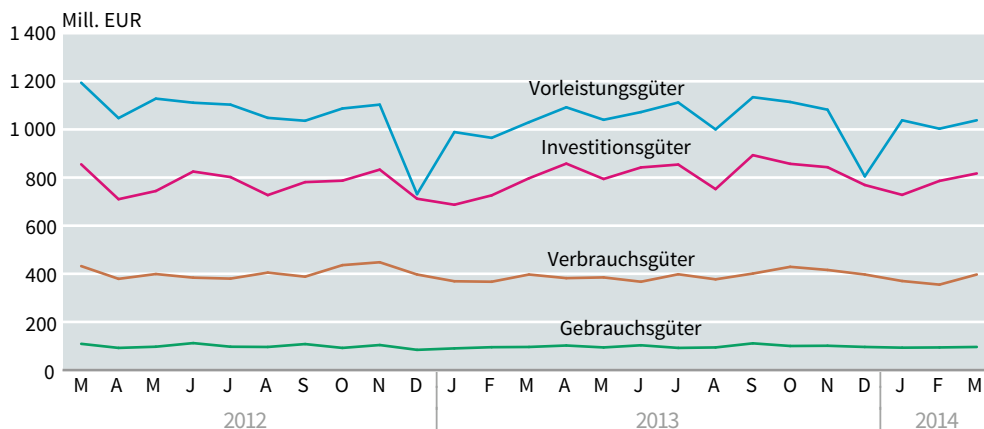
Investitionsgüterproduzenten hatten größten Umsatzzuwachs gegenüber März 2013

Einen Umsatzanstieg gegenüber März 2013 konnte in drei von vier Hauptgruppen festgestellt werden, darunter hatten die Investitionsgüterproduzenten mit 10,7 Prozent den größten relativen Zuwachs zu verzeichnen. Lediglich in der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz um 3,2 Prozent zurück.

Das im 1. Quartal 2014 erreichte Umsatzvolumen von 6 957 Mill. Euro war insgesamt um 4,8 Prozent höher als im 1. Quartal 2013 (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Der Inlandsumsatz (4 656 Mill. Euro) verzeichnete in diesem Zeitraum einen Zuwachs um 3,7 Prozent und der Auslandsumsatz (2 302 Mill. Euro) um 7,0 Prozent. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) lag mit 33,1 Prozent im 1. Quartal 2014 um 0,7 Prozentpunkte über dem Niveau des 1. Quartals des Vorjahres.

In den vier Hauptgruppen verlief die Umsatzentwicklung im 1. Quartal 2014 parallel zur Entwicklung März 2014 gegenüber dem Vorjahresmonat. Die positive Umsatzentwicklung wurde maßgeblich von der Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten (+8,1 Prozent) beeinflusst. Einen Umsatzanstieg verzeichneten außerdem die Hauptgruppen der Vorleistungsgüterproduzenten (+4,9 Prozent) und der Gebrauchsgüterproduzenten (+3,5 Prozent). Bei den Verbrauchsgüterproduzenten (-1,6 Prozent) ging der Umsatz zurück.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

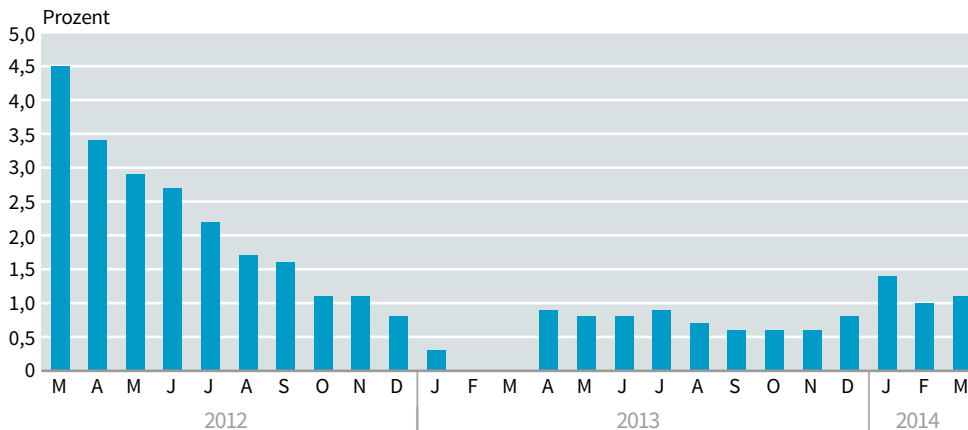


Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus (40,2 Prozent), gefolgt von den Gruppen der Gebrauchsgüterproduzenten (35,8 Prozent), der Vorleistungsgüterproduzenten (33,3 Prozent) und der Verbrauchsgüterproduzenten (16,2 Prozent).

Beschäftigtenzahl in der Industrie höher als im März 2013

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im März 2014 im Vergleich zum Vormonat erhöht. Mit 138 986 Personen (Vormonat: 138 355) waren 1 447 Personen (+1,1 Prozent) mehr in diesem Bereich tätig als im März des Vorjahres.

Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

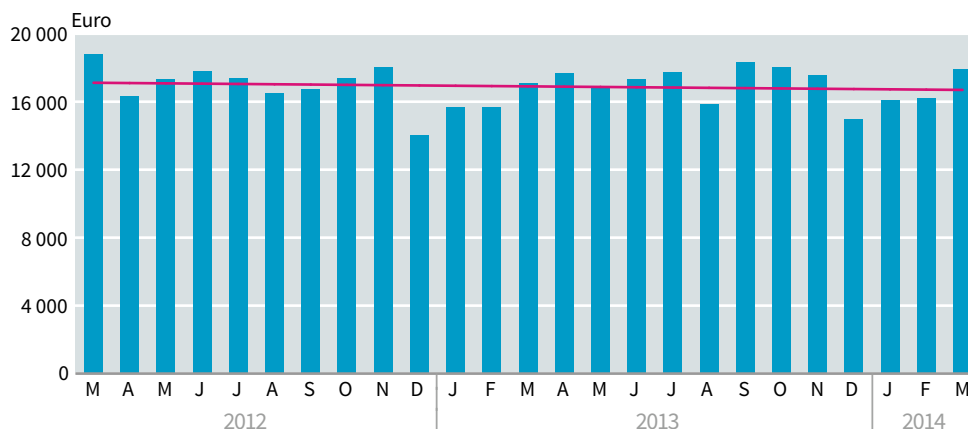


Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war im ersten Quartal dieses Jahres um 1,1 Prozent höher als im 1. Quartal des Vorjahres. Einen Beschäftigtenzuwachs konnten die Hauptgruppen der Verbrauchsgüterproduzenten (+2,1 Prozent), der Investitionsgüterproduzenten (+2,0 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+0,5 Prozent) verzeichnen. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten (-1,3 Prozent) ging die Beschäftigtenzahl dagegen zurück.

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat März 2013 auf einen Wert von 17 911 Euro (Vormonat: 16 184 Euro) und lag damit um 4,9 Prozent über dem Wert vom März 2013.

Produktivität lag im März deutlich über Vorjahresniveau

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



— Trend

Im 1. Quartal 2014 war der Umsatz je Beschäftigten mit 50 226 Euro um 3,6 Prozent höher als im ersten Quartal 2013. Die Produktivität stieg in den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten um 6,0 Prozent, bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 4,8 Prozent und bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 4,4 Prozent. Nur bei den Verbrauchsgüterproduzenten gab es einen Produktivitätsrückgang um 3,6 Prozent.

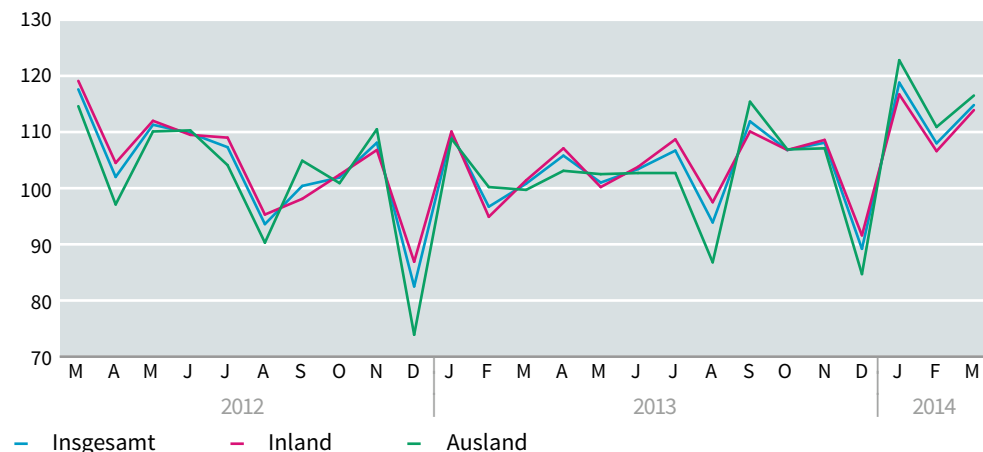
Produktivitätsanstieg bei drei von vier Hauptgruppen

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** war im Monat März 2014 mit 19 702 Tsd. Stunden um 4,6 Prozent höher als im Vormonat und lag um 5,8 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 7,1 Stunden (Vormonat: 6,8 Stunden; März 2013: 6,8 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis: 2010 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes stieg im März 2014 im Vergleich zum Vormonat um 6,3 Prozent an und lag mit einem Indexstand von 114,8 auch über dem Niveau vom März des Vorjahres (+ 12,7 Prozent). Dabei stiegen im Vergleich zum März 2013 die Auftragseingänge aus dem Inland um 10,5 Prozent und die aus dem Ausland um 17,2 Prozent.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



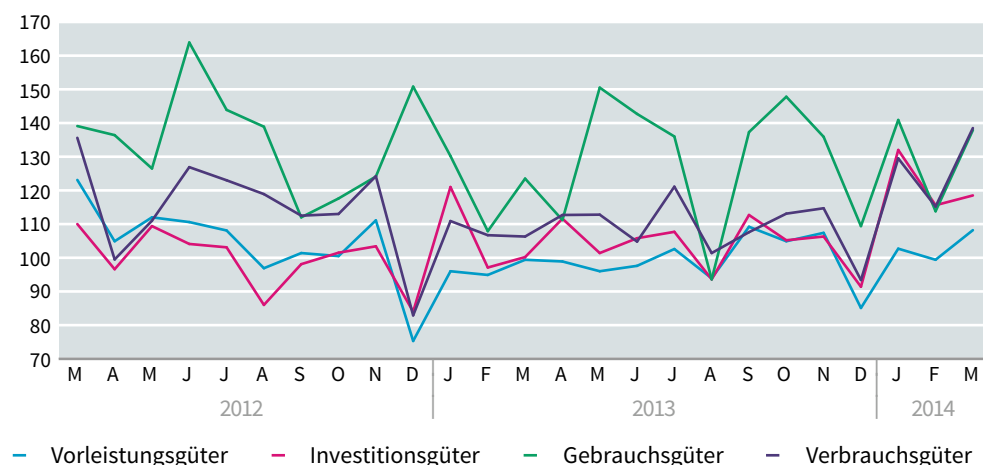
Auftragslage hat sich im 1. Quartal 2014 gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert

Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010 = 100) von durchschnittlich 113,9 in den ersten drei Monaten des Jahres 2014 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes deutlich (+ 10,0 Prozent) überschritten. Der Auftragseingang aus dem Inland stieg dabei um 8,4 Prozent und der aus dem Ausland um 13,2 Prozent.

Die Auftragslage hat sich im 1. Quartal dieses Jahres im Vergleich zum Vorjahr in allen vier Hauptgruppen verbessert, davon bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 17,2 Prozent, bei den Investitionsgüterproduzenten um 12,9 Prozent, bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 11,0 Prozent und bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 6,3 Prozent.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



Baugewerbe

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 1. Quartal 2014 einen **Gesamtumsatz** in Höhe von 523 Mill. Euro. Damit waren die Umsätze um 114 Mill. Euro bzw. 27,9 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Ende März 2014 waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Baugewerbes 23 853 Personen beschäftigt. Zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres ging die Zahl der **Beschäftigten** damit leicht zurück (-32 Personen bzw. -0,1 Prozent).

Im 1. Quartal 2014 erreichten die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) eine Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) von 21 915 Euro. Das waren 28,0 Prozent mehr als im 1. Quartal 2013.

Der **Umsatz im Bauhauptgewerbe** war im März 2014 mit 135 Mill. Euro (Vormonat: 95 Mill. Euro) um 41,2 Prozent höher als im März 2013. Der gewerbliche Umsatzzuwachs wurde sowohl vom gewerblichen Bau (+48,8 Prozent) als auch vom öffentlichen und Straßenbau (+32,0 Prozent) und vom Wohnungsbau (+52,8 Prozent) erwirtschaftet.

Im gesamten 1. Quartal 2014 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 323 Mill. Euro erzielt, 98 Mill. Euro bzw. 43,6 Prozent mehr als im 1. Quartal 2013 (u.a. beeinflusst durch den milden Winter). Auch hier konnte wiederum in allen drei Branchen ein Umsatzzuwachs im baugewerblichen Umsatz festgestellt werden (gewerblicher Bau: +53,2 Prozent; öffentlicher und Straßenbau: +32,6 Prozent; Wohnungsbau: +55,2 Prozent).

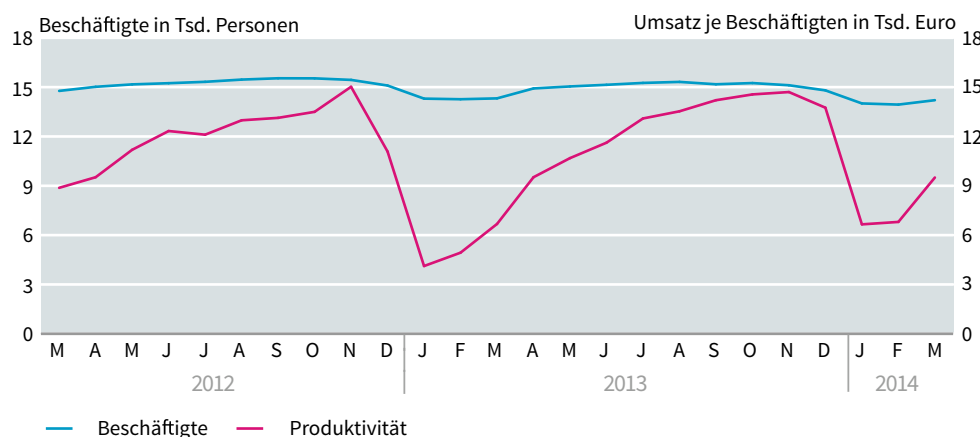
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat März 2014 gegenüber dem Vormonat erhöht (+1,9 Prozent). Mit 14 206 Personen konnte die Beschäftigtenzahl vom März des Vorjahres (14 316 Personen) jedoch nicht wieder erreicht werden (-0,8 Prozent).

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe erreichte im März 2014 einen Wert von 9 502 Euro. Die Produktivität hat sich gegenüber dem Vormonat um 39,7 Prozent erhöht (u.a. saisonal bedingt) und lag außerdem um 42,3 Prozent über der vom Vorjahresmonat.

Umsatz im Bauhauptgewerbe stieg deutlich an

Hoher Produktivitätsanstieg sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem Vorjahresmonat

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Im gesamten 1. Quartal 2014 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 46,1 Prozent höhere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, da der Umsatz stieg und die Zahl der Beschäftigten zurückging.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat März 2014 mit 1 379 Tsd. Stunden um 36,3 Prozent höher als im Vormonat und lagen um 35,1 Prozent über dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Zuwachs gegenüber März 2013 erfolgte sowohl im Wohnungsbau (+46,7 Prozent) als auch im öffentlichen und Straßenbau (+37,7 Prozent) und im gewerblichen Bau (+27,9 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis März 2014 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 27,8 Prozent höher als in den ersten drei Monaten des Vorjahres, davon im gewerblichen Bau um 25,3 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 26,5 Prozent und im Wohnungsbau um 44,5 Prozent.

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat März 2014 gegenüber dem Vormonat spürbar verbessert, was überwiegend auf die einsetzende Frühjahrsbelegung zurückzuführen ist. Der **Auftragseingang** stieg gegenüber Februar 2014 um 37 Mill. Euro (+35,5 Prozent) auf 141 Mill. Euro, lag aber um 12 Mill. Euro bzw. 7,9 Prozent unter dem Wert vom März 2013. Der Rückgang gegenüber März 2013 erfolgte im öffentlichen und Straßenbau (-12 Mill. Euro bzw. -13,4 Prozent) und im gewerblichen Bau (-0,9 Mill. Euro bzw. -1,8 Prozent). Im Wohnungsbau sind die Auftragseingänge dagegen angestiegen (+1 Mill. Euro bzw. +7,0 Prozent).

Volumen der Auftragseingänge im 1. Quartal 2014 niedriger als im Vorjahr

Das Volumen der Auftragseingänge im gesamten 1. Quartal 2014 war mit 321 Mill. Euro um 40 Mill. Euro niedriger als in den ersten drei Monaten 2013 (-11,2 Prozent). Sowohl im öffentlichen und Straßenbau (-40 Mill. Euro bzw. -18,6 Prozent) als auch im gewerblichen Bau (-0,1 Mill. Euro bzw. -0,1 Prozent) und im Wohnungsbau (-86 Tsd. Euro bzw. -0,3 Prozent) gingen die Auftragseingänge zurück.

Der **Gesamtumsatz** im **Ausbaugewerbe** betrug im 1. Quartal dieses Jahres 200 Mill. Euro und war damit deutlich höher als im 1. Quartal 2013 (+8,6 Prozent bzw. +16 Mill. Euro).

Ende März 2014 waren 9 647 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt, 0,8 Prozent mehr als im März 2013.

Die **Produktivität** stieg im 1. Quartal 2014 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 7,8 Prozent und lag bei 20 776 Euro Umsatz je Beschäftigten.

Baugenehmigungen

Die Wohnungsbaunachfrage lag im 1. Quartal 2014 deutlich über dem Niveau des Vorjahres (+13,2 Prozent). Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten im Wohn- und Nichtwohnbau insgesamt 983 Wohnungen.

Für alle Vorhaben wurde ein Kostenvolumen von 326 Mill. Euro veranschlagt, 18,0 Prozent bzw. fast 50 Mill. Euro mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Zahl der Baugenehmigungen im Wohnungsneubau hat sich erhöht

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren im ersten Quartal 2014 mit 836 Wohnungen 27,2 Prozent bzw. 179 Wohnungen mehr geplant als im gleichen Zeitraum 2013. Zu dieser Zunahme haben vor allem Wohnungen in Mehr- (+33,2 Prozent) und Einfamilienhäusern (+19,2 Prozent) beigetragen. Die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen in Zweifamilienhäusern verringerte sich (-33,3 Prozent).

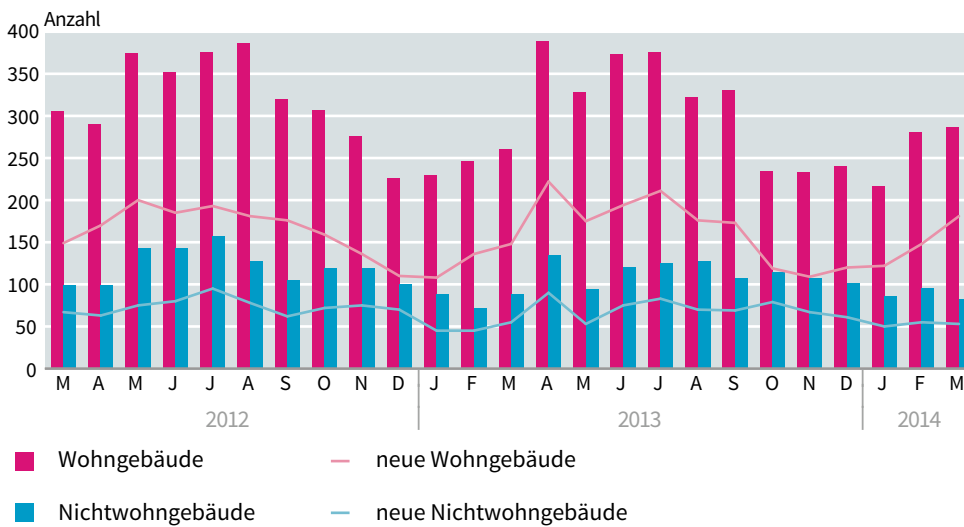
Im *Nichtwohnbau* erteilten die Bauaufsichtsbehörden im 1. Quartal 2014 insgesamt 264 Gebäuden eine Baugenehmigung, davon werden 158 Nichtwohngebäude durch Neubau entstehen.

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten im Nichtwohnbau insgesamt betragen 159 Mill. Euro. Rund 113 Mill. Euro wurden für neue Nichtwohngebäude veranschlagt, gegenüber den ersten drei Monaten 2013 entspricht das einem Plus von 24 Mill. Euro.

Für die im Nichtwohnbau mit Abstand wichtigste Bauherrengruppe der Wirtschaftsunternehmen wurden im ersten Quartal 2013 rund 94 Mill. Euro Baukosten für den Neubau veranschlagt, eine Zunahme der Investitionssumme von 33 Mill. Euro gegenüber dem 1. Quartal 2013.

Wirtschaftsunternehmen veranschlagten deutlich mehr Kosten für Neubau von Nichtwohngebäuden

Baugenehmigungen für Gebäude



Handel

Im 1. Quartal 2014 setzten die Thüringer Einzelhändler nach vorläufigen Ergebnissen real, d.h. preisbereinigt, 0,2 Prozent und nominal (in jeweiligen Preisen) 1,5 Prozent mehr um als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Einzelhandelsumsatz im 1. Quartal 2014 gestiegen

Im bundesweiten Durchschnitt erhöhten sich nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Quartal 2014 die Einzelhandelsumsätze real um 0,2 Prozent und nominal um 1,2 Prozent.

In den einzelnen Branchen des Thüringer Einzelhandels waren im 1. Quartal 2014 im Vergleich zum Vorjahr unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten.

Im „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (z. B. Supermärkte, SB-Kaufhäuser und Verbrauchermärkte), in dem nach dem Umsatz bedeutendsten Bereich des Thüringer Einzelhandels, war ein Umsatzrückgang um real 2,4 Prozent (nominal -0,3 Prozent) festzustellen. In dem nach Umsätzen zweitgrößten Bereich, dem „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (hierzu zählen der Facheinzelhandel mit Bekleidung, mit Schuhen und Lederwaren, die Apotheken, die Augenoptiker und der Antiquitätenhandel) konnte ein realer Umsatzanstieg von 4,4 Prozent (nominal 6,0 Prozent) erzielt werden.

Insbesondere der „Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen, Verkaufsständen oder auf Märkten“ konnte im 1. Quartal 2014 in seiner Umsatzentwicklung real 8,3 Prozent (nominal 5,2 Prozent) zulegen. Mit deutlichen Umsatzsteigerungen von real 15,7 Prozent und nominal 16,1 Prozent ist hier der Versand- und Internethandel weiter auf dem Vormarsch.

Versand- und Internethandel weiter auf dem Vormarsch

Die Zahl der Beschäftigten lag im 1. Quartal 2014 im Thüringer Einzelhandel auf Vorjahresniveau. Nach Branchen betrachtet werden auch hier deutliche Unterschiede sichtbar. So sank die Zahl der Beschäftigten u. a. im „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Einrichtungsgegenständen und Baubedarf“, währenddessen der „Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen, Verkaufsständen oder auf Märkten“, insbesondere auch hier der Versand- und Internethandel einen Anstieg der Beschäftigtenzahlen im 1. Quartal 2014 (in Vollzeit um 5,3 Prozent und in Teilzeit um 25,1 Prozent) gegenüber dem Vorjahresquartal verbuchen konnte.

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel¹⁾ Januar bis März 2014

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
	Veränderung gegenüber Januar bis März 2013				
Prozent					
Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	0,2	1,5	-0,1	0,0	-0,2
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ^{2) 3)}	-2,4	-0,3	0,9	2,5	0,4
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ²⁾	-3,0	-0,1	-0,3	-0,2	-0,4
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	-0,8	-4,4	-8,6	-8,0	-9,9
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ²⁾	-0,5	0,2	-7,1	-4,0	-11,0
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ^{2) 4)}	4,4	6,0	0,9	0,1	1,4
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten ⁵⁾	8,3	5,2	9,1	3,3	23,7

1) vorläufige Ergebnisse

2) in Verkaufsräumen

3) z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken

5) z.B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

Beherbergungswesen

Zahl der Gästeankünfte im 1. Quartal 2014 leicht angestiegen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben sank die Zahl der Übernachtungen im 1. Quartal 2014 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 3,6 Prozent (-65 000 Übernachtungen) auf 1,7 Millionen, die Zahl der Gästeankünfte stieg im gleichen Zeitraum um 0,7 Prozent (+4 200 Gästeankünfte) leicht an.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,7 Tagen unter dem Wert des Vorjahres (2,8 Tage), die Auslastung der knapp 63 Tausend Gästebetten, die in den Thüringer Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Betten angeboten wurden, lag im 1. Quartal 2014 bei 31,4 Prozent. Zu beachten ist, dass die Osterferien in diesem Jahr im Gegensatz zum Vorjahr vorwiegend im April lagen.

In Deutschland blieb die Zahl der Übernachtungen nach vorläufigen Ergebnissen mit 73,3 Millionen im 1. Quartal 2014 gegenüber dem Vorjahresquartal nahezu unverändert.

Die Tourismusentwicklung in Thüringen war im 1. Quartal 2014 von deutlichen regionalen Unterschieden geprägt. Ein Rückgang der Übernachtungs- und Gästezahlen war vor allem im größten Thüringer Reisegebiet, dem Thüringer Wald, eingetreten (-66 100 Übernachtungen, -11 800 Gästeankünfte). Aber auch in anderen Reisegebieten (Eichsfeld, Thüringer Rhön, Kyffhäuser, Thüringer Vogtland) mussten zum Teil erhebliche Rückgänge verkraftet werden. Ein wesentlicher Grund war sicher der ausgebliebene Winter, der insbesondere den Mittelgebirgsregionen zu schaffen machte. Die anderen Thüringer Reisegebiete konnten im 1. Quartal 2014 sowohl in den Übernachtungszahlen als auch in der Zahl der Gästeankünfte zulegen. Das betrifft nicht nur das Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar, sondern auch den Südharz, den Hainich, das Übrige Thüringen¹⁾ und in geringerem Umfang auch das Saaleland.

Aus dem Ausland kamen im 1. Quartal dieses Jahres 36 800 Besucher (5,7 Prozent aller Gäste). Das waren rund 1 900 Gäste mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (+5,5 Prozent). Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste schloss mit fast 93 000 ebenfalls mit einem Plus ab (+7,4 Prozent)

Thüringen bei ausländischen Gästen immer beliebter

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis März 2014 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	26 964	-0,8	75 814	-11,6	2,8
Hainich	19 379	3,2	78 358	3,7	4,0
Kyffhäuser	10 450	-6,9	43 870	-5,7	4,2
Saaleland	19 790	0,1	82 886	0,4	4,2
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	209 949	6,8	369 285	2,2	1,8
Südharz	13 629	27,6	30 608	17,9	2,2
Thüringer Rhön	18 435	-4,8	87 067	-6,3	4,7
Thüringer Vogtland	32 281	-7,5	59 961	-0,7	1,9
Thüringer Wald	246 313	-4,6	768 087	-7,9	3,1
Übriges Thüringen ¹⁾	46 679	8,3	145 708	2,5	3,1
Thüringen	643 869	0,7	1 741 644	-3,6	2,7
davon					
Bundesrepublik Deutschland	607 064	0,4	1 649 086	-4,2	2,7
anderer Wohnsitz	36 805	5,5	92 558	7,4	2,5

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Der **Verbraucherpreisindex** stieg im Monat März gegenüber dem Vormonat Februar um 0,2 Prozent und erreichte einen Indexstand von 106,2 (Basis 2010=100). Die Jahresteuerrungsrate lag im März 2014 um 0,1 Prozentpunkte niedriger als im Monat Februar.

Inflationsrate im März gesunken

Im *Jahresvergleich* wiesen die Verbraucherpreise in Thüringen im Durchschnitt nur noch ein um 0,9 Prozent höheres Niveau als im Vorjahr aus. Damit liegt die Inflationsrate erstmals seit August 2010 wieder unter der Ein-Prozent Marke.

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Die Abschwächung der Jahresteuerrate ist unter anderem auf sinkende Preise der Mineralölprodukte (-3,1 Prozent) zurückzuführen. Die Preise für Heizöl gaben im Jahresvergleich um 6,6 Prozent, die Preise für Kraftstoffe um 1,9 Prozent nach.

Weitere Preissenkungen wurden im Bereich Nachrichtenübermittlung (-1,4 Prozent) sowie für Bekleidung und Schuhe (-0,8 Prozent) beobachtet. Die Nahrungsmittelpreise lagen mit durchschnittlich 2,3 Prozent über dem Vorjahresniveau. Nennenswert sind hier Molkereiprodukte und Eier (8,5 Prozent), Speisefette und Speiseöle (6,2 Prozent), Fische und Fischwaren (3,7 Prozent) sowie Obst (3,2 Prozent).

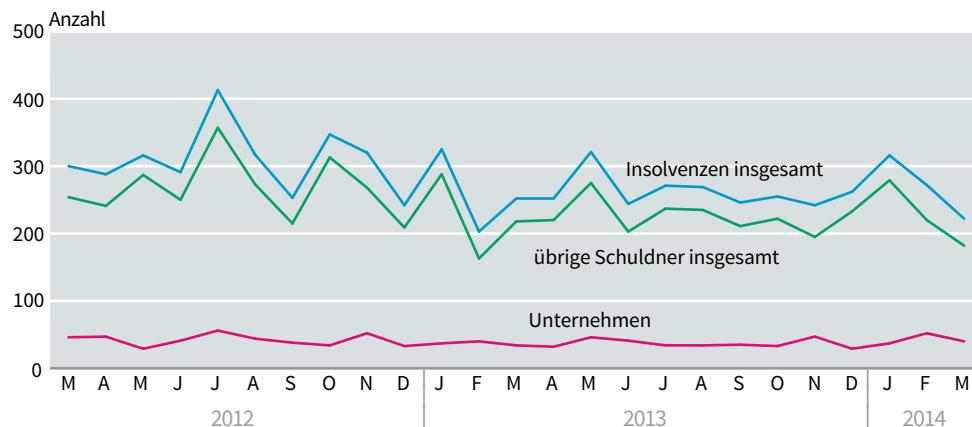
Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Preise um durchschnittlich 0,2 Prozent. Deutliche Preissteigerungen wurden bei Bekleidung und Schuhen (3,1 Prozent) sowie alkoholischen Getränken (2,0 Prozent) festgestellt. Die Nahrungsmittelpreise sanken binnen Monatsfrist um 0,4 Prozent. Besonders hohe Preisrückgänge konnten für Gemüse (-4,8 Prozent) sowie Speisefette und Speiseöle (-2,7 Prozent) berechnet werden. So fielen die Preise für Gurken um 35,7 Prozent, für Kopfsalat oder Eisbergsalat um 20,1 Prozent sowie für Blumenkohl um 17,0 Prozent.

Insolvenzen

Zahl der Insolvenzverfahren stieg im 1. Quartal 2014 gegenüber dem Vorjahr leicht an

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden in den ersten drei Monaten 2014 über 810 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 15,9 Prozent auf Unternehmen und 84,1 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Damit stieg die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum um 30 Anträge bzw. 3,8 Prozent.

Insolvenzen



739 Verfahren bzw. 91,2 Prozent aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 66 Verfahren bzw. 8,1 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und fünf Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 126 Mill. Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 156 Tsd. Euro aus.

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen stieg in den ersten drei Monaten 2014 gegenüber 2013 um 18 Verfahren bzw. 16,2 Prozent auf 129 Unternehmen. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 461 Arbeitnehmer.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 28 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 22 Verfahren. Während die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe um 11 Insolvenzen anstieg, blieb sie im Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen gleich. Mit 18 insolventen Unternehmen gab es im Verarbeitenden Gewerbe 4 Insolvenzen mehr als im Vorjahreszeitraum.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen weiterhin im Baugewerbe

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (70) sowie Einzelunternehmen, Freie Berufe und Kleingewerbe (43) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldner wurden in den ersten drei Monaten dieses Jahres 681 Verfahren gezählt, 12 Verfahren bzw. 1,8 Prozent mehr als im 1. Vierteljahr 2013.

Von 497 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis März 2014 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen. Das waren 16 Verfahren bzw. 3,1 Prozent weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Weitere 168 Verfahren (Januar bis März 2013: 148) betrafen ehemals selbständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

Regional betrachtet wurde in den kreisfreien Städten des Freistaates öfter der Gang zum Insolvenzgericht angetreten (43 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner) als in den Landkreisen (36 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner).

Die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden in der Stadt Erfurt (57), im Altenburger Land (52) und im Landkreis Sonneberg (50) registriert. Die wenigsten Fälle wurden in der Stadt Jena (18), im Wartburgkreis (28) sowie mit je 29 Insolvenzen im Unstrut-Hainich-Kreis und Landkreis Greiz festgestellt.

Die meisten Insolvenzen je 100 000 Einwohner in der Stadt Erfurt

Arbeitsmarkt

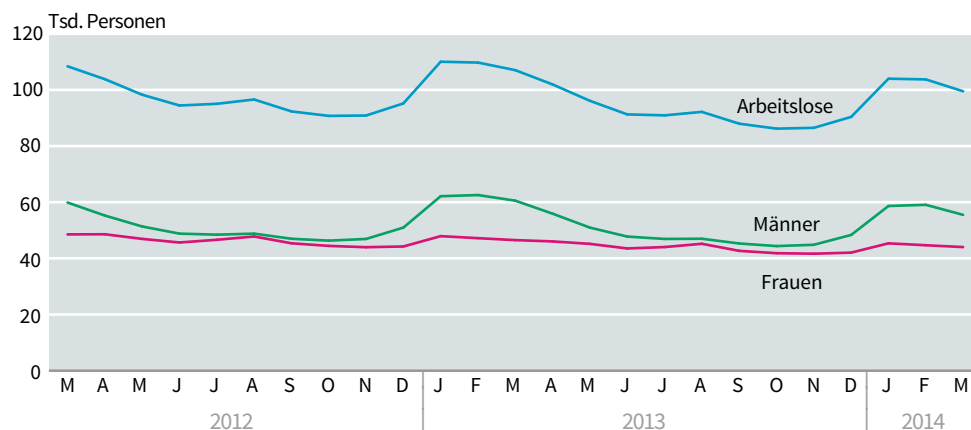
Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im März 2014 gegenüber dem Vormonat um 4 232 Personen auf 99 510 Personen gesunken und lag um 7,0 Prozent unter der vergleichbaren Vorjahreszahl (107 034 Arbeitslose). Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) verringerte sich von 8,9 Prozent im Februar dieses Jahres auf 8,5 Prozent im März. Im März 2013 lag die Arbeitslosenquote bei 9,2 Prozent.

Arbeitslosenzahl ging weiter zurück

Waren im März des Vorjahres 43,4 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so stieg deren Anteil auf 44,2 Prozent im März dieses Jahres.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im März 2014 gegenüber dem Vormonat um 212 Personen auf 6 976 Personen gesunken und lag auch deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert (-12,4 Prozent bzw. -986 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug im März dieses Jahres 6,9 Prozent (Vormonat: 7,1 Prozent; März 2013: 7,3 Prozent).

Arbeitsmarkt



Deutlich mehr offene Arbeitsstellen als im März des Vorjahres

Der **Bestand an offenen Arbeitsstellen** hat sich im Monat März 2014 gegenüber dem Vormonat weiter erhöht (+ 836 Stellen) und lag mit 15 239 Stellen auch um 9,2 Prozent über dem Vorjahreswert (+ 1 288 Stellen).

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen betrug 5 811 Stellen (Vormonat: 5 460 Stellen), 14,1 Prozent mehr als im März 2013.



Harald Hagn
Referat Sonderaufgaben und statistische Analysen

Telefon: 0361 37-84 110
E-Mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Die Europawahl 2014 in Thüringen

Am Sonntag, dem 25. Mai 2014 fand in der Bundesrepublik Deutschland sowie in 20 weiteren Mitgliedstaaten der Europäischen Union die achte Direktwahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments statt¹⁾. In den restlichen 7 Ländern der Europäischen Union wurde, wie bei den nationalen Wahlen jeweils üblich, bereits zwischen dem 22. und 25. Mai über die künftige Zusammensetzung des Europäischen Parlaments abgestimmt²⁾. Gleichzeitig mit der Europawahl wurden in Thüringen die Kommunalwahlen abgehalten.

Europäisches Parlament für fünf Jahre gewählt

Die Wahl zum Europäischen Parlament wurde nicht nach einem einheitlichen Wahlrecht, sondern nach den jeweiligen nationalen Wahlgesetzen durchgeführt. Wahlberechtigt in der Bundesrepublik Deutschland waren alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes, die am Wahltag das achtzehnte Lebensjahr vollendet hatten und seit mindestens drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland oder in den übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union einen Wohnsitz innehatten oder sich sonst gewöhnlich aufhielten und nach §6 Absatz 1 Europawahlgesetz nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen waren.

Gleichfalls wahlberechtigt in der Bundesrepublik Deutschland waren auch die Bürger der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft (Unionsbürger), welche die genannten Voraussetzungen erfüllten und in ein Wählerverzeichnis eingetragen waren. Jeder Wahlberechtigte hatte eine Stimme.

Insgesamt waren bei der Europawahl 751 Abgeordnete aus 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, darunter 96 aus dem Bundesgebiet, zu wählen. Bei der Wahl in Deutschland wurde das Verhältniswahlrecht mit starren Listen angewandt. Dabei ist es den Parteien und politischen Vereinigungen selbst überlassen, ob sie Listen für einzelne Bundesländer (Landeslisten) oder eine gemeinsame Liste für alle Bundesländer (Bundeslisten) aufstellen. Erstmals wurden bei der Europawahl 2014 in Deutschland auch Listen, auf die weniger als fünf Prozent der Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen entfielen, bei der Sitzverteilung berücksichtigt.

96 Abgeordnete aus Deutschland

1) Neben Deutschland wählten auch Belgien, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich (ohne Überseegebiete), Griechenland, Italien, Kroatien, Litauen, Luxemburg, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowenien, Spanien, Ungarn und Zypern.

2) Die Niederlande und das Vereinigte Königreich wählten am 22. Mai, Irland am 23. Mai, Lettland, Malta, die Slowakei und die französischen Überseegebiete wählten am 24. Mai. Die Tschechische Republik (23. und 24. Mai) wählte an zwei Tagen.

24 Parteien beteiligten sich an der Europawahl

In Thüringen beteiligten sich 2013 an der Europawahl 24 Parteien:

CDU	Christlich Demokratische Union
DIE LINKE	DIE LINKE
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
FDP	Freie Demokratische Partei
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
FAMILIE	Familien-Partei Deutschlands
REP	DIE REPUBLIKANER
FREIE WÄHLER	FREIE WÄHLER
Tierschutzpartei	PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ
PIRATEN	Piratenpartei Deutschland
Volksabstimmung	Ab jetzt...Demokratie durch Volksabstimmung – Politik für die Menschen
AUF	AUF – Partei für Arbeit, Umwelt und Familie, Christen für Deutschland
PBC	Partei Bibeltreuer Christen
DKP	Deutsche Kommunistische Partei
ÖDP	Ökologisch-Demokratische Partei
CM	CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten
BP	Bayernpartei
BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität
PSG	Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale
AfD	Alternative für Deutschland
PRO NRW	Bürgerbewegung PRO NRW
MLPD	Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
Die PARTEI	Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative

Weniger Wahlvorschläge zugelassen

Die Anzahl der zur Europawahl 2014 in Thüringen kandidierenden Parteien hat gegenüber 2009 abgenommen. Vor fünf Jahren hatten sich noch 31 Parteien und politische Vereinigungen beworben. Gegenüber der Europawahl 2005 sind fünf politische Parteien neu angetreten, dagegen kandidierten zwölf nicht mehr.

Zur Europawahl 2014 waren insgesamt 1 821 921 Thüringer Bürger und Bürger von Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die in Thüringen wohnen, wahlberechtigt. Das waren 96 294 weniger als bei der Europawahl 2009. Nur 940 675 Thüringer Wahlberechtigte gingen diesmal zur Urne oder gaben ihre Stimme per Briefwahl ab. Das entsprach einem Anteil von 51,6 Prozent. Damit war die Wahlbeteiligung etwas niedriger als vor fünf Jahren. Damals beteiligten sich in Thüringen 53,0 Prozent der Wahlberechtigten an der Stimmabgabe.

Wahlbeteiligung deutlich über dem Bundesdurchschnitt

Gleichwohl ergibt der Ländervergleich eine höhere Wahlbeteiligung als in Thüringen nur in Rheinland-Pfalz (56,9 Prozent), im Saarland (54,0 Prozent), in Nordrhein-Westfalen (52,3 Prozent) und in Baden-Württemberg (52,0 Prozent). Mit der bereits aufgeführten Wahlbeteiligung von 51,6 Prozent liegt Thüringen deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 48,1 Prozent. Eine wichtige Ursache hierfür dürfte in der gleichzeitigen Durchführung der Kommunalwahlen in Thüringen zu sehen sein.

Wirft man einen Blick auf die regionale Verteilung der Wahlbeteiligung im Freistaat, so zeigt sich, dass unter den Landkreisen der Saale-Holzland-Kreis (58,5 Prozent), das Eichsfeld (57,3 Prozent) und das Weimarer Land (56,6 Prozent) die vorderen Plätze einnehmen. Bei den kreisfreien Städten gingen anteilmäßig die meisten Wahlberechtigten in den Städten Jena (52,3 Prozent) und Eisenach (51,6 Prozent) zur Abstimmung. Die geringste Wahlbeteiligung wurde in den Städten Gera (43,7 Prozent) und Suhl (45,2 Prozent) registriert. Bei den Landkreisen bildete Sonneberg mit 47,2 Prozent das Schlusslicht. Es fällt auf, dass in den Thüringer Landkreisen die Wahlbeteiligung durchschnittlich höher ausfällt als in den kreisfreien Städten des Freistaates.

Die Anzahl der in Thüringen ungültig abgegebenen Stimmen hat sich 2014 gegenüber der Europawahl 2009 von 37 508 auf 26 374 deutlich vermindert. Dies entsprach landesweit einem Anteil von 2,8 Prozent an den abgegebenen Stimmen. Noch im Jahr 2009 waren 3,7 Prozent der abgegebenen Stimmen ungültig. Im gesamten Bundesgebiet belief sich 2014 der Anteil der als ungültig bewerteten Stimmen auf 1,7 Prozent.

Weniger ungültige Stimmen

Dabei ist allerdings anzumerken, dass in Bundesländern in denen neben der Europawahl gleichzeitig noch Kommunalwahlen durchgeführt wurden, der Anteil an ungültigen Stimmen zumeist höher ausfiel als in Bundesländern in denen einzig die Europawahl abgehalten wurde. So bewegte sich der Anteil an ungültigen Stimmen in Bundesländern mit gleichzeitiger Kommunalwahl zwischen 1,0 Prozent (Hamburg) und 3,3 Prozent (Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt). Dagegen wiesen Bundesländer, in denen nur die Europawahl abgehalten wurde, Anteilswerte zwischen 0,4 Prozent (Bayern) und 1,6 Prozent (Berlin) auf.

Im Hinblick auf Thüringen ist zu vermerken, dass der Anteil an ungültigen Stimmen in den kreisfreien Städten durchschnittlich deutlich niedriger war als in den Landkreisen. Bei den kreisfreien Städten verzeichnete Jena den geringsten (1,3 Prozent) und Gera den höchsten Anteilswert (2,5 Prozent). In den Landkreisen hatte das Eichsfeld den geringsten (2,5 Prozent) und das Altenburger Land (3,7 Prozent) den höchsten Anteil an ungültigen Stimmen.

Bei der fünften Thüringer Direktwahl zum europäischen Parlament ist die CDU erneut stärkste Partei geworden. Mit 290 717 Stimmen und einem Anteil von 31,8 Prozent übertraf sie das Ergebnis der DIE LINKE um 9,3 Prozentpunkte und jenes der SPD um 13,4 Prozentpunkte. Gegenüber der Europawahl 2009 konnte die CDU einen Stimmenanteilsgewinn von 0,7 Prozentpunkten erzielen. Im Vergleich mit anderen Bundesländern standen die Thüringer Christdemokraten bei der jetzigen Europawahl an 9. Stelle, der Bundesdurchschnitt betrug 30,0 Prozent.

CDU erneut stärkste Partei

Die Europawahl 2014 in Thüringen – Wahlergebnisse aller Parteien^{*)}

Partei	Gültige Stimmen	Stimmenanteil
	Anzahl	Prozent
CDU	290 717	31,8
DIE LINKE	205 734	22,5
SPD	167 832	18,4
FDP	19 152	2,1
GRÜNE	45 434	5,0
FAMILIE	15 496	1,7
REP	5 469	0,6
FREIE WÄHLER	16 845	1,8
Tierschutzpartei	13 015	1,4
PIRATEN	12 977	1,4
Volksabstimmung	5 021	0,5
AUF	1 992	0,2
PBC	947	0,1
DKP	1 249	0,1

^{*)} Basis: vorläufiges Ergebnis

noch: Die Europawahl 2014 in Thüringen – Wahlergebnisse aller Parteien^{*)}

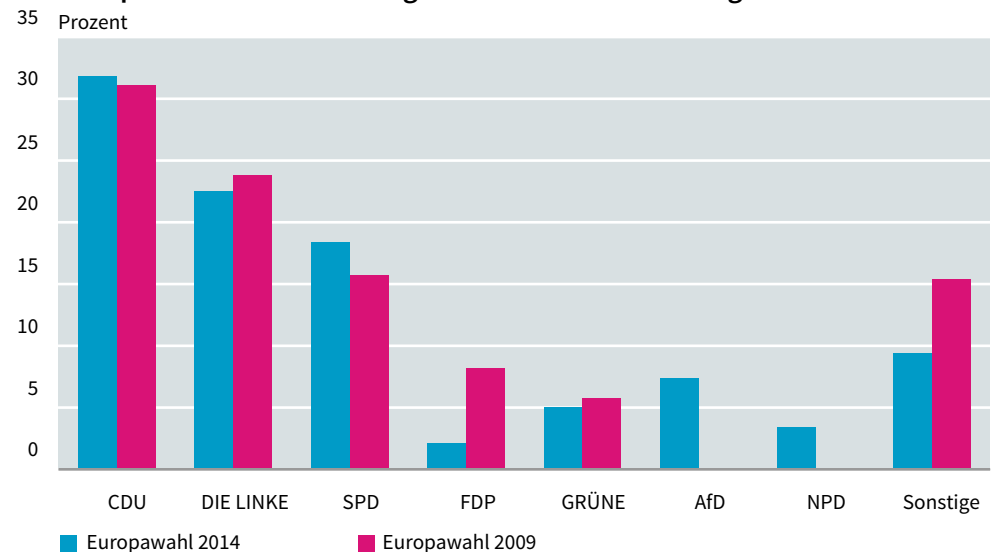
Partei	Gültige Stimmen	Stimmenanteil
	Anzahl	Prozent
ÖDP	3 287	0,4
CM	739	0,1
BP	540	0,1
BüSo	367	0,0
PSG	534	0,1
AfD	67 950	7,4
PRO NRW	540	0,1
MLPD	1 291	0,1
NPD	30 989	3,4
Die PARTEI	6 184	0,7

^{*)} Basis: vorläufiges Ergebnis

DIE LINKE abermals zweitstärkste Partei

Verluste bei der Europawahl 2014 musste hingegen die Partei DIE LINKE hinnehmen. Unter den zur fünften Europawahl in Thüringen angetretenen Parteien nimmt sie abermals den zweiten Platz ein. Mit 22,5 Prozent der abgegebenen Stimmen verschlechterte sie sich gegenüber 2009 um 1,3 Prozentpunkte. Bundesweit vermochte es die Partei mit 7,4 Prozent der abgegebenen Stimmen ihren Stimmenanteil in etwa zu halten (-0,1 Prozentpunkte). Unter allen Bundesländern nimmt die Thüringer DIE LINKE mit ihrem jetzigen Wahlergebnis den ersten Platz ein.

Die Europawahl 2014 in Thüringen - Stimmenanteile ausgewählter Parteien^{*)}



^{*)} Basis: vorläufiges Ergebnis

SPD mit deutlich gestiegenem Stimmenanteil

Wie bereits bei der vorangegangenen Europawahl erreichte die SPD den dritten Platz unter den in Thüringen angetretenen Parteien. Mit 18,4 Prozent der abgegebenen Stimmen verbesserte sie sich gegenüber 2009 deutlich um 2,7 Prozentpunkte. Allerdings lagen die Thüringer Sozialdemokraten mit ihrem Stimmenanteil im bundesweiten Vergleich lediglich vor Sachsen (15,6 Prozent) und bewegten sich damit beträchtlich unter dem Bundesdurchschnitt von 27,3 Prozent.

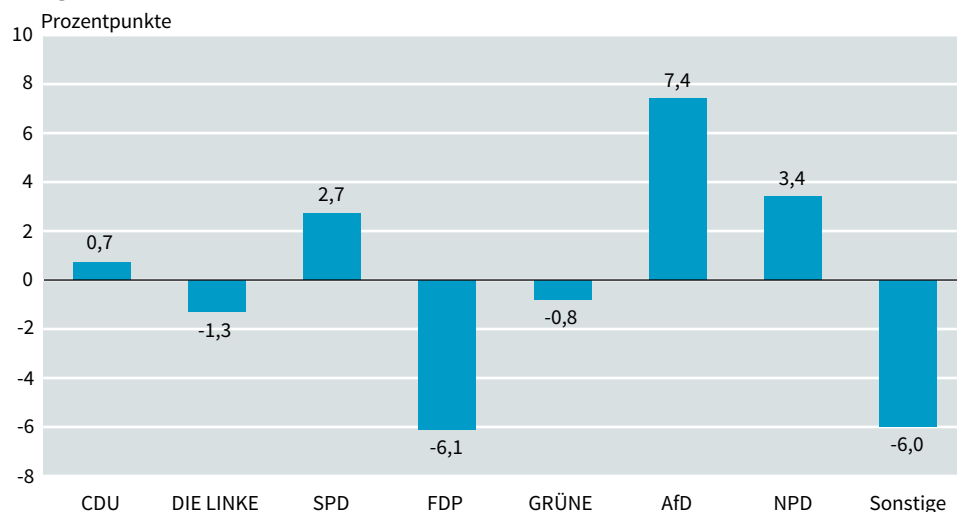
FDP mit beträchtlichen Verlusten

Beträchtliche Verluste bei dieser Europawahl verbuchte die FDP. Sie verlor gegenüber der Europawahl 2009 insgesamt 60 933 Stimmen und kann mit nunmehr 19 152 Stimmen lediglich einen Anteil von 2,1 Prozent für sich verbuchen. Gegenüber 2009 bedeutet dies einen Stimmenanteilsverlust von deutlichen 6,1 Prozentpunkten. Im Bundesdurchschnitt sank der Stimmenanteil der Liberalen von 11,0 Prozent im Jahr 2009 auf nunmehr 3,4 Prozent.

Die GRÜNEN vereinten in Thüringen 5,0 Prozent der abgegebenen Stimmen auf sich; bundesweit waren es 10,7 Prozent. Im Freistaat bedeutet dies gegenüber der vorangegangenen Europawahl einen Rückgang um 0,8 Prozentpunkte. Auf Bundesebene war der Stimmenverlust mit 1,4 Prozentpunkten etwas deutlicher.

Auch die GRÜNEN verbuchten Stimmenverluste

Europawahl 2014 in Thüringen - Gewinne und Verluste ausgewählter Parteien ¹⁾



¹⁾ Basis: vorläufiges Ergebnis

Die erst vor kurzem gegründete Alternative für Deutschland (AfD) erzielte bei ihrer ersten Europawahl in Thüringen auf Anhieb 7,4 Prozent der Wählerstimmen. Das war geringfügig mehr als im bundesdeutschen Durchschnitt (7,0 Prozent). Im bundesweiten Vergleich verbuchte die Partei ihr bestes Ergebnis mit 10,1 Prozent in Sachsen. Dagegen waren es in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen jeweils nur 5,4 Prozent. Die bei Bundestags- und Landtagswahlen bedeutsame Fünf-Prozent-Marke wurde somit in allen Bundesländern übersprungen.

AfD in allen Bundesländern über 5 Prozent

Die NPD kam in Thüringen auf 3,4 Prozent der abgegebenen Stimmen³⁾. Im gesamten Bundesgebiet waren es dagegen 1,0 Prozent der Wählerstimmen. Die Bandbreite der Stimmenanteile der Nationaldemokraten reicht von 0,4 Prozent in Hamburg bis 3,6 Prozent in Sachsen.

NPD in Thüringen mit 3,4 Prozent der Wählerstimmen

Die verbleibenden 17 sonstigen Parteien erzielten bei der Europawahl 2014 in Thüringen einen Stimmenanteil von 9,4 Prozent. Die teilweise anders zusammengesetzte Gruppe der 26 sonstigen Parteien und politischen Vereinigungen hatte dagegen bei der Europawahl 2009 in Thüringen noch einen Stimmenanteil von 15,4 Prozent verzeichnet. Die besten Ergebnisse erzielten die FREIEN WÄHLER (1,8 Prozent), die Familien-Partei Deutschlands (1,7 Prozent), die Tierschutzpartei (1,4 Prozent) und die Piratenpartei Deutschland (1,4 Prozent). Alle übrigen sonstigen Parteien – wie etwa DIE PARTEI (0,7 Prozent) oder DIE REPUBLIKANER (0,6 Prozent) – blieben deutlich unter ein Prozent.

Auf der Stadt- und Landkreisebene waren die Stimmenanteile der Thüringer CDU zumeist nur geringen Veränderungen unterworfen. Gegenüber der Europawahl 2009 fielen ihre Zuwächse in Schmalkalden-Meiningen mit 2,8 Prozentpunkten sowie in den Landkreisen Hildburghausen und Sonneberg mit einem Plus von 2,3 bzw. 2,5 Prozentpunkten am höchsten aus. Vergleichsweise starke Verluste musste sie dagegen im Ilm-Kreis (-1,6 Prozentpunkte) sowie in den kreisfreien Städten Weimar (-1,6 Prozentpunkte) und Jena (-1,4 Prozentpunkte) hinnehmen.

CDU mit regional zumeist nur geringen Veränderungen

³⁾ Bei der Europawahl 2009 ist die NPD nicht angetreten.

Die Union in allen Landkreisen die dominierende politische Kraft

Ihr mit Abstand bestes Ergebnis konnten die Christdemokraten abermals in ihrer traditionellen Hochburg, dem katholisch geprägten Eichsfeld, erzielen. Hier reicht ihr Stimmenanteil von 50,9 Prozent noch für eine absolute Mehrheit. Aber auch in allen anderen ländlichen Regionen des Freistaates blieb die Union die dominierende politische Kraft. So erzielte sie ein Drittel und mehr der abgegebenen Wählerstimmen in den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen (33,5 Prozent), Unstrut-Hainich-Kreis (34,5 Prozent), Greiz (35,0 Prozent), Weimarer Land (35,1 Prozent), Wartburgkreis (35,2 Prozent) und Sömmerda (35,6 Prozent).

Relative Mehrheit der CDU in Eisenach, Weimar und Erfurt

In den kreisfreien Städten liegt die Spannweite der CDU-Ergebnisse zwischen 20,8 und 29,0 Prozent. Ihr bestes Resultat erzielte sie in der kreisfreien Stadt Eisenach (29,0 Prozent). Hier – wie auch in den kreisfreien Städten Weimar (26,2 Prozent) und Erfurt (24,6 Prozent) – konnten sich die Christdemokraten als stärkste politische Kraft behaupten. Dagegen müssen sich die Christdemokraten in den kreisfreien Städten Gera (26,3 Prozent) und Suhl (23,7 Prozent) mit dem zweiten Platz und in der kreisfreien Stadt Jena (20,8 Prozent) gar mit dem dritten Platz begnügen.

Europawahl 2014 in Thüringen – Wahlergebnisse in den kreisfreien Städten und Landkreisen *)

Kreisfreie Stadt Landkreis	Wahlbe- teiligung	Von den gültigen Stimmen entfielen auf							
		CDU	DIE LINKE	SPD	FDP	GRÜNE	AfD	NPD	Sonstige
		in Prozent							
Stadt Erfurt	48,0	24,6	24,0	21,7	2,1	9,0	7,2	2,4	9,0
Stadt Gera	43,7	26,3	29,4	16,3	1,8	4,3	11,2	2,8	7,9
Stadt Jena	52,3	20,8	24,4	21,2	2,9	12,8	6,8	1,0	10,1
Stadt Suhl	45,2	23,7	33,9	17,9	1,8	4,2	7,9	1,9	8,7
Stadt Weimar	50,0	26,2	21,4	19,6	2,4	13,6	5,7	1,9	9,2
Stadt Eisenach	51,6	29,0	24,9	19,5	1,5	6,0	5,0	5,5	8,6
Eichsfeld	57,3	50,9	11,6	13,4	1,8	3,5	5,9	3,3	9,6
Nordhausen	48,6	30,0	24,8	21,6	2,4	4,2	5,5	3,3	8,2
Wartburgkreis	54,7	35,2	19,9	19,5	1,6	3,5	6,2	4,7	9,4
Unstrut-Hainich-Kreis	49,6	34,5	21,1	19,8	2,3	3,8	6,1	3,3	9,1
Kyffhäuserkreis	51,7	31,1	25,8	20,4	1,9	2,7	4,9	5,1	8,1
Schmalkalden-Meiningen	51,8	33,5	21,5	19,6	2,0	4,0	6,7	3,0	9,7
Gotha	51,9	32,0	19,9	20,6	1,8	4,1	7,5	4,1	10,0
Sömmerda	53,7	35,6	22,5	14,9	2,4	3,3	6,8	4,6	9,9
Hildburghausen	52,4	33,0	24,1	17,5	1,6	3,2	6,6	2,8	11,2
Ilmkreis	52,6	29,2	24,0	17,7	1,8	4,7	9,8	2,8	10,0
Weimarer Land	56,6	35,1	20,2	15,9	2,2	4,7	7,5	3,8	10,6
Sonneberg	47,2	32,3	25,9	16,9	2,1	3,2	6,7	3,6	9,3
Saalfeld-Rudolstadt	50,9	29,8	22,9	16,9	2,5	4,0	8,8	4,6	10,5
Saale-Holzland-Kreis	58,5	32,4	23,0	15,1	2,4	4,2	9,8	3,7	9,4
Saale-Orla-Kreis	54,2	32,3	23,5	16,8	2,3	3,5	8,3	3,2	10,1
Greiz	55,3	35,0	21,1	16,2	2,2	3,4	9,6	3,6	8,9
Altenburger Land	48,3	33,1	22,6	18,9	2,2	2,8	8,0	3,3	9,1

*) Basis: vorläufiges Ergebnis

DIE LINKE verbucht in der Mehrzahl der Kreise Stimmenverluste

Die Partei DIE LINKE musste in 20 von 23 Stadt- und Landkreisen zumeist leichte Stimmenverluste hinnehmen. Gegenüber der Europawahl 2009 erzielte sie Zuwächse in den kreisfreien Städten Jena (+1,9 Prozentpunkte) und Eisenach (+0,9 Prozentpunkte) sowie im Unstrut-Hainich-Kreis (+0,4 Prozentpunkte). Verhältnismäßig starke Verluste musste sie dagegen in der kreisfreien Städten Gera (-2,6 Prozentpunkte) und Suhl (-2,8 Prozentpunkte) sowie in den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen (-3,1 Prozentpunkte) und Sonneberg (-3,9 Prozentpunkte) hinnehmen.

In den kreisfreien Städten liegt die Spannweite der Ergebnisse der Partei DIE LINKE zwischen 21,4 und 33,9 Prozent. Ihr bestes Resultat erzielte sie – wie schon im Jahre 2004 und 2009 – in der Stadt Suhl (33,9 Prozent). Hier – wie auch in den kreisfreien Städten Gera und Jena (29,4 bzw. 24,4 Prozent) ging DIE LINKE als stärkste politische Kraft aus den Europawahlen hervor. Wie schon bei den Europawahlen 2004 und 2009 nimmt die Partei in den kreisfreien Städten Eisenach (24,9 Prozent), Erfurt (24,0 Prozent), und Weimar (21,4 Prozent) auch weiterhin – hinter den Christdemokraten – den zweiten Platz ein.

DIE LINKE in drei kreisfreien Städten stärkste politische Kraft

Die Partei DIE LINKE ging auch in der Mehrzahl der Thüringer Landkreise als zweitstärkste politische Kraft hervor. Ihre Ergebnisse differieren von 11,6 Prozent bis 25,9 Prozent. Lediglich in den Landkreisen Eichsfeld und Gotha nahm sie hinter der SPD den dritten Platz ein. Mit einer Ausnahme konnte die Partei in allen Landkreisen mindestens beinahe jede fünfte Wählerstimme auf sich vereinen. Am erfolgreichsten war DIE LINKE in den Landkreisen Sonneberg (25,9 Prozent) und Kyffhäuserkreis (25,8 Prozent). Einen bemerkenswerten Ausreißer gegenüber den anderen Wahlergebnissen verzeichnete DIE LINKE im Eichsfeld. Mit nur 11,6 Prozent der abgegebenen Stimmen errang sie hier ihr mit Abstand schlechtestes Ergebnis.

Die Sozialdemokraten haben bei der Europawahl 2014 in allen Stadt- und Landkreisen Zugewinne verzeichnet. In fünf Wahlkreisen überwand die Partei diesmal die Zwanzig-Prozent-Marke. Gegenüber der Europawahl 2009 verbesserten sich die Sozialdemokraten am deutlichsten in der kreisfreien Stadt Weimar (+5,4 Prozentpunkte), im Landkreis Schmalkalden-Meiningen (+5,2 Prozentpunkte) und in der kreisfreien Stadt Suhl (+4,4 Prozentpunkte). Dagegen verbuchten sie ihre geringsten Zuwächse im Unstrut-Hainich-Kreis (+1,7 Prozentpunkte) und im Landkreis Gotha (+1,8 Prozentpunkte).

SPD mit Zugewinnen in allen Stadt- und Landkreisen

Gleichwohl sind die Sozialdemokraten in der Mehrzahl der Thüringer Landkreise nur drittstärkste politische Kraft. Lediglich in den Landkreisen Gotha und Eichsfeld nehmen sie vor der Partei DIE LINKE den zweiten Platz ein. Ihre besten Landkreisergebnisse erzielte die Partei in Nordhausen (21,6 Prozent), in Gotha (20,6 Prozent) und im Kyffhäuserkreis (20,4 Prozent). Am schlechtesten schnitt sie in den Landkreisen Eichsfeld (13,4 Prozent), Sömmerda (14,9 Prozent) und Saale-Holzland-Kreis (15,1 Prozentpunkte) ab.

SPD in der Mehrzahl der Wahlkreise hinter CDU und DIE LINKE

Ähnlich die Situation der Sozialdemokraten in den kreisfreien Städten Thüringens. Ihre besten Resultate erzielte die SPD in Erfurt (21,7 Prozent) und Jena (21,2 Prozent). Am schlechtesten schnitt sie in Gera (16,3 Prozent) und Suhl (17,9 Prozent) ab. In fünf von sechs kreisfreien Städten des Freistaats belegten die Sozialdemokraten – wie bereits in den Landkreisen – hinter der CDU und der DIE LINKE den dritten Rang. Lediglich in Jena (24,4 Prozent) nahmen sie hinter der Partei DIE LINKE den zweiten Platz ein.

Sozialdemokraten in Jena zweitstärkste politische Kraft

Die Freien Demokraten müssen als Ergebnis der jetzigen Europawahl einen beträchtlich verminderten Einfluss in allen Thüringer kreisfreien Städten und Landkreisen konstatieren. In allen Wahlkreisen des Freistaates blieben sie unter 3,0 Prozent der gültigen Wählerstimmen. Die Verluste der FDP bewegen sich zwischen Minus 5,0 Prozentpunkten in der kreisfreien Stadt Erfurt und Minus 7,7 Prozentpunkten im Landkreis Greiz.

FDP in allen Stadt- und Landkreisen mit Verlusten

Im Hinblick auf die kreisfreien Städte erzielten die Liberalen ihr bestes Ergebnis in Jena mit 2,9 Prozent. Es folgen Weimar mit 2,4 Prozent und Erfurt mit 2,1 Prozent. In den anderen kreisfreien Städten des Freistaates entfielen noch nicht einmal zwei Prozent der Wählerstimmen auf die Freien Demokraten: In Gera und Suhl waren es jeweils 1,8 Prozent und in Eisenach 1,5 Prozent.

Ähnlich die Situation der FDP auf dem Lande. Ihr bestes Ergebnis erzielte die Partei hier im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 2,5 Prozent. Es folgen die Landkreise Saale-Holzland-Kreis, Nordhausen und Sömmerda mit jeweils 2,4 Prozent. Am anderen Ende der Skala finden sich die Landkreise Hildburghausen und Wartburgkreis mit jeweils 1,6 Prozent.

Liberalen in allen Wahlkreisen unter drei Prozent

Auch die GRÜNEN verzeichnen in allen Wahlkreisen Stimmenverluste Auch die GRÜNEN mussten in allen Thüringer Stadt- und Landkreisen Stimmenverluste hinnehmen. Dabei bewegte sich die Bandbreite der Verluste in den kreisfreien Städten zwischen Minus 1,1 Prozentpunkte in Erfurt und Minus 1,9 Prozentpunkte in Eisenach. Auf dem Lande konnten die GRÜNEN ihr Ergebnis im Unstrut-Hainich-Kreis (0,0 Prozentpunkte) in etwa halten, ihre höchsten Verluste verbuchten sie im Landkreis Greiz (-1,1 Prozentpunkte).

GRÜNE in Jena und Weimar mit zweistelligem Ergebnis Im Hinblick auf die kreisfreien Städte erzielten die GRÜNEN ihre schwächsten Ergebnisse in Suhl und Gera mit 4,2 bzw. 4,3 Prozent. In Eisenach und Erfurt erreichten sie immerhin ein Ergebnis oberhalb der Fünf-Prozent-Marke (6,0 bzw. 9,0 Prozent). In den kreisfreien Städten Jena und Weimar fiel ihr Wahlergebn sogar zweistellig aus (12,8 bzw. 13,6 Prozent).

GRÜNE in allen Landkreisen unter fünf Prozent Betrachtet man dagegen die Wahlergebnisse auf dem Lande so fällt auf, dass die GRÜNEN in keinem einzigen Landkreis die Fünf-Prozent-Marke überwinden konnten. Im Ilm-Kreis und im Weimarer Land waren es aber immerhin jeweils 4,7 Prozent. Der geringste Wählerzuspruch wurde den GRÜNEN dagegen in den Landkreisen Kyffhäuserkreis (2,7 Prozent) und Altenburger Land (2,8 Prozent) zuteil.

AfD in fast allen Wahlkreisen über fünf Prozent Die Alternative für Deutschland trat das erste Mal bei einer Europawahl an. Dabei erzielte die neugegründete Partei in fast allen Wahlkreisen mehr als fünf Prozent der abgegebenen Wählerstimmen. In den kreisfreien Städten bewegten sich ihre Anteile zwischen 5,0 Prozent in Eisenach und 11,2 Prozent in Gera. Auf dem Lande erzielte die Partei 9,8 Prozent im Ilm-Kreis und 4,9 Prozent im Kyffhäuserkreis. Letzterer war der einzige Wahlkreis, in dem die Partei die Fünf-Prozentmarke nicht überwand.

Europawahl 2014 in Thüringen – Stimmenvorsprung der stärksten vor der zweitstärksten Partei*)

Kreisfreie Stadt Landkreis	Europawahl 2014		Europawahl 2009	
	Stärkste Partei	Stimmenvorsprung in Prozentpunkten	Stärkste Partei	Stimmenvorsprung in Prozentpunkten
Stadt Erfurt	CDU	0,6	CDU	0,7
Stadt Gera	DIE LINKE	3,1	DIE LINKE	5,5
Stadt Jena	DIE LINKE	3,2	DIE LINKE	0,3
Stadt Suhl	DIE LINKE	10,2	DIE LINKE	14,1
Stadt Weimar	CDU	4,8	CDU	6,2
Stadt Eisenach	CDU	4,1	CDU	4,4
Eichsfeld	CDU	37,5	CDU	38,4
Nordhausen	CDU	5,2	CDU	1,7
Wartburgkreis	CDU	15,3	CDU	11,8
Unstrut-Hainich-Kreis	CDU	13,4	CDU	13,7
Kyffhäuserkreis	CDU	5,3	CDU	3,8
Schmalkalden-Meiningen	CDU	12,0	CDU	6,1
Gotha	CDU	11,4	CDU	11,1
Sömmerda	CDU	13,1	CDU	10,0
Hildburghausen	CDU	8,9	CDU	4,2
Ilmkreis	CDU	5,2	CDU	6,2
Weimarer Land	CDU	14,9	CDU	13,6
Sonneberg	CDU	6,4	DIE LINKE	0,0
Saalfeld-Rudolstadt	CDU	6,9	CDU	3,6
Saale-Holzland-Kreis	CDU	9,4	CDU	6,3
Saale-Orla-Kreis	CDU	8,8	CDU	5,7
Greiz	CDU	13,9	CDU	10,4
Altenburger Land	CDU	10,5	CDU	7,4

*) Basis: vorläufiges Ergebnis

Die Nationaldemokratische Partei Deutschlands ist bei der Europawahl 2009 nicht angetreten. Bei der Europawahl 2014 bewegten sich ihre Stimmanteile in den kreisfreien Städten zwischen 1,0 Prozent in Jena und 5,5 Prozent in Eisenach. In den ländlichen Regionen des Freistaats erzielte die NPD ihre besten Ergebnisse im Kyffhäuserkreis mit 5,1 Prozent und im Wartburgkreis mit 4,7 Prozent. Der geringste Zuspruch wurde der Partei im Landkreis Hildburghausen und im Ilm-Kreis mit jeweils 2,8 Prozent zuteil. Thüringenweit überwand die NPD lediglich in zwei Wahlkreisen die Fünf-Prozent-Marke.

NPD überwindet in zwei Wahlkreisen Fünf-Prozent-Marke

In allen kreisfreien Städten und Landkreisen Thüringens mussten die sonstigen Parteien zusammengenommen deutliche Stimmenverluste hinnehmen. Während die Splitterparteien bei der Europawahl 2009 in allen 23 kreisfreien Städten und Landkreisen die Zehn-Prozent-Marke überwandten, kamen sie bei der Europawahl 2014 nur in 7 Wahlkreisen über diese Grenze. Der höchste Stimmenanteil entfiel auf die Splitterparteien zusammengenommen im Landkreis Hildburghausen (11,2 Prozent), der niedrigste in der kreisfreien Stadt Gera (7,9 Prozent).

Sonstige in allen Stadt- und Landkreisen mit Stimmenverlusten

Nicht mehr an der Europawahl 2014 beteiligten sich DIE FRAUEN, der AUFBRUCH, 50Plus, die DVU, DIE GRAUEN, DIE VIOLETTEN, die Europa-Demokratie-Esperanto (EDE), die Freie Bürger-Initiative (FBI), die FÜR VOLKSENTSCHEIDE, die NEWROPEANS, die Rentnerinnen und Rentner Partei (RRP) und die RENTNER. Neu hinzu kamen die AfD, die PRO NRW, die MLPD, die NPD und Die PARTEI.

AfD trat erstmals bei einer Europawahl an

Von den 96 der Bundesrepublik Deutschland im Europäischen Parlament vertretenen Abgeordneten haben drei ihren Wohnsitz in Thüringen. Gewählt wurden Dr. Dieter-Lebrecht Koch auf Platz 1 der Landesliste Thüringen der CDU, Gabriele Zimmer (DIE LINKE) und Jakob von Weizsäcker (SPD).

Drei Abgeordnete aus Thüringen im Europäischen Parlament

Die 96 Sitze der Bundesrepublik (im Jahr 2009 waren es noch 99 Sitze) verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt:

Sitze der Bundesrepublik Deutschland im Europäischen Parlament

Partei	Sitze 2009	Sitze 2014	Zugewinn/Verlust gegenüber 2009
CDU	34	29	-5
SPD	23	27	4
GRÜNE	14	11	-3
FDP	12	3	-9
DIE LINKE	8	7	-1
CSU	8	5	-3
FREIE WÄHLER	0	1	1
Tierschutzpartei	0	1	1
FAMILIE	0	1	1
PIRATEN	0	1	1
ÖDP	0	1	1
AfD	0	7	7
NPD	0	1	1
Die PARTEI	0	1	1



Karin Timm
Referat Veröffentlichungen, Auskunftsdienst, Bibliothek, Archiv

Telefon: 03 61 37-84 648

E-Mail: Karin.Timm@statistik.thueringen.de

Thüringens Partnerregionen Picardie und Kleinpolen – Die Bevölkerung im Vergleich

Der Freistaat Thüringen unterhält derzeit vier Partnerschaften auf der Basis von Partnerschaftserklärungen, davon drei Regionalpartnerschaften, nämlich mit der Picardie in Frankreich, mit Kleinpolen (Malopolska) in Polen sowie Shaanxi in China. Eine weitere Partnerschaft besteht mit Ungarn, also mit einem Nationalstaat. Am aktivsten gelebt werden derzeit die Partnerschaften mit der Picardie, die 1994 besiegelt wurde, und mit Kleinpolen, die seit 1997 besteht. Die folgende Betrachtung will ein statistisches Porträt der Bevölkerung in den beiden letztgenannten Regionen zeichnen wie auch Vergleiche zur Situation und Entwicklung im Freistaat anstellen, um auf diese Weise die Kenntnisse über unsere Partnerregionen und nicht zuletzt über die eigene Region zu erweitern.

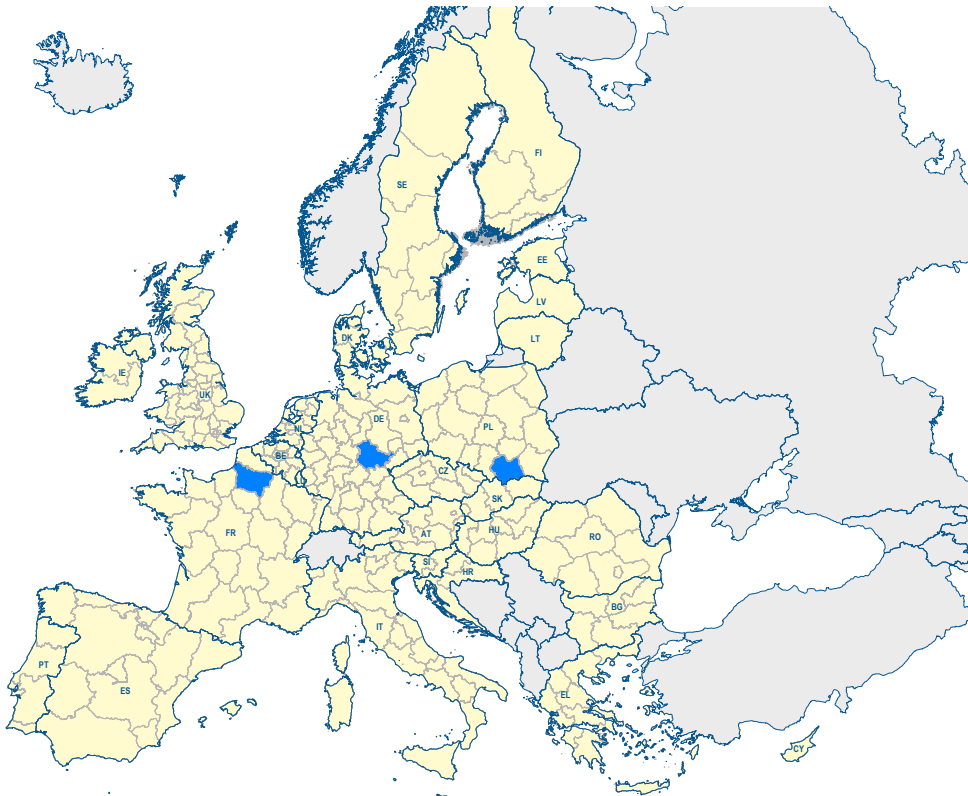
Vorbemerkung

Alle statistischen Angaben sind der frei zugänglichen, kostenfreien Regionaldatenbank der europäischen Statistikbehörde Eurostat¹⁾ mit Stand Mai 2014 entnommen. Einige Werte waren bei Redaktionsschluss noch vorläufig.

Die Daten sind durch Eurostat harmonisiert und gewährleisten somit die Vergleichbarkeit von regionalen Ergebnissen auf europäischer Ebene. Durch den Harmonisierungsprozess kann es jedoch zu Abweichungen von denjenigen Werten kommen, die durch die nationalen Statistikämter bereitgestellt werden. Bei den Bevölkerungsdaten für Deutschland und Thüringen sind die Ergebnisse des Zensus in der Eurostatdatenbank bislang nur zum Teil eingearbeitet. Für die Stichtage 1. Januar 2012 und 1. Januar 2013²⁾ können daher Abweichungen zu bereits veröffentlichten Daten auftreten.

1) http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/region_cities/regional_statistics/data/database
http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/region_cities/regional_statistics/data/database

2) In Veröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder entspricht dies den Angaben zum 31.12.2011 bzw. zum 31.12.2012.



Region	Fläche (km ²)	Bevölkerung	Einwohner je km ²
Thüringen	16 172	2 209 713	137
Picardie	19 399	1 924 737	99
Kleinpolen	15 190	3 354 077	221

Die **Picardie** ist historische Provinz und eine der 27 Regionen Frankreichs. Sie besteht aus den Départements Aisne, Oise und Somme und hat 1 924 737 Einwohner auf einer Fläche von 19 399 km². Hauptstadt der Region ist Amiens. Die Picardie grenzt an die Regionen Nord-Pas-de-Calais, Champagne-Ardenne, Île-de-France und Haute-Normandie sowie an Belgien und den Atlantik. Die Fahrzeit für die 780 km lange Strecke zwischen Erfurt und Amiens beträgt laut Google Maps für einen PKW 7 Stunden und 7 Minuten.

Die Woiwodschaft **Kleinpolen** (województwo małopolskie) ist eine der 16 Woiwodschaften, die die Republik Polen gliedern. Sie umfasst auf einer Fläche von 15 190 km² den südlichen Teil Polens um die Stadt Krakau (Kraków) und wird von West nach Ost von den Woiwodschaften Schlesien (Województwo śląskie), Heiligkreuz (Województwo świętokrzyskie) und Karpatenvorland (województwo podkarpackie) umschlossen. Im Süden grenzt Kleinpolen an die Slowakei, mit der es Anteile an den Karpaten hat. Hauptstadt ist Krakau (Kraków). Die Woiwodschaft Kleinpolen wird in 19 Landkreise unterteilt, wobei drei Städte kreisfrei bleiben.

Google Maps gibt die Fahrzeit für die 728 km lange Strecke von Erfurt bis Krakau mit 6 Stunden und 21 Minuten an.

Quelle: nach Wikipedia, abgerufen am 27.05.2014

Bevölkerungsstand

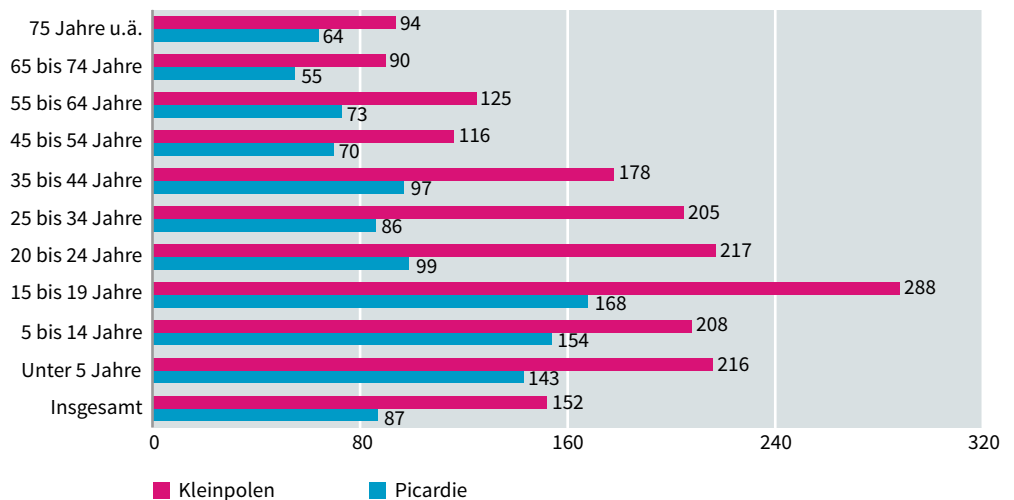
Kleinpolen hat 3,4 Mill., Thüringen 2,2 Mill. und die Picardie 1,9 Mill. Einwohner

Die Picardie stellt mit ihren 1,9 Mill. Einwohnern knapp drei Prozent der Bevölkerung Frankreichs, hat also, was die Bevölkerungszahl betrifft, das gleiche Gewicht wie Thüringen in Deutschland. In Kleinpolen leben 3,4 Mill. Menschen, neun Prozent der polnischen Gesamtbevölkerung.

Auf 100 Thüringer Bürger entfallen 87 Personen in der Picardie und 152 in Kleinpolen

Auf jeweils 100 Thüringer Bürger entfallen rechnerisch 87 Personen in der Picardie und 152 in Kleinpolen. Doch aufgrund der unterschiedlichen Altersstrukturen, die unten noch erläutert werden, gibt es in den einzelnen Altersgruppen erhebliche Abweichungen vom Durchschnitt der Bevölkerung.

Bevölkerung in den Partnerregionen je 100 der Thüringer Bevölkerung am 1. Januar 2013 nach Altersgruppen



Auf 100 15- bis 19-jährige Thüringer entfallen 168 Jugendliche in der Picardie und 288 in Kleinpolen

Wie die Grafik zeigt, ist die Abweichung bei den jetzt 15- bis 19-Jährigen besonders groß. Hundert Thüringern dieser Altersgruppe stehen 168 Jugendliche in der Picardie und 288 in Kleinpolen gegenüber. Es handelt sich hier um die in Thüringen extrem geburtenarmen Jahrgänge aus der Mitte der 1990er Jahre.

Die größten Abweichungen in die andere Richtung bestehen bei den höheren Altersgruppen. So entfallen auf 100 Thüringer im Alter von 65 bis 74 Jahren in der Picardie 55 Personen selben Alters, 90 sind es in Kleinpolen, was gleichzeitig bedeutet, dass dort auch absolut weniger ältere Menschen wohnen als in Thüringen.

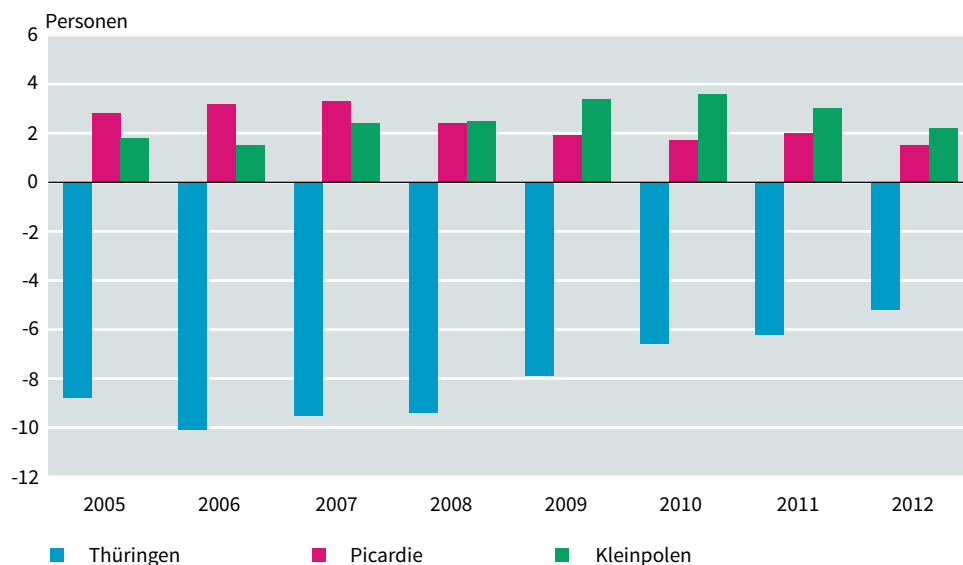
Die Verhältniszahlen spiegeln einerseits die spezifische Altersstruktur Thüringens wider und skizzieren andererseits den Rahmen für Partnerschaftsprojekte, die sich an bestimmte Altersgruppen richten.

Entwicklung der Bevölkerung

In der Picardie und in Kleinpolen steigen die Einwohnerzahlen, in Thüringen sinken sie.

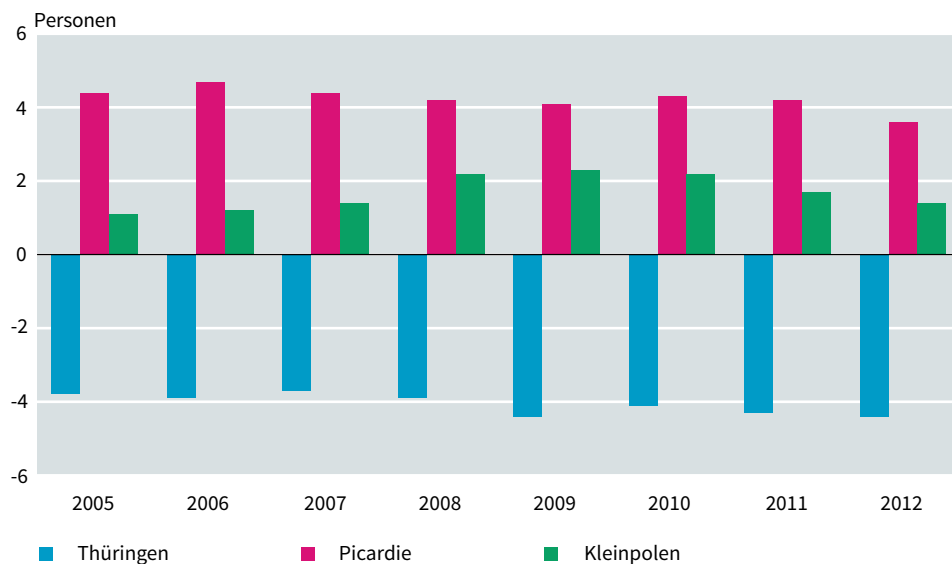
Sowohl in der Picardie als auch in Kleinpolen steigen die Bevölkerungszahlen. Gegenüber dem 1. Januar 2005 – der Zeitpunkt wurde gewählt, weil 2005 das erste komplette Jahr der EU-Mitgliedschaft Polens war – wuchs die picardische Bevölkerung bis Ende 2012 um knapp zwei, die kleinpolnische um knapp drei Prozent. Die Bevölkerungsdichte stieg dadurch in Kleinpolen von 215 auf 221, in der Picardie von 98 auf 99 Einwohner je m². In Thüringen sank sie indessen von 145 auf 137 Einwohner je m², da hier die Einwohnerzahl im genannten Zeitraum um mehr als sechs Prozent abnahm. Die Grafik zeigt die Zu- oder Abnahme der Bevölkerung gegenüber dem Vorjahr, berechnet auf jeweils 1 000 Einwohner.

Bevölkerungswachstum bzw. -rückgang 2005 bis 2012 je 1 000 Einwohner



In Thüringen wurde der Rückgang der Einwohnerzahl sowohl durch den fortdauernden Sterbefallüberschuss wie auch durch den Wanderungsverlust verursacht. Die Bevölkerungszuwächse in der Picardie resultieren aus einem Geburtenüberschuss, der die zu verzeichnenden Wanderungsverluste mehr als ausgleicht. Kleinpolens Bevölkerungswachstum hingegen resultiert aus der Addition von Geburtenüberschuss und Wanderungsgewinn – entgegen dem allgemeinen Trend in Polen, wo Jahr für Jahr leichte Wanderungsverluste verzeichnet wurden.

Sterbefall- bzw. Geburtenüberschuss 2005 bis 2012 je 1 000 Einwohner



Wanderungsgewinn bzw. -verlust 2005 bis 2012 je 1 000 Einwohner



Zahl der Kinder je Frau

Die Kinderzahl je Frau reicht in der Picardie in etwa für die natürliche Reproduktion der Gesellschaft.

Die Frauen in der Picardie sind mit Abstand die „gebärfreudigsten“ in den drei Regionen. Die Zahl der Kinder je Frau³⁾ lag in den vergangenen Jahren immer in etwa bei 2,1, dem Niveau, das allgemein als notwendig für die natürliche Reproduktion einer Gesellschaft angesehen wird. Damit nahm die Picardie im Jahr 2012 übrigens auch EU-weit einen Spitzenwert, nämlich Rang 8 von allen 271 NUTS-2-Regionen der gesamten Europäischen Union (EU-27) ein.

In allen drei Regionen kommen in Relation zur Bevölkerung mehr Kinder zur Welt als im jeweiligen Land insgesamt.

Bei 1,45 Kindern lag der Wert für das gleiche Jahr in Thüringen, wobei dies den höchsten Wert seit 1991 darstellt. Den Tiefststand markierte übrigens das Jahr 1994 mit einem Wert von 0,77 Kindern je Frau. Die Neigung Nachwuchs zu bekommen, ist auch in Kleinpolen begrenzt. Das Geburtenniveau lag 2012 mit 1,32 Kindern je Frau noch unterhalb des Thüringer Wertes. Allen drei Regionen ist gemeinsam, dass hier in Relation zur Bevölkerung mehr Kinder zur Welt kommen als im jeweiligen Land insgesamt.

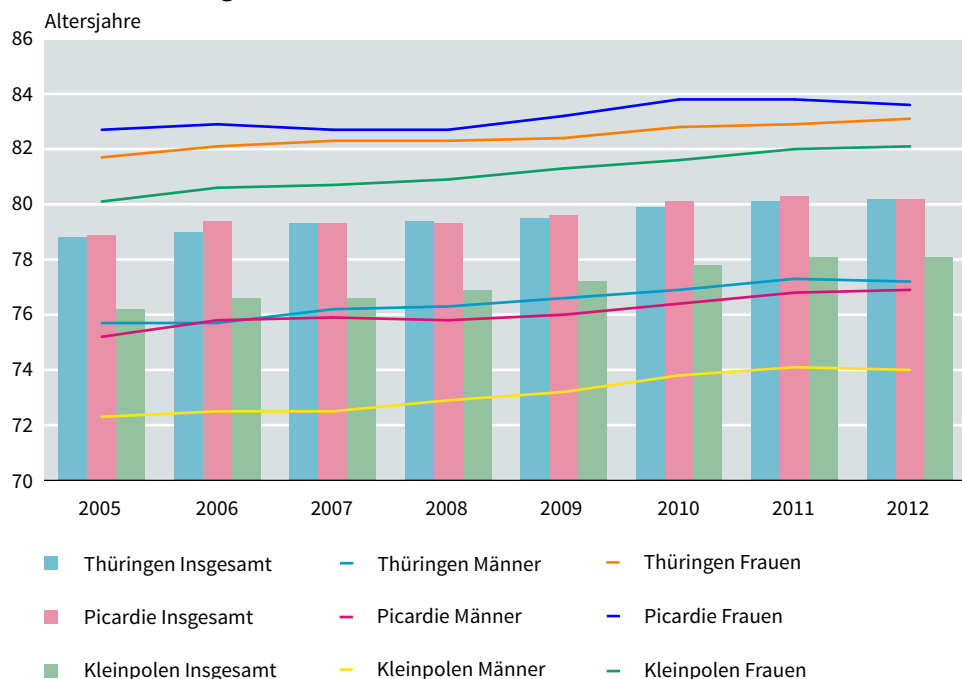
Lebenserwartung

In der Picardie und in Thüringen liegt die Lebenserwartung bei 80,2, in Kleinpolen bei 78,1 Jahren.

In der Picardie wie in Thüringen leben die Menschen nach den Sterblichkeitsverhältnissen des Jahres 2012 durchschnittlich 80,2 Jahre. Doch die nach Geschlechtern differenzierte Betrachtung zeigt Unterschiede. Picardische Frauen leben etwas länger als Frauen in Thüringen, während die Lebenserwartung der Thüringer Männer geringfügig höher ist als die der Geschlechtsgenossen in der Picardie.

³⁾ Hier als Summe der altersspezifischen Geburtenziffern (= zusammengefasste Geburtenziffer). Diese ergibt unter der Annahme, dass sich die altersspezifischen Geburtenziffern künftig nicht ändern die Zahl der Kinder, die 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens gebären (/ 1000). Diese Zahl der Kinder je Frau wird von Änderungen im Altersaufbau nicht beeinflusst.

Lebenserwartung bei der Geburt 2005 bis 2012



In Kleinpolen lag die Lebenserwartung 2012 im Mittel bei 78,1 Jahren. Doch die Differenz zwischen der Lebenserwartung von Männern und Frauen war mit einem Minus von 8,1 Jahren zu Ungunsten der Männer deutlich größer als in Thüringen (-6,4 Jahre) und der Picardie (-6,7 Jahre).

Im Vergleich zu den Sterblichkeitsverhältnissen im Jahr 2005 ist die Lebenserwartung sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen in allen drei Regionen angestiegen, in Kleinpolen um 1,9 Jahre, in Thüringen um 1,4 Jahre und in der Picardie um 1,3 Jahre.

Die Lebenserwartung ist in allen drei Regionen gestiegen.

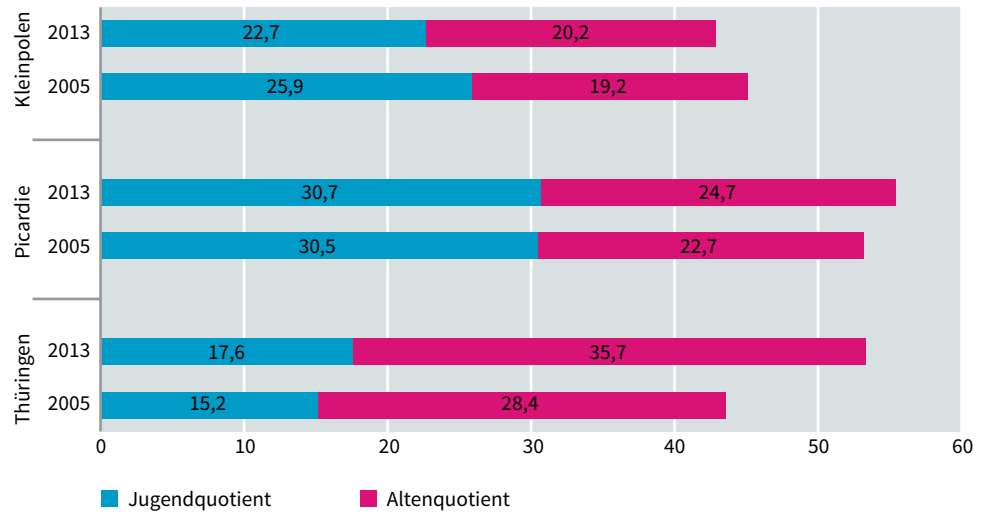
Altersstruktur

Thüringen ist in demografischer Hinsicht die älteste der drei Regionen. Der Anteil der Kinder (unter 15 Jahren) an der Gesamtbevölkerung ist mit 12 Prozent der niedrigste und der Anteil 65-Jähriger und Älterer mit 23 Prozent der höchste. Die Picardie weist mit 20 Prozent den höchsten Kinderanteil auf, Kleinpolen mit 14 Prozent den geringsten Anteil älterer Menschen.

Der Anteil der Kinder an der Gesamtbevölkerung ist in Thüringen am niedrigsten, der Anteil Älterer am höchsten.

Aufschlussreich ist ein Blick auf die sogenannten Abhängigkeitsquotienten, die durch Vergleich der Zahl der Personen, die noch nicht oder nicht mehr im erwerbsfähigen Alter sind, mit der Größe der erwerbsfähigen Bevölkerung ermittelt wird (unabhängig davon, ob letztere gegenwärtig einen Arbeitsplatz haben oder nicht). Diese Quotienten – Jugend-, Alten- und Gesamt- bzw. Abhängigkeitsquotient können Hinweise auf die Belastung geben, die unter Umständen auf den Schultern der erwerbsfähigen Personen liegt (beispielsweise durch die Ausbildung der Kinder, die Gesundheitsversorgung oder die Altersvorsorge).

Jugend- und Altenquotienten 2005 und 2013



In der Picardie haben die Personen im erwerbstätigen Alter für die meisten jüngeren und älteren Menschen zu sorgen.

In der Thüringer Bevölkerung entfallen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (hier 15 bis unter 65 Jahre) 53 Personen, die älter oder jünger sind. In der Picardie sind es mehr, nämlich 55 Personen, in Kleinpolen derzeit nur 43. In Kleinpolen, mehr noch in der Picardie wird der Gesamtquotient durch den Jugendquotienten bestimmt. Im Gegensatz dazu entfallen in Thüringen auf 100 Personen der mittleren Generation nur 18 Kinder, aber 36 Ältere.

In Thüringen ist der Altersquotient am höchsten, der Jugendquotient am niedrigsten.

Im Vergleich zu Kleinpolen und der Picardie hat sich das Altersgefüge in Thüringen am stärksten verändert. Im überschaubaren Zeitraum von 2005 bis 2013 stieg der Gesamtquotient von 44 jüngeren oder älteren je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter auf 53, maßgeblich bestimmt durch das Ansteigen des Altenquotienten von 28 auf 36 Ältere je 100 der mittleren Generation.

Schlussbemerkung

Anwendungsbeispiel für die Regionaldatenbank von Eurostat

Auf der einen Seite sollte der vorliegende Beitrag natürlich Kenntnisse über Stand, Struktur und Entwicklung der Bevölkerung in Thüringen und die Partnerregionen Picardie und Kleinpolen vermitteln. Zugleich sollte er aber auch als Anwendungsbeispiel für die Regionaldatenbank der Europäischen Statistikbehörde Eurostat dienen. Die darin enthaltenen Regionaldaten beziehen sich auf ein breites Spektrum an Statistikbereichen, z. B.

- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen,
- Demografie,
- Migration,
- Erwerbstätigkeit/ Erwerbslosigkeit,
- Bildung und Gesundheit,
- Landwirtschaft,
- Industrie,
- Fremdenverkehr,
- Verkehr sowie
- Forschung und Entwicklung.

Die regionale Gliederung reicht bis hinunter zur so genannten NUTS-3-Ebene, die in Deutschland den Kreisen entspricht.

Anhang

Bevölkerung am 1. Januar 2013 nach Altersgruppen und Geschlecht

Thüringen

Altersgruppe	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Frauenanteil in Prozent
Insgesamt	2 209 713	1 092 133	1 117 580	50,6
Weniger als 5 Jahre	86 992	44 216	42 776	49,2
5 bis 9 Jahre	83 494	42 964	40 530	48,5
10 bis 14 Jahre	82 713	42 329	40 384	48,8
15 bis 19 Jahre	70 550	36 257	34 293	48,6
20 bis 24 Jahre	115 294	59 755	55 539	48,2
25 bis 29 Jahre	138 659	74 411	64 248	46,3
30 bis 34 Jahre	134 580	72 541	62 039	46,1
35 bis 39 Jahre	115 325	62 138	53 187	46,1
40 bis 44 Jahre	150 595	79 816	70 779	47,0
45 bis 49 Jahre	183 842	94 643	89 199	48,5
50 bis 54 Jahre	192 469	97 871	94 598	49,1
55 bis 59 Jahre	180 519	90 563	89 956	49,8
60 bis 64 Jahre	159 477	78 775	80 702	50,6
65 bis 69 Jahre	118 658	56 603	62 055	52,3
70 bis 74 Jahre	156 111	71 230	84 881	54,4
75 bis 79 Jahre	112 242	47 525	64 717	57,7
80 Jahre und mehr	128 193	40 496	87 697	68,4

Picardie

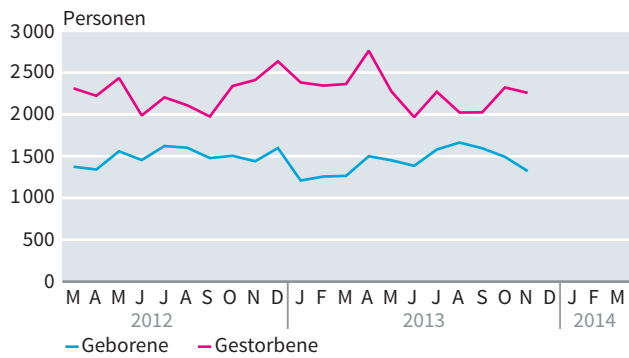
Altersgruppe	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Frauenanteil in Prozent
Insgesamt	1 924 737	940 884	983 853	51,1
Weniger als 5 Jahre	124 583	63 632	60 951	48,9
5 bis 9 Jahre	126 988	64 922	62 066	48,9
10 bis 14 Jahre	128 944	65 677	63 267	49,1
15 bis 19 Jahre	118 677	61 505	57 172	48,2
20 bis 24 Jahre	114 342	58 023	56 319	49,3
25 bis 29 Jahre	114 882	56 887	57 995	50,5
30 bis 34 Jahre	119 144	59 409	59 735	50,1
35 bis 39 Jahre	122 853	61 224	61 629	50,2
40 bis 44 Jahre	135 593	67 460	68 133	50,2
45 bis 49 Jahre	134 510	67 316	67 194	50,0
50 bis 54 Jahre	129 747	64 417	65 330	50,4
55 bis 59 Jahre	124 708	61 089	63 619	51,0
60 bis 64 Jahre	123 856	60 445	63 411	51,2
65 bis 69 Jahre	89 502	43 405	46 097	51,5
70 bis 74 Jahre	62 037	28 469	33 568	54,1
75 bis 79 Jahre	59 784	24 977	34 807	58,2
80 Jahre und mehr	94 587	32 027	62 560	66,1

Kleinpolen

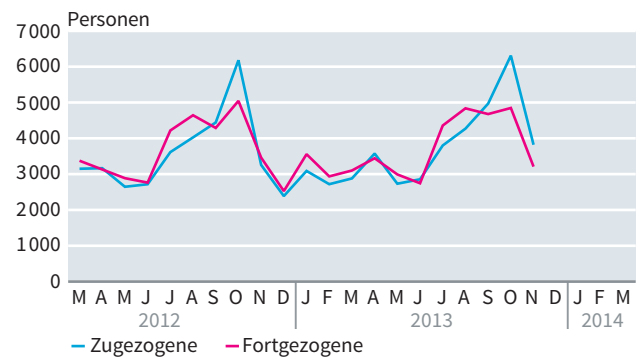
Altersgruppe	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Frauenanteil in Prozent
Insgesamt	3 354 077	1 626 988	1 727 089	51,5
Weniger als 5 Jahre	188 009	96 512	91 497	48,7
5 bis 9 Jahre	169 592	86 868	82 724	48,8
10 bis 14 Jahre	175 806	89 944	85 862	48,8
15 bis 19 Jahre	203 009	103 617	99 392	49,0
20 bis 24 Jahre	249 706	126 933	122 773	49,2
25 bis 29 Jahre	282 310	142 106	140 204	49,7
30 bis 34 Jahre	277 336	139 636	137 700	49,7
35 bis 39 Jahre	254 932	128 172	126 760	49,7
40 bis 44 Jahre	218 963	110 103	108 860	49,7
45 bis 49 Jahre	209 221	105 410	103 811	49,6
50 bis 54 Jahre	225 510	111 607	113 903	50,5
55 bis 59 Jahre	228 560	110 688	117 872	51,6
60 bis 64 Jahre	197 304	91 754	105 550	53,5
65 bis 69 Jahre	137 395	60 746	76 649	55,8
70 bis 74 Jahre	110 033	45 531	64 502	58,6
75 bis 79 Jahre	101 415	38 532	62 883	62,0
80 Jahre und mehr	124 976	38 829	86 147	68,9

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene



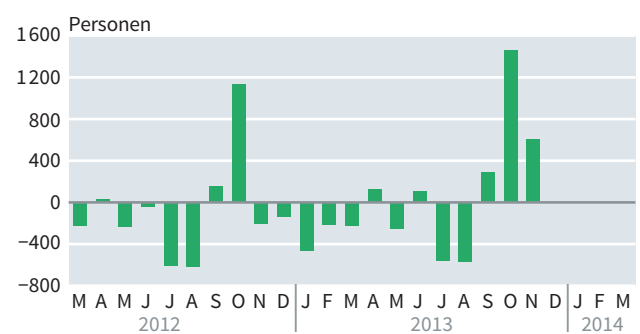
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



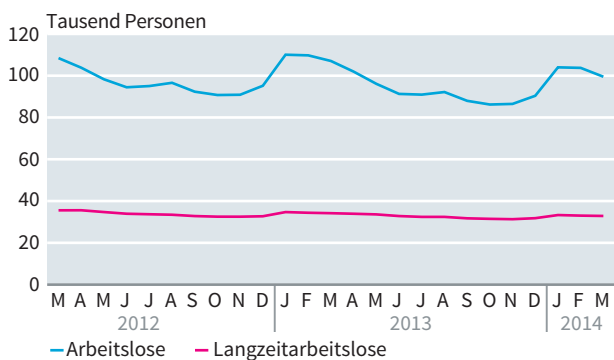
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



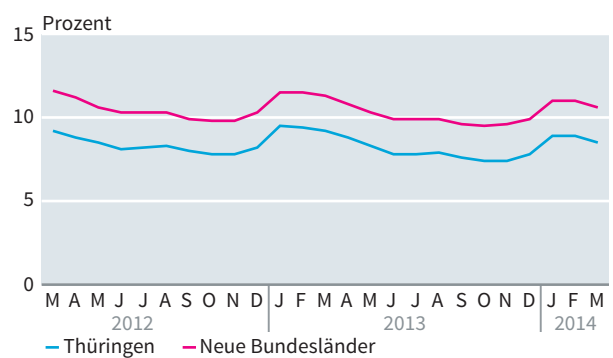
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



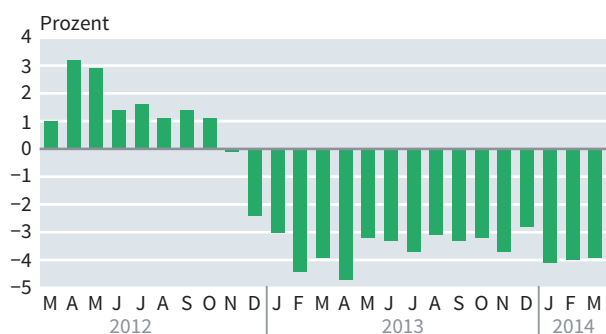
Arbeitsmarkt



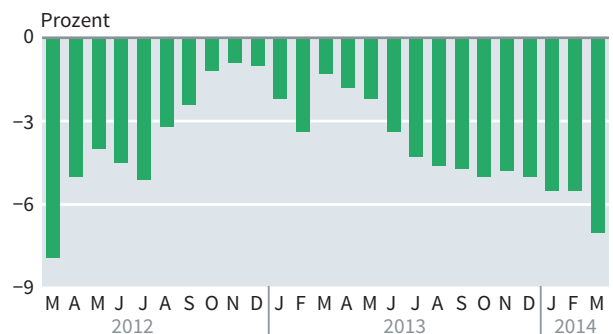
Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



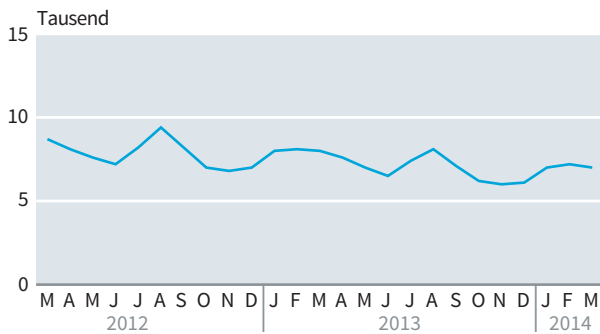
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

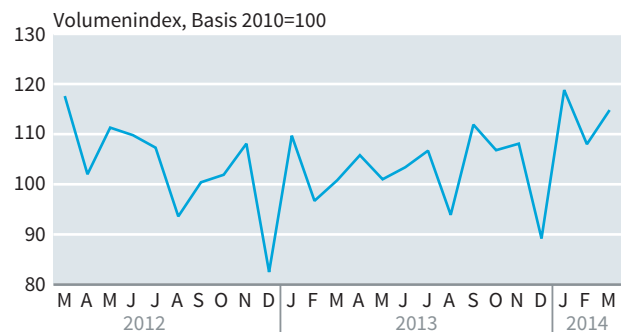
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



Auftragseingangsindex

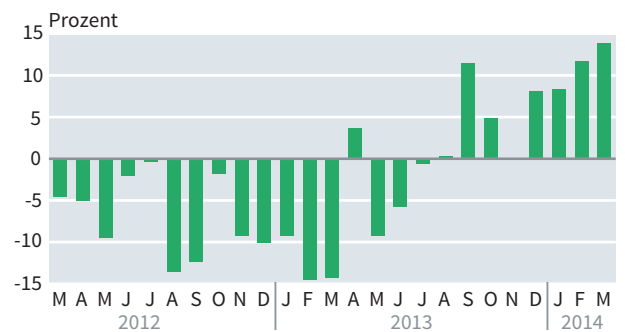
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

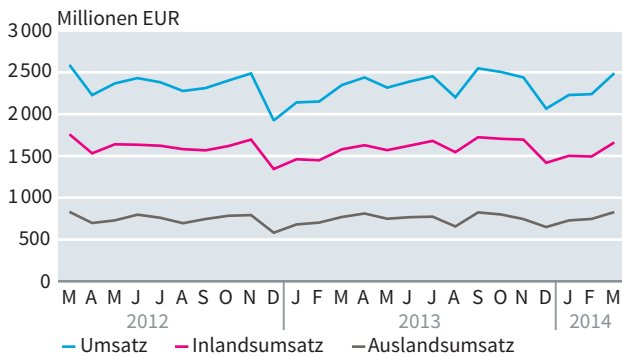


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



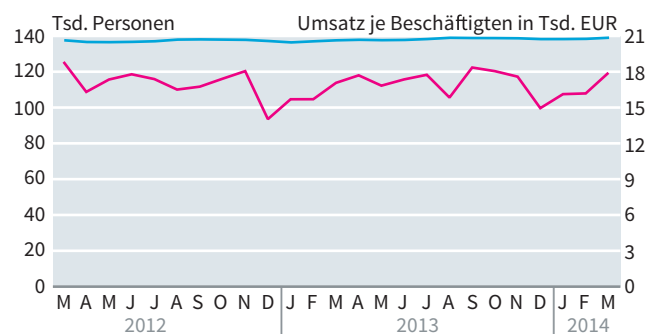
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

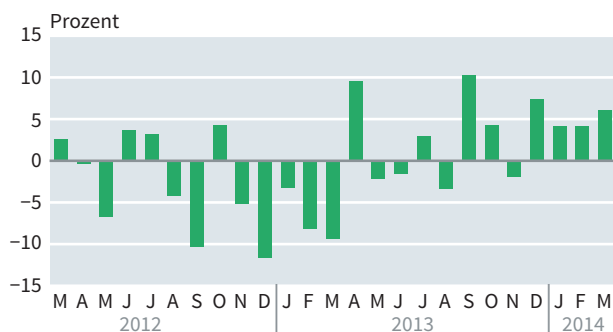


Beschäftigte und Produktivität

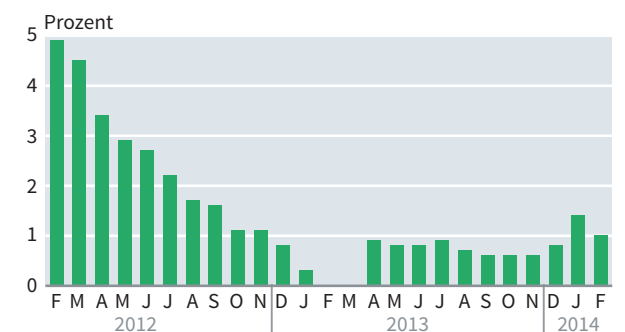
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

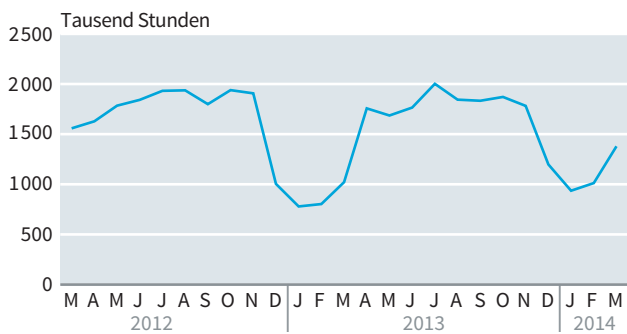


Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

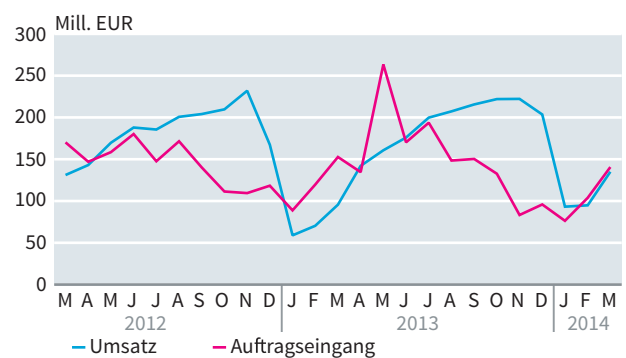


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

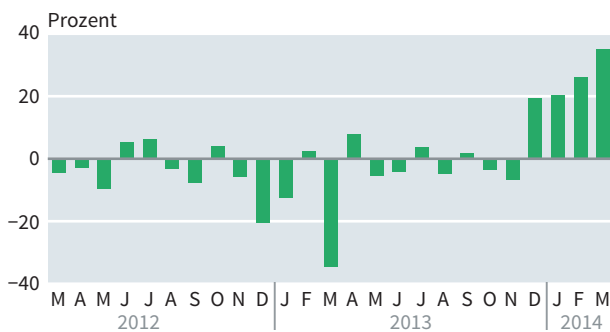
Geleistete Arbeitsstunden Bauhauptgewerbe



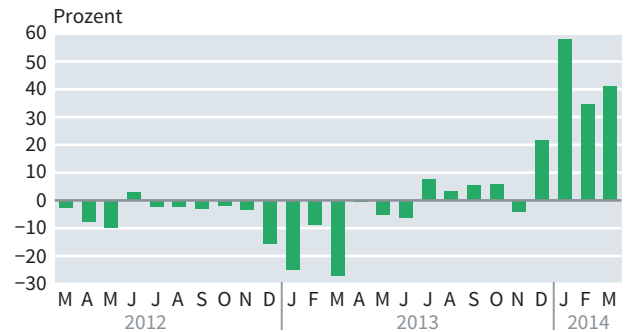
Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



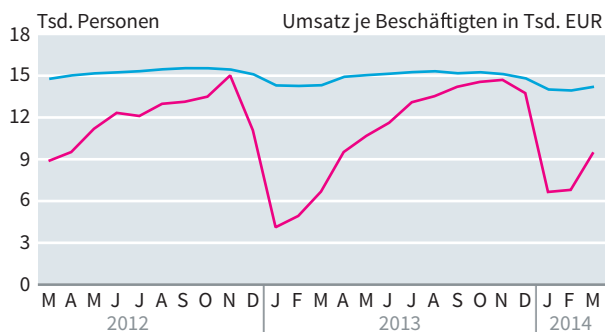
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



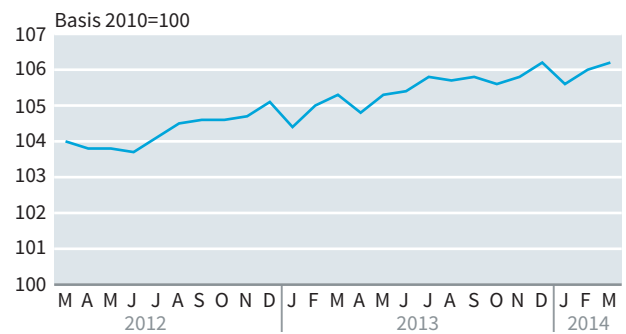
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



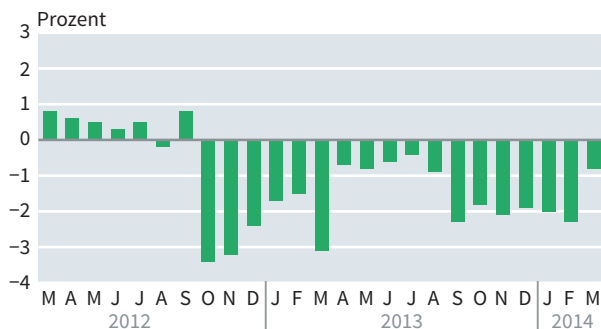
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



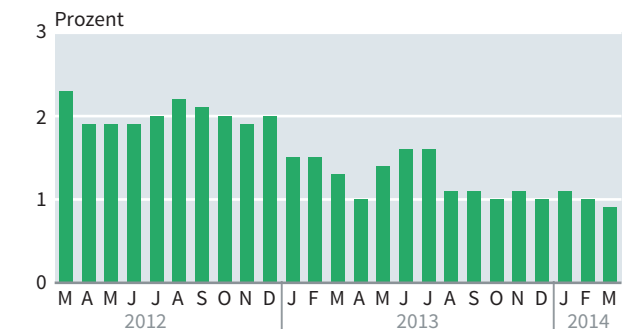
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

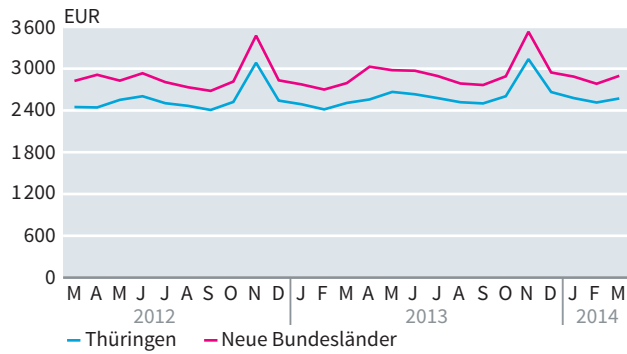


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

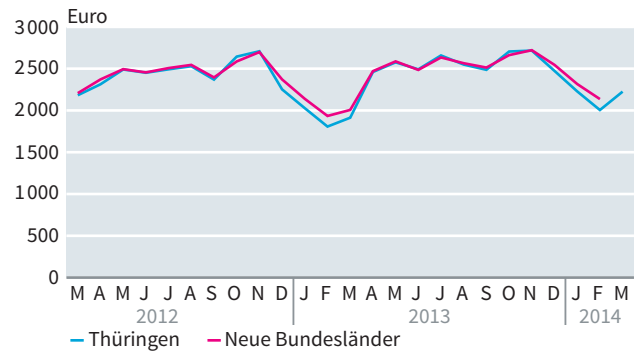


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Entgelte je Beschäftigten
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



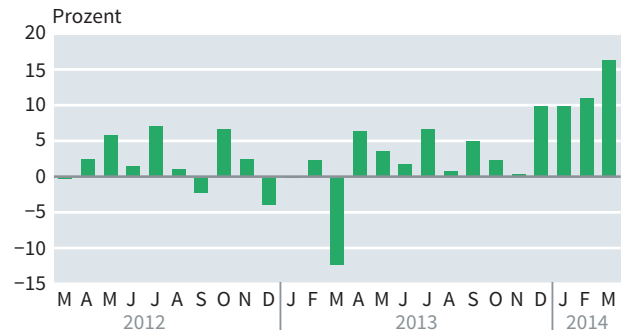
Entgelte je Beschäftigten
Bauhauptgewerbe



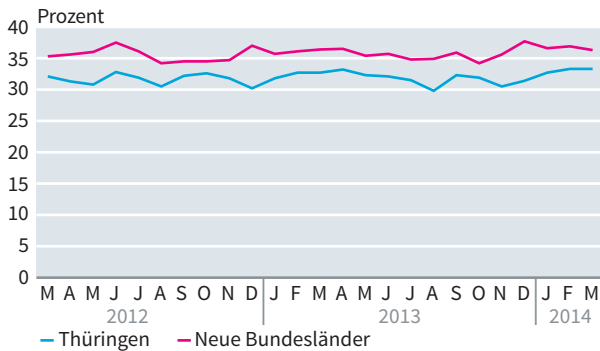
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



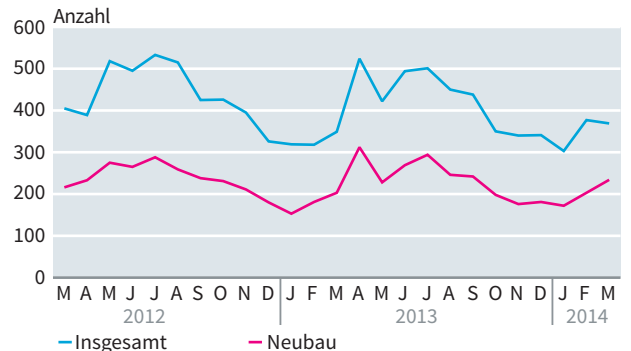
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



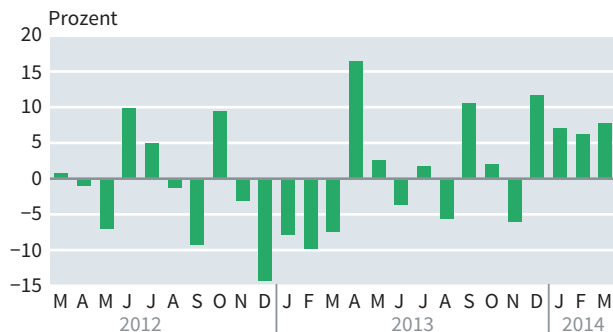
Exportquote
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



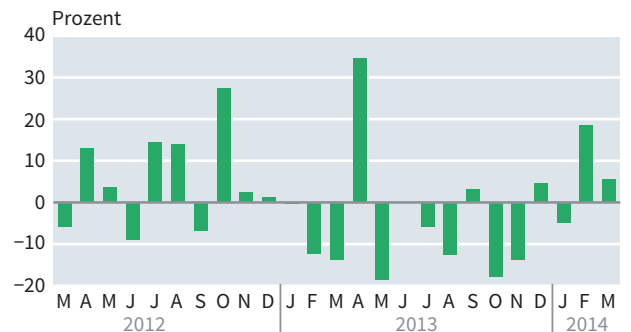
Baugenehmigungen



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

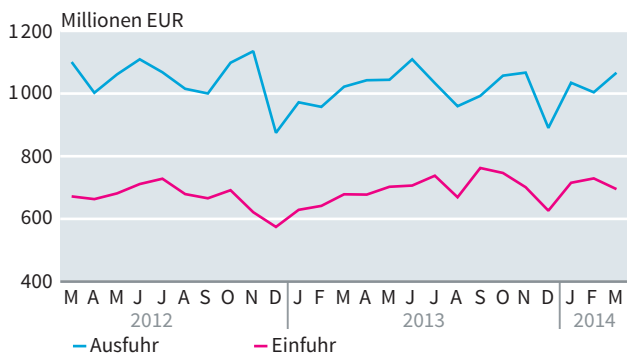


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

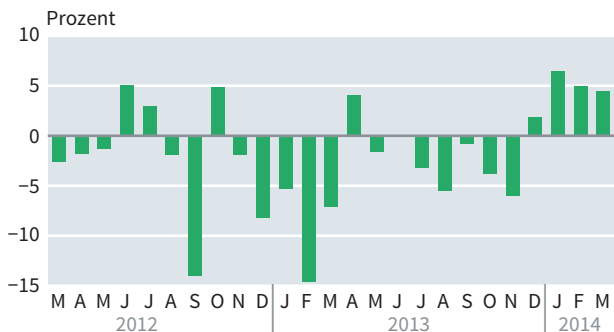


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

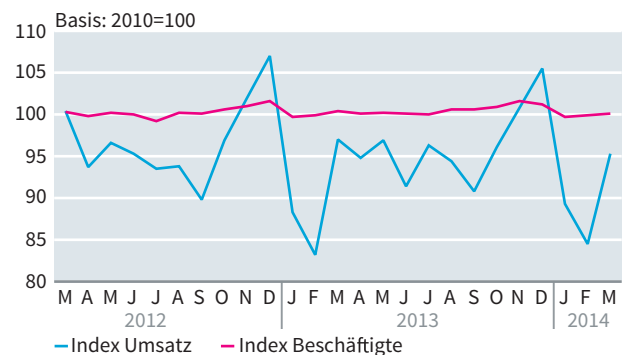
Außenhandel



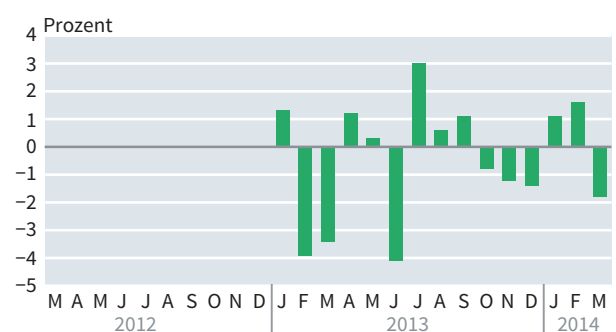
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



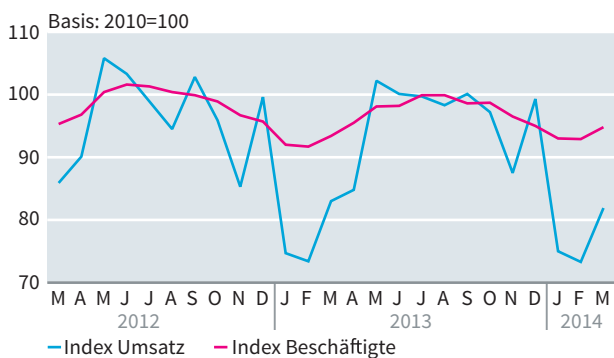
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



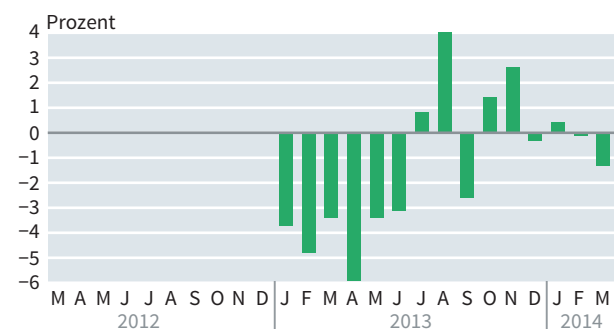
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



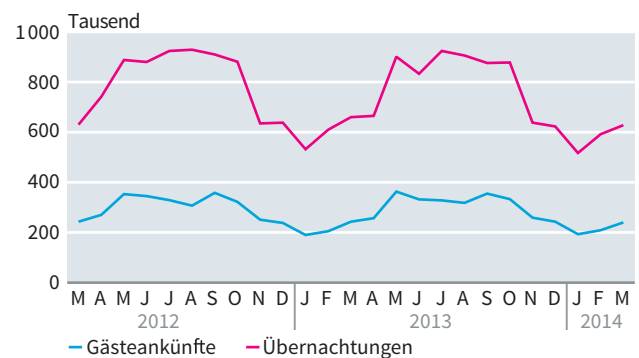
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



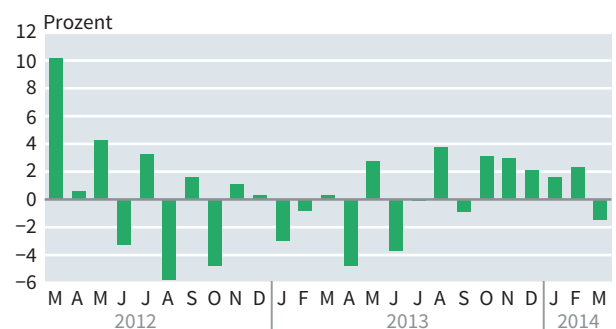
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

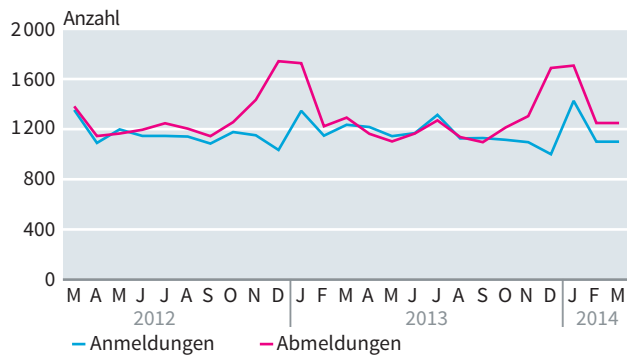


Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

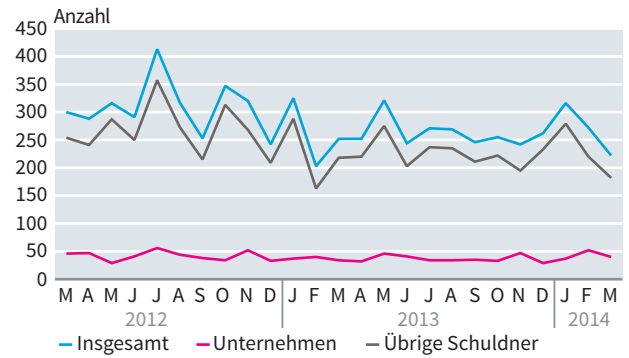


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

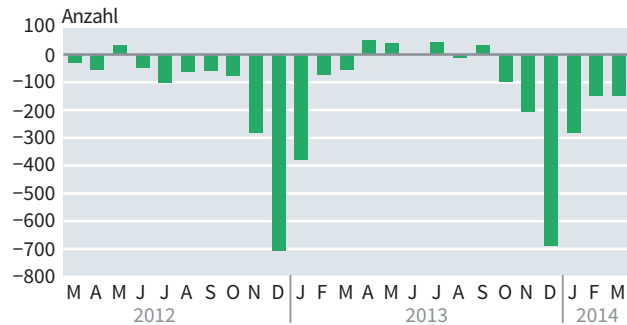
Gewerbean- und -abmeldungen



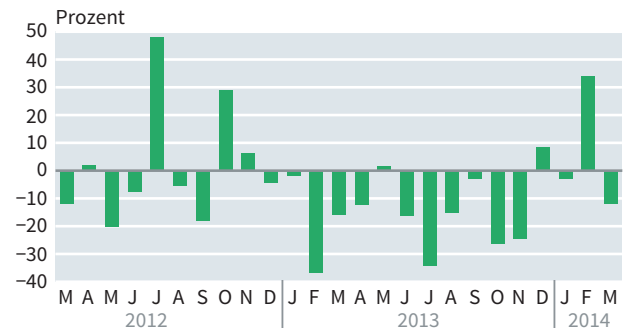
Insolvenzen



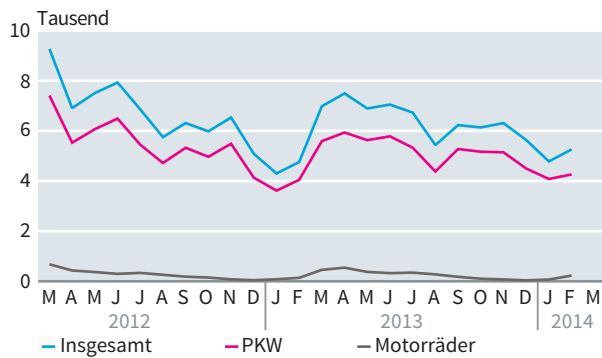
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



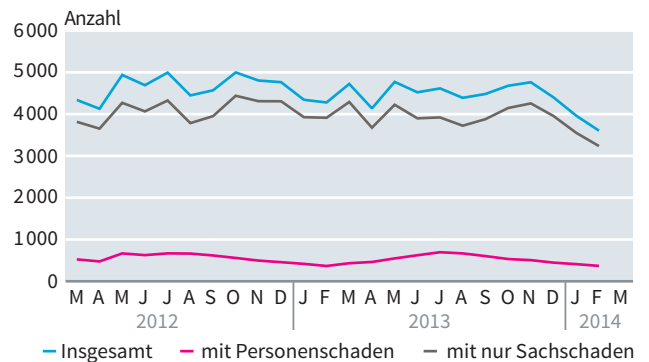
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



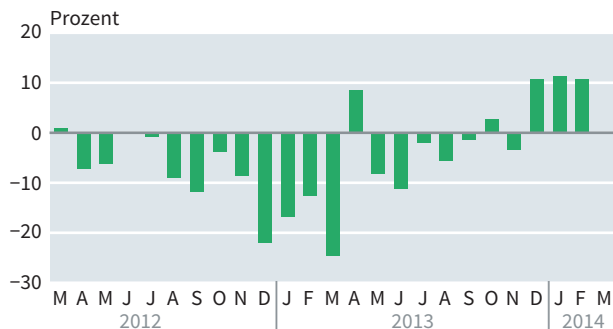
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



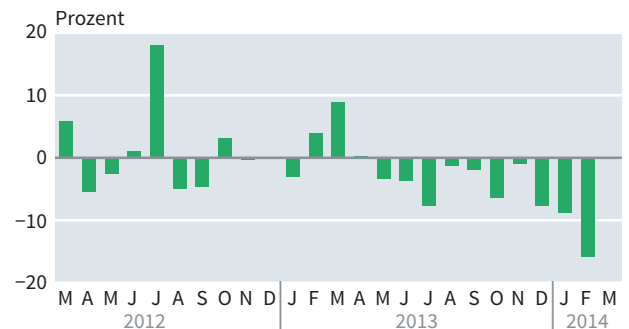
Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Dezember 2013	Januar 2014	Februar 2014	März 2014	Dezember 2013	Januar 2014	Februar 2014	März 2014
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,2	-1,2	0,0	0,9	-1,5	-0,5	-2,0	-1,8
Beschäftigte	-0,3	0,0	0,1	0,5	0,8	1,4	1,0	1,1
Umsatz	-15,3	7,9	0,5	11,2	7,4	4,1	4,1	6,0
davon Inlandsumsatz	-16,4	5,9	-0,5	11,3	5,5	2,8	3,1	5,2
Auslandsumsatz	-12,8	12,2	2,5	11,0	11,7	7,1	6,2	7,7
Umsatz je Beschäftigten	-15,0	7,8	0,4	10,7	6,6	2,7	3,1	4,9
Geleistete Arbeitsstunden	-17,6	23,7	-4,4	4,6	4,6	1,3	3,1	5,8
Entgelte	-15,4	-3,3	-2,4	2,8	5,7	4,9	5,2	3,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-17,5	33,1	-9,0	6,3	8,1	8,3	11,1	12,7
Inland	-15,7	27,5	-8,7	6,9	5,3	6,0	11,3	10,5
Ausland	-20,9	44,9	-9,7	5,1	14,6	12,8	10,6	17,2
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-1,6	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0
Beschäftigte	-2,1	-5,4	-0,5	1,9	-1,9	-2,0	-2,3	-0,8
Umsatz	-8,4	-54,2	1,7	42,4	21,6	58,2	34,8	41,2
Umsatz je Beschäftigten	-6,5	-51,6	2,2	39,7	24,1	61,5	37,9	42,3
Geleistete Arbeitsstunden	-32,8	-21,9	8,1	36,3	19,3	20,2	26,0	35,1
Entgelte	-10,8	-14,7	-10,5	13,1	7,7	7,7	8,4	15,4
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	0,0	.	.	0,4	-1,8	.	.	-1,1
Beschäftigte	-1,4	.	.	-0,6	-0,6	.	.	0,8
Umsatz	21,9	.	.	-36,2	0,3	.	.	8,6
Umsatz je Beschäftigten	23,6	.	.	-35,8	0,9	.	.	7,8
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	-8,8	42,6	-22,9	...	-3,3	5,9	-4,2	...
Gewerbeabmeldungen	29,4	1,1	-26,8	...	-3,1	-1,1	2,1	...
Insolvenzen								
	8,3	20,6	-13,9	-18,4	8,3	-2,8	34,0	-11,9
Verbraucherpreisindex								
	0,4	-0,6	0,4	0,2	1,0	1,1	1,0	0,9
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	4,5	15,1	-0,2	-4,1	-5,0	-5,5	-5,5	-7,0
Offene Arbeitsstellen	-4,2	-2,9	8,1	5,8	4,8	5,8	7,6	9,2
Langzeitarbeitslose	1,6	4,7	-0,8	-0,5	-2,8	-4,1	-4,0	-3,9

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						März 2014		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 306	680	862	2 848	45,9	23,9	30,3
Beschäftigte	Tsd. Personen	217	109	139	465	46,6	23,5	29,9
Umsatz	Mill. EUR	4 826	3 311	2 489	10 627	45,4	31,2	23,4
Inlandsumsatz	Mill. EUR	2 899	2 379	1 661	6 939	41,8	34,3	23,9
Auslandsumsatz	Mill. EUR	1 928	932	828	3 688	52,3	25,3	22,5
Umsatz je Beschäftigten	EUR	22 274	30 291	17 911	22 854	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	30 528	15 618	19 702	65 848	46,4	23,7	29,9
Entgelte	Mill. EUR	611	301	357	1 269	48,1	23,7	28,2
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	Anzahl	575	315	303	1 193	48,2	26,4	25,4
Beschäftigte	Tsd. Personen	30	16	14	60	49,9	26,3	23,8
Gesamtumsatz	Mill. EUR	302	144	135	582	52,0	24,8	23,2
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	2 818	1 613	1 379	5 810	48,5	27,8	23,7
Entgelte	Mill. EUR	67	35	32	133	50,1	26,2	23,7
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	Anzahl	501	256	268	1 025	48,9	25,0	26,1
Beschäftigte	Tsd. Personen	19	10	10	39	49,0	26,3	24,7
Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	451	...	195	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	6 116	3 349	3 193	12 658	48,3	26,5	25,2
Entgelte	Mill. EUR	122	65	59	247	49,6	26,4	23,9
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästeankünfte	1 000	485	194	241	920	52,7	21,1	26,2
Gästeübernachtungen	1 000	1 201	477	630	2 309	52,0	20,7	27,3
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 797	1 169	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 605	1 243	...	...	...	...	...
Insolvenzen								
davon Unternehmen	Anzahl	511	363	222	1 096	46,6	33,1	20,3
übrige Gemeinschaftsdner	Anzahl	84	58	40	182	46,2	31,9	22,0
	Anzahl	427	305	182	914	46,7	33,4	19,9
Verbraucherpreisindex								
	2010=100	106,6	106,7	106,2	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	207	136	100	443	46,8	30,7	22,5
davon Frauen	Tsd. Personen	91	61	44	195	46,5	31,0	22,5
Männer	Tsd. Personen	116	76	55	248	47,0	30,6	22,4
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	20 800	11 650	15 239	47 689	43,6	24,4	32,0
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	9,7	11,5	8,5	x	x	x	x
davon Frauen	Prozent	9,1	10,8	8,1	x	x	x	x
Männer	Prozent	10,4	12,1	8,9	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen März 2014							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,1	0,0	0,9	0,2	-0,2	-1,3	-1,8	-0,9
Beschäftigte	0,2	0,0	0,5	0,2	2,2	-0,1	1,1	1,3
Umsatz	9,5	10,1	11,2	10,1	5,5	4,8	6,0	5,4
Inlandsumsatz	9,6	9,5	11,3	10,0	10,1	4,6	5,2	7,0
Auslandsumsatz	9,3	11,6	11,0	10,3	-0,6	5,4	7,7	2,6
Umsatz je Beschäftigten	9,2	10,1	10,7	9,8	10,0	4,9	4,9	4,0
Geleistete Arbeitsstunden	5,4	4,8	4,6	5,0	6,2	5,1	5,8	5,8
Entgelte	4,2	5,7	2,8	4,1	7,7	4,4	3,6	5,7
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,2	0,0	0,0	-0,1	2,0	-3,1	0,0	0,1
Beschäftigte	1,9	2,0	1,9	1,9	4,7	0,4	-0,8	2,2
Gesamtumsatz	42,8	45,8	42,4	43,4	42,9	69,7	41,2	48,3
Geleistete Arbeitsstunden	33,4	40,1	36,3	35,9	46,5	56,8	35,1	46,2
Entgelte	10,3	11,2	13,1	11,2	18,3	18,4	15,4	17,6
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	0,4	2,0	0,4	0,8	0,4	1,6	-1,1	0,3
Beschäftigte	-0,1	0,6	-0,6	-0,1	1,9	1,0	0,8	1,4
Baugewerblicher Umsatz	-33,8	...	-35,8	...	6,3	...	10,9	...
Geleistete Arbeitsstunden	-1,7	-2,4	-2,3	-2,1	4,8	2,5	1,3	3,3
Entgelte	-8,0	-6,7	-10,0	-8,1	5,4	5,1	1,9	4,5
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästeankünfte	17,8	23,6	14,9	18,2	-2,9	0,8	-1,4	-1,7
Gästeübernachtungen	7,0	15,6	6,4	8,5	-8,0	-2,7	-4,9	-6,1
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	24,1	8,1	...	...	8,9	2,2	...	...
Gewerbeabmeldungen	13,1	0,1	...	...	6,0	9,3	...	...
Insolvenzen	-12,2	0,0	-18,4	-9,9	-5,7	-8,6	-11,9	-8,0
davon Unternehmen	-8,7	26,1	-23,1	-4,2	-23,6	-7,9	17,6	-12,1
übrige Gemeinschaftsdner	-12,9	-3,8	-17,3	-11,0	-1,2	-8,7	-16,5	-7,1
Verbraucherpreisindex	0,3	0,4	0,2	x	0,9	1,3	0,9	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-3,2	-4,1	-4,1	-3,7	-6,8	-6,8	-7,0	-6,8
davon Frauen	-1,9	-2,3	-1,5	-1,9	-4,6	-5,3	-5,3	-5,0
Männer	-4,2	-5,5	-6,1	-5,0	-8,4	-8,0	-8,3	-8,3
Offene Arbeitsstellen	6,7	5,6	5,8	6,1	13,7	5,3	9,2	10,1
Arbeitslosenquote ⁶⁾	-0,4	-0,5	-0,4	x	-0,8	-0,8	-0,7	x
davon Frauen	-0,1	-0,3	-0,1	x	-0,4	-0,6	-0,5	x
Männer	-0,4	-0,7	-0,6	x	-0,9	-1,1	-0,9	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
März 2014							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	862	3 901	18 692	22 593	22,1	3,8
Beschäftigte	1 000	139	668	4 641	5 309	20,8	2,6
Umsatz	Mill. EUR	2 489	15 575	130 306	145 881	16,0	1,7
Inlandsumsatz	Mill. EUR	1 661	9 920	65 445	75 364	16,7	2,2
Auslandsumsatz	Mill. EUR	828	5 655	64 861	70 516	14,6	1,2
Umsatz je Beschäftigten	EUR	17 911	23 306	28 077	27 477	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	19 702	94 026	617 443	711 469	21,0	2,8
Entgelte	Mill. EUR	357	1 936	18 278	20 214	18,5	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden							
Gewerbe insgesamt	2010=100	114,8	...	...	113,7	x	x
Inland	2010=100	113,9	...	...	110,6	x	x
Ausland	2010=100	116,5	...	...	116,3	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	303	1 937	5 753	7 690	15,6	3,9
Beschäftigte	1 000	14	96	305	400	14,5	3,5
Umsatz	Mill. EUR	135	1 014	3 693	4 707	13,3	2,9
Umsatz je Beschäftigten	EUR	9 502	10 586	1 168	11 753	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 379	9 451	29 701	39 152	14,6	3,5
Entgelte	Mill. EUR	32	220	869	1 089	14,5	2,9
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	268	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1 000	9 647	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. EUR	200	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	EUR	20 776	...	...	...	...	...
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	...	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	...	...	...	...	...	...
Insolvenzen	Anzahl	222	...	...	11 451	...	1,9
Verbraucherpreisindex	2010=100	106,2	...	...	106,7	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	99 510	895 178	2 159 544	3 054 722	11,1	3,3
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	15 239	89 076	355 620	447 082	17,1	3,4

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen März 2014							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,9	0,5	0,5	0,5	-1,8	-0,9	-0,3	-0,4
Beschäftigte	0,5	0,3	0,2	0,2	1,1	1,0	0,7	0,7
Umsatz	11,2	11,5	9,2	9,4	6,0	4,5	3,8	3,9
Inlandumsatz	11,3	12,5	9,9	10,2	5,2	6,4	2,7	3,2
Auslandsumsatz	11,0	9,8	8,5	8,6	7,7	1,3	4,9	4,6
Umsatz je Beschäftigten	10,7	11,2	9,0	9,2	4,9	5,6	3,4	3,6
Geleistete Arbeitsstunden	4,6	4,6	2,5	2,8	5,8	5,4	4,5	4,6
Entgelte	2,8	4,4	3,8	3,9	3,6	5,0	4,1	4,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	6,3	...	...	3,3	12,7	...	...	3,1
Inland	6,9	...	...	5,1	10,5	...	...	4,1
Ausland	5,1	...	...	1,9	17,2	...	...	2,4
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	-0,2	-0,2	0,0	-0,3	2,2	1,6
Beschäftigte	1,9	2,0	1,8	1,8	-0,8	2,6	3,0	2,9
Umsatz	42,4	48,3	25,4	29,7	41,2	52,5	25,5	30,4
Umsatz je Beschäftigten	39,7	45,5	-40,0	27,4	42,3	48,7	-45,6	26,8
Geleistete Arbeitsstunden	36,3	33,9	17,9	21,4	35,1	47,4	20,9	26,4
Entgelte	13,1	9,8	11,3	11,0	15,4	17,6	16,2	16,5
Ausbaugewerbe^{2) 3)}								
Betriebe	0,4	...	...	...	-1,1	...	...	...
Beschäftigte	-0,6	...	...	...	0,8	...	...	...
Umsatz	-36,2	...	...	...	8,6	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	-35,8	...	...	...	7,8	...	...	...
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	...	...	...	...	...	...	...	...
Insolvenzen	-18,4	...	...	-0,6	-11,9	...	...	-3,7
Verbraucherpreisindex	0,2	...	...	0,3	0,9	...	...	1,0
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-4,1	-3,5	-2,3	-2,6	-7,0	-5,5	0,4	-1,4
Offene Arbeitsstellen	5,8	6,4	3,6	4,1	9,2	7,2	-0,4	0,8

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 242	2 227	2 175	...
2	darunter Ausländer	1 000	...	35	37	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	840	813	842	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,5	4,5	4,6	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 461	1 423	1 445	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,8	7,7	8,0	...
7	Totgeborene	Anzahl	5	4	5	...
8	je 1 000 Geborene	aT	3,4	2,9	3,1	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 225	2 227	2 262	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,9	12,0	12,4	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	3	5	...
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 765	- 804	- 817	...
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 4,1	- 4,3	- 4,5	...
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 956	3 247	3 417	...
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	676	848	1 064	...
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 434	3 598	3 561	...
17	darunter in das Ausland	Anzahl	526	620	665	...
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 478	- 351	- 144	...
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesinnenwanderung)	Anzahl	4 704	4 832	4 826	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	738 021	751 932	758 858	...
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	117 056	104 159	99 316	95 858
22	davon Männer	Anzahl	62 041	54 391	52 503	51 381
23	Frauen	Anzahl	55 014	49 768	46 813	44 477
24	Ausländer	Anzahl	3 095	2 887	2 910	3 088
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	10 757	8 494	7 938	7 184
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	9,8	8,8	8,5	8,2
27	davon Männer	%	9,9	8,7	8,5	8,3
28	Frauen	%	9,8	9,0	8,6	8,2
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	8,1	6,9	7,0	7,0
30	Kurzarbeiter	Anzahl	18 347	8 088	7 209	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	38 718	33 725	34 104	32 897
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	37 366	29 395	30 187	31 663

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2013										2014			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
2 166	2 165	2 164	2 164	2 162	2 162	2 161	2 162	2 162	...	...	...	...	1
40	41	41	41	41	41	42	44	45	...	...	...	...	2
466	545	1 225	1 200	1 421	1 514	1 092	667	384	...	...	...	...	3
2,5	3,1	6,7	6,7	7,7	8,2	6,1	3,6	2,2	...	...	...	...	4
1 265	1 500	1 451	1 385	1 581	1 663	1 595	1 492	1 322	...	...	...	...	5
6,9	8,4	7,9	7,8	8,6	9,1	9,0	8,1	7,4	...	...	...	...	6
7	4	10	8	6	12	1	5	6	...	...	...	...	7
5,5	2,7	6,8	5,7	3,8	7,2	0,6	3,3	4,5	...	...	...	...	8
2 364	2 762	2 275	1 968	2 271	2 023	2 025	2 323	2 258	...	...	...	...	9
12,8	15,5	12,4	11,1	12,4	11,0	11,4	12,7	12,7	...	...	...	...	10
2	5	3	3	3	1	2	4	7	...	...	...	...	11
-1 099	-1 262	-824	-583	-690	-360	-430	-831	-936	...	...	...	...	12
-6,0	-7,1	-4,5	-3,3	-3,8	-2,0	-2,4	-4,5	-5,3	...	...	...	...	13
2 880	3 575	2 732	2 856	3 800	4 270	4 969	6 310	3 820	...	...	...	...	14
989	1 326	1 001	1 080	1 287	1 336	1 910	2 224	1 509	...	...	...	...	15
3 101	3 443	2 991	2 745	4 357	4 837	4 677	4 847	3 210	...	...	...	...	16
673	775	741	590	990	911	1 037	766	673	...	...	...	...	17
-221	132	-259	111	-557	-567	292	1 463	610	...	...	...	...	18
4 340	4 915	4 572	4 188	3 090	5 944	5 359	5 512	4 993	...	...	...	...	19
749 876	.	.	760 280	.	.	...	.	.	...	.	.	...	20
107 034	101 939	96 106	91 280	90 937	92 173	87 968	86 204	86 491	90 382	103 996	103 742	99 510	21
60 541	55 907	50 943	47 756	46 915	46 984	45 291	44 372	44 836	48 341	58 647	59 073	55 496	22
46 493	46 032	45 163	43 524	44 022	45 189	42 677	41 832	41 655	42 041	45 349	44 669	44 014	23
3 191	3 135	3 051	2 961	3 023	3 128	3 048	3 000	2 975	3 063	3 423	3 362	3 352	24
7 962	7 646	6 983	6 453	7 414	8 110	7 107	6 229	6 043	6 145	6 979	7 188	6 976	25
9,2	8,8	8,3	7,8	7,8	7,9	7,6	7,4	7,4	7,8	8,9	8,9	8,5	26
9,8	9,0	8,2	7,7	7,5	7,6	7,3	7,1	7,2	7,8	9,4	9,5	8,9	27
8,6	8,5	8,3	8,0	8,1	8,3	7,9	7,7	7,7	7,7	8,4	8,2	8,1	28
7,3	7,0	6,9	6,4	7,4	8,1	7,1	6,2	6,0	6,1	6,9	7,1	6,9	29
13 758	5 489	4 595	4 393	3 040	2 691	2 527	2 948	2 855	...	...	...	...	30
34 180	33 918	33 607	32 815	32 417	32 415	31 726	31 477	31 309	31 795	33 299	33 021	32 861	31
5 092	5 118	5 404	5 968	5 722	5 593	5 385	5 605	4 583	4 384	4 200	5 460	5 811	32
13 951	14 142	14 174	14 454	14 691	14 806	14 925	14 552	14 316	13 718	13 319	14 403	15 239	33
39 118	34 384	29 967	28 092	28 642	28 650	27 121	25 904	26 468	29 180	38 542	39 546	35 425	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 430	1 308	1 170	1 170
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	62	60	59	62
3	Baugewerbe	Anzahl	146	149	136	140
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	449	408	372	377
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	323	310	268	265
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 387	1 312	1 322	1 282
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	61	63	66
8	Baugewerbe	Anzahl	139	143	153	155
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	506	455	486	461
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	288	281	274	261
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 212	1 096	966	962
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	48	47	46	49
13	Baugewerbe	Anzahl	126	126	109	108
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	361	324	293	298
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	286	272	234	231
16	Aufgaben	Anzahl	1 133	1 073	1 092	1 042
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	44	46	49	49
18	Baugewerbe	Anzahl	114	115	123	119
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	412	370	404	374
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	241	235	229	221
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	152 432	148 168	126 502	...
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 074	8 172	7 724	...
23	Schweine	Stück	144 605	139 167	118 074	...
24	Schafe	Stück	645	710	596	...
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	150 613	146 519	125 030	...
	darunter					
26	Rinder	Stück	6 847	7 956	7 532	...
27	Schweine	Stück	143 257	137 949	117 000	...
28	Schafe	Stück	423	513	408	...
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	15 408	15 276	13 229	...
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 031	2 315	2 181	...
31	Schweine	Tonnen	13 361	12 939	11 020	...
32	Schafe	Tonnen	11	11	9	...
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	30 967	37 343	37 641	...
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,5	26,0	25,1	...

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2013										2014			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
1 235	1 217	1 144	1 168	1 314	1 126	1 129	1 115	1 096	1 000	1 426	1 100	...	1
81	50	58	64	49	55	53	57	77	57	99	48	...	2
155	182	175	126	158	164	114	114	128	101	170	141	...	3
395	368	332	354	457	360	369	382	355	356	461	351	...	4
275	297	269	275	311	233	248	246	245	219	273	249	...	5
1 292	1 163	1 102	1 165	1 270	1 137	1 096	1 213	1 304	1 688	1 707	1 249	...	6
82	51	69	51	68	58	56	66	72	88	91	70	...	7
151	169	127	147	128	129	133	140	168	207	180	143	...	8
452	390	381	425	506	407	380	461	462	607	622	426	...	9
281	243	238	227	255	225	230	225	238	341	358	273	...	10
1 028	1 028	955	976	1 089	936	939	939	882	755	1 132	902	...	11
68	40	46	53	40	47	43	44	58	42	71	40	...	12
121	153	133	101	122	122	88	93	99	68	128	121	...	13
327	298	268	281	362	296	306	314	273	247	359	270	...	14
239	264	235	242	278	200	211	219	216	182	230	210	...	15
1 073	951	870	963	1 033	903	880	1 002	1 066	1 368	1 381	1 016	...	16
61	41	53	40	49	44	40	52	51	70	63	56	...	17
125	133	91	111	94	90	101	120	133	162	147	119	...	18
379	325	296	354	414	324	302	386	376	474	512	339	...	19
247	202	196	191	217	186	195	190	202	293	293	228	...	20
116 691	120 279	123 972	110 188	124 661	113 422	115 327	116 955	123 154	103 293	100 430	89 420	94 639	21
7 222	7 308	6 935	6 193	7 520	7 260	7 519	8 375	8 948	7 095	8 194	6 915	7 275	22
107 988	112 639	116 690	103 697	116 834	105 917	107 266	107 747	112 964	95 416	91 798	82 195	86 959	24
1 359	291	295	254	264	224	460	711	1 145	709	395	288	375	24
114 649	119 474	123 590	110 045	124 476	113 207	114 995	115 494	119 187	100 867	98 046	87 599	92 906	25
6 967	7 168	6 866	6 166	7 487	7 232	7 467	8 169	8 459	6 769	7 907	6 655	7 003	26
106 431	112 069	116 443	103 618	116 729	105 762	107 095	106 833	110 131	93 668	89 883	80 736	85 620	27
1 162	201	235	233	218	195	377	403	554	380	234	194	263	28
12 140	12 723	13 060	11 539	13 062	11 931	12 295	12 582	13 023	11 077	11 022	9 643	10 225	29
2 072	2 094	2 017	1 804	2 169	2 065	2 177	2 395	2 530	1 974	2 338	1 976	2 103	30
10 044	10 624	11 036	9 730	10 887	9 861	10 108	10 176	10 479	9 093	8 677	7 661	8 115	31
22	4	5	5	5	4	8	8	12	8	5	4	5	32
43 381	36 468	37 693	34 639	37 071	38 285	38 609	40 732	40 282	39 447	37 089	34 817	41 859	33
26,3	23,8	26,0	24,1	25,3	25,2	25,1	25,6	25,3	25,7	24,6	22,2	25,3	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
<i>Energie und Wasserversorgung</i>						
1	Betriebe	Anzahl	139	137	133	131
2	Beschäftigte	Anzahl	6 731	7 009	7 031	7 022
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	905	919	902	885
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	131	128	126
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 218	3 241	3 327	3 436
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	385	354	334	316
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	372	342	322	305
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	171	216	246	.
<i>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾</i>						
9	Betriebe	Anzahl	853	868	879	872
10	Beschäftigte	Anzahl	125 947	133 566	137 201	137 820
11	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	17 180	18 388	18 653	18 622
12	Entgelte	Tsd. Euro	295 718	325 681	346 977	359 510
13	Umsatz	Mill. Euro	2 118	2 352	2 329	2 331
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 450	1 611	1 586	1 588
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	668	740	743	742
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010 = 100	100,0	111,6	105,7	102,8
17	davon aus dem Inland	2010 = 100	100,0	112,3	106,1	103,4
18	aus dem Ausland	2010 = 100	100,0	110,2	104,9	101,7
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	111,5	105,3	98,8
20	Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	110,9	103,5	104,5
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	117,1	135,0	127,2
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	120,2	114,0	108,8
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	148	154	156	158
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	138	136	135
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 348	2 438	2 529	2 609
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 816	17 607	16 972	16 910
27	Exportquote	%	31,5	31,5	31,9	31,9

Zahlenspiegel

2013										2014			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
133	132	132	131	131	131	131	130	130	130	130	130	131	1
6 855	7 043	7 034	7 011	7 027	7 089	7 116	7 093	7 113	7 091	6 983	6 974	6 982	2
865	926	859	877	939	869	888	881	928	775	952	873	913	3
126	132	122	125	134	123	125	124	130	109	136	125	131	4
3 131	3 609	3 720	3 287	3 206	3 115	3 151	3 239	5 290	3 280	3 164	3 166	3 182	5
401	351	286	260	172	220	255	310	332	366	437	353	320	6
387	338	275	252	163	212	246	300	322	355	425	343	310	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
878	880	878	876	876	874	871	868	866	864	854	854	862	9
137 539	137 834	137 618	137 746	138 248	138 954	138 821	138 781	138 676	138 211	138 226	138 355	138 986	10
18 623	19 442	18 293	18 529	19 582	18 385	19 064	19 004	19 330	15 925	19 696	18 834	19 702	11
344 965	352 514	366 874	362 524	356 291	349 874	347 225	361 412	435 012	368 235	356 234	347 838	357 406	12
2 348	2 439	2 317	2 391	2 453	2 201	2 548	2 505	2 439	2 066	2 229	2 239	2 489	13
1 579	1 628	1 569	1 624	1 680	1 545	1 724	1 705	1 695	1 418	1 501	1 493	1 661	14
769	811	748	767	773	656	824	800	744	649	728	746	828	15
100,8	105,8	101,0	103,4	106,7	93,9	111,9	106,8	108,1	89,2	118,8	108,0	114,8	16
101,4	107,1	100,2	103,8	108,7	97,5	110,1	106,8	108,6	91,6	116,7	106,6	113,9	17
99,7	103,1	102,5	102,7	102,7	86,8	115,4	106,9	107,1	84,7	122,8	110,9	116,5	18
99,4	98,9	96,0	97,6	102,6	93,9	109,2	104,9	107,4	85,1	102,7	99,4	108,2	19
100,2	111,6	101,4	105,8	107,7	93,6	112,7	105,2	106,3	91,4	132,0	115,6	118,5	20
123,5	111,2	150,5	142,7	136,0	93,6	137,3	147,8	135,9	109,4	140,9	113,8	137,9	21
106,3	112,7	112,8	104,8	121,1	101,4	107,6	113,1	114,7	93,4	129,5	115,2	138,5	22
157	157	157	157	158	159	159	160	160	160	162	162	161	23
135	141	133	135	142	132	137	137	139	115	142	136	142	24
2 508	2 558	2 666	2 632	2 577	2 518	2 501	2 604	3 137	2 664	2 577	2 514	2 572	25
17 070	17 698	16 835	17 358	17 744	15 841	18 354	18 049	17 589	14 951	16 124	16 184	17 911	26
32,7	33,2	32,3	32,1	31,5	29,8	32,3	31,9	30,5	31,4	32,7	33,3	33,3	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	572	572	578	572
2	Beschäftigte	Anzahl	24 390	24 423	24 842	24 554
3	Umsatz	Tsd. Euro	674 355	758 119	745 186	741 116
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	312	307	306	304
5	Beschäftigte	Anzahl	15 287	15 161	15 134	14 908
6	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	1 559	1 649	1 584	1 528
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1 000 Std.	134	155	154	160
8	gewerblichen Bau	1 000 Std.	602	610	568	538
9	öffentlicher und Straßenbau	1 000 Std.	823	884	862	831
10	Entgelte	Tsd. Euro	33 598	34 875	35 681	35 963
11	Umsatz	Tsd. Euro	151 237	171 668	165 550	164 483
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	149 166	169 232	163 476	162 177
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	10 918	13 822	12 976	15 242
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	49 209	59 327	60 104	56 225
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	89 040	96 083	90 396	90 710
16	Auftragseingang	Tsd. Euro	131 445	131 608	136 110	144 447
17	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	999 938	841 838	794 488	797 167
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	49	50	49
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 198	2 300	2 358	2 412
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 894	11 323	10 939	11 033
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	262	265	273	269
22	Beschäftigte	Anzahl	9 104	9 241	9 681	9 696
23	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	3 231	3 283	3 352	3 313
24	Entgelte	Tsd. Euro	52 764	54 682	59 796	61 620
25	Umsatz	Tsd. Euro	220 643	243 115	248 537	247 666
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	212 163	234 660	239 478	239 055
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	35	35	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 796	5 917	6 177	6 356
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	24 237	26 308	25 673	25 545

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2013										2014			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
574	.	.	572	.	.	568	.	.	575	.	.	571	1
23 885	.	.	24 795	.	.	25 024	.	.	24 513	.	.	23 853	2
409 358	.	.	712 934	.	.	880 311	.	.	961 860	.	.	523 437	3
303	304	303	303	303	303	301	309	308	308	303	303	303	4
14 316	14 920	15 041	15 142	15 256	15 318	15 174	15 247	15 114	14 803	14 009	13 938	14 206	5
1 021	1 757	1 686	1 765	2 002	1 844	1 833	1 871	1 782	1 198	936	1 012	1 379	6
105	180	180	187	206	207	194	194	183	127	101	115	154	7
387	599	586	614	659	620	637	668	641	430	365	399	495	8
530	978	920	963	1 137	1 017	1 002	1 009	958	641	470	498	730	9
27 385	36 702	38 753	37 728	40 545	39 052	37 729	41 236	41 048	36 606	31 219	27 951	31 610	10
95 609	142 060	160 684	175 944	199 767	207 259	215 543	221 956	222 189	203 523	93 210	94 816	134 987	11
94 041	140 236	158 290	173 719	197 026	204 947	212 846	218 713	219 286	200 075	90 901	93 126	131 856	12
8 846	14 113	15 162	17 301	19 007	22 963	17 790	18 874	17 322	18 915	8 507	11 271	13 514	13
34 898	46 107	52 143	56 996	63 673	62 982	71 713	78 357	77 291	78 024	43 894	38 126	51 932	14
50 297	80 016	90 985	99 423	114 346	119 002	123 342	121 482	124 673	103 136	38 501	43 728	66 410	15
152 649	134 561	263 374	170 208	193 676	148 401	150 295	132 630	83 262	95 864	76 296	103 756	140 618	16
779 085	.	.	906 646	.	.	848 615	.	.	654 322	.	.	723 747	17
47	49	50	50	50	51	50	49	49	48	46	46	47	18
1 913	2 460	2 576	2 492	2 658	2 549	2 486	2 705	2 716	2 473	2 228	2 005	2 225	19
6 678	9 521	10 683	11 620	13 094	13 530	14 205	14 557	14 701	13 749	6 654	6 803	9 502	20
271	.	.	269	.	.	267	.	.	267	.	.	268	21
9 569	.	.	9 653	.	.	9 850	.	.	9 710	.	.	9 647	22
3 153	.	.	3 353	.	.	3 481	.	.	3 268	.	.	3 193	23
57 909	.	.	60 552	.	.	62 476	.	.	65 542	.	.	59 018	24
184 483	.	.	234 246	.	.	257 743	.	.	314 193	.	.	200 424	25
175 589	.	.	227 407	.	.	249 620	.	.	303 605	.	.	194 764	26
35	.	.	36	.	.	37	.	.	36	.	.	36	27
6 052	.	.	6 273	.	.	6 343	.	.	6 750	.	.	6 118	28
19 279	.	.	24 267	.	.	26 167	.	.	32 358	.	.	20 776	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	370	407	425	404
2	Wohngebäude	Anzahl	254	287	307	297
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	40 029	45 985	51 387	54 629
4	Wohnfläche	1 000 m ²	29	36	41	40
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	116	120	118	107
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	51 816	48 882	50 274	63 960
7	Nutzfläche	1 000 m ²	57	64	76	66
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	231	303	377	348
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 204	1 474	1 667	
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	196	226	230	224
11	Wohngebäude	Anzahl	131	152	158	158
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	124	143	150	148
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	27 228	32 681	35 762	38 401
14	umbauter Raum	1 000 m ²	118	141	149	155
15	Wohnfläche	1 000 m ²	22	27	29	29
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	65	74	72	66
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	34 966	30 482	39 005	53 728
18	umbauter Raum	1 000 m ²	380	398	605	484
19	Nutzfläche	1 000 m ²	50	52	69	61
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	183	239	251	264
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	952	1 170	1 214	1 221
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	901 906	1 051 591	1 051 057	1 008 942
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	56 146	63 207	65 506	68 558
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	831 639	974 892	969 882	909 295
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	7 578	8 406	8 296	9 695
26	Halbwaren	Tsd. Euro	47 968	51 732	49 409	46 532
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	776 093	914 754	912 177	853 068
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	Tsd. Euro	76 158	89 443	82 332	72 711
29	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	79 850	77 221	80 793	62 260
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	51 852	61 384	67 860	66 562
31	Tschechische Republik	Tsd. Euro	48 147	57 036	59 242	53 395
32	Italien	Tsd. Euro	60 783	63 538	58 294	51 412
33	Österreich	Tsd. Euro	52 234	58 234	57 555	58 448
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	Tsd. Euro	594 374	676 983	659 640	631 717
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	562 951	666 284	671 051	686 407
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	53 695	61 080	60 098	81 980
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	479 959	572 400	573 467	561 332
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	22 264	30 943	20 214	6 833
39	Halbwaren	Tsd. Euro	29 916	38 661	38 654	33 528
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	427 779	502 796	514 599	520 972
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	55 721	63 943	66 514	65 331
42	Italien	Tsd. Euro	49 088	53 529	56 638	65 711
43	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	35 652	43 998	51 438	64 162
44	Niederlande	Tsd. Euro	39 665	43 702	43 835	48 792
45	Polen	Tsd. Euro	37 948	44 236	41 830	44 834
46	Österreich	Tsd. Euro	33 983	42 155	41 256	42 516
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	Tsd. Euro	394 248	455 627	473 204	505 433

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2013										2014			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
349	524	422	494	501	450	438	350	340	341	303	377	369	1
261	389	328	373	376	322	331	235	233	240	217	281	287	2
56 491	67 542	54 983	57 237	78 298	57 844	67 160	37 072	35 224	44 543	58 567	52 096	56 591	3
36	51	39	44	53	47	45	28	28	38	37	37	40	4
88	135	94	121	125	128	107	115	107	101	86	96	82	5
39 761	53 425	37 041	72 109	276 492	44 375	51 696	27 860	34 593	50 655	49 387	59 043	50 592	6
62	59	54	65	194	70	49	37	78	42	52	68	71	7
301	518	294	336	575	420	352	212	250	346	363	283	337	8
1 362	2 157	1 557	1 716	2 224	1 883	1 688	1 080	1 155	1 568	1 453	1 477	1 649	9
203	312	228	269	294	246	242	198	176	181	172	203	234	10
148	222	175	194	211	176	173	119	109	120	122	148	181	11
142	212	169	184	186	169	166	113	105	109	110	140	174	12
39 868	51 217	42 025	42 096	60 370	40 147	43 347	27 535	23 271	29 676	44 394	34 563	47 832	13
155	204	176	170	228	169	173	108	91	133	174	140	189	14
26	40	32	33	44	32	34	21	18	24	32	28	34	15
55	90	53	75	83	70	69	79	67	61	50	55	53	16
34 678	44 656	29 118	46 859	266 332	30 883	44 138	24 201	26 004	45 407	39 944	35 790	37 145	17
473	447	261	352	2 232	495	324	207	329	249	392	394	619	18
60	58	46	57	192	56	45	35	74	40	47	57	58	19
232	387	282	249	515	253	280	179	144	196	312	234	298	20
1 107	1 668	1 379	1 299	1 917	1 343	1 331	833	748	986	1 207	1 148	1 436	21
1 021 887	1 042 461	1 043 924	1 109 191	1 033 201	959 618	992 565	1 057 104	1 066 816	890 392	1 034 427	1 004 012	1 066 373	22
68 547	70 945	60 959	67 773	66 330	66 915	75 986	82 427	73 339	60 798	69 827	68 820	67 779	23
928 518	949 334	959 187	1 014 717	941 387	867 241	887 501	944 766	957 726	790 506	910 443	868 490	930 851	24
8 537	13 242	12 352	8 822	12 827	8 276	9 631	10 195	10 722	7 175	8 625	8 988	7 368	25
45 589	48 497	48 835	45 161	54 387	43 897	47 232	47 753	48 815	38 026	47 926	50 017	43 336	26
874 392	887 596	898 000	960 735	874 173	815 068	830 637	886 818	898 189	745 306	853 893	809 485	880 147	27
80 809	70 354	75 522	87 054	80 622	55 212	73 827	69 791	74 629	57 679	76 081	76 485	74 096	28
60 324	50 716	63 771	60 625	55 280	82 399	54 445	114 129	58 996	52 515	75 449	67 369	79 471	29
65 548	75 537	73 589	74 025	71 690	62 909	69 672	69 858	66 194	58 963	71 143	62 013	73 741	30
51 342	56 639	51 343	53 659	55 925	54 588	47 744	53 374	60 500	42 954	60 618	48 938	51 062	31
51 636	50 502	51 695	57 370	56 550	40 041	53 002	46 391	54 364	47 111	57 409	53 874	50 969	32
57 282	66 405	55 962	59 707	66 316	58 849	52 016	60 229	56 152	48 219	54 145	57 158	62 158	33
634 281	632 198	634 631	705 699	631 489	600 785	617 053	693 711	678 347	535 426	678 242	644 483	662 686	34
678 530	677 544	702 507	706 429	737 828	669 080	762 445	746 539	701 059	626 357	715 242	729 195	694 982	35
84 129	85 137	86 711	88 698	83 612	77 907	83 446	92 556	82 585	86 354	89 408	86 400	87 292	36
561 904	555 944	576 994	579 057	614 562	552 075	636 491	600 791	564 542	483 264	560 220	566 557	527 987	37
7 391	8 347	7 060	5 341	5 396	8 144	6 144	8 446	6 653	7 406	6 088	6 130	7 289	38
37 763	35 392	36 150	35 906	35 227	32 487	29 925	39 351	32 088	23 626	23 615	32 543	27 387	39
516 749	512 204	533 784	537 811	573 939	511 443	600 422	552 994	525 801	452 232	530 518	527 884	493 310	40
51 650	59 876	61 628	58 068	70 452	73 511	70 872	68 761	70 602	63 382	83 373	63 591	61 802	41
68 842	64 911	61 519	63 301	75 767	55 992	76 573	81 635	62 993	62 530	66 564	67 937	64 995	42
55 606	55 126	72 285	67 848	82 032	70 576	70 081	53 657	52 038	77 119	59 842	59 485	65 086	43
50 727	46 896	49 353	56 254	48 641	49 629	55 033	52 080	53 729	47 185	53 052	54 059	58 921	44
44 130	42 967	42 560	47 705	43 347	46 474	51 781	58 736	49 045	39 229	42 920	46 444	46 216	45
47 223	45 332	42 346	43 385	42 536	38 307	55 860	45 647	44 335	29 943	35 232	35 286	37 345	46
524 384	495 483	518 528	529 018	546 168	478 013	555 281	556 258	501 813	470 877	488 307	498 164	500 987	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel²⁾						
1	Beschäftigte darunter	2010=100	...	...	100,2	100,4
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010=100	...	...	101,5	101,5
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010=100	...	...	105,7	103,6
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010=100	...	...	112,0	110,5
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010=100	...	...	96,6	95,1
6	Umsatz ²⁾ darunter	2010=100	...	...	95,2	94,6
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010=100	...	...	96,0	95,5
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010=100	...	...	71,6	68,4
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010=100	...	...	95,5	91,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010=100	...	...	95,7	91,6
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte davon	2010=100	...	...	97,6	96,5
12	Beherbergung	2010=100	...	...	92,1	90,2
13	Gastronomie	2010=100	...	...	99,9	99,1
14	Umsatz ²⁾ davon	2010=100	...	...	93,1	91,7
15	Beherbergung	2010=100	...	...	89,3	86,9
16	Gastronomie	2010=100	...	...	95,2	94,5
Fremdenverkehr						
17	Gästekünfte	1 000	276	282	285	285
18	darunter von Auslandsgästen	1 000	19	19	19	19
19	Gästeübernachtungen	1 000	746	750	768	754
20	darunter von Auslandsgästen	1 000	44	44	46	44
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾ darunter	Anzahl	6 377	6 982	6 561	6 162
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 275	5 687	5 371	5 032
23	Lastkraftwagen	Anzahl	602	734	671	623
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	272	270	253	243
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt davon	Anzahl	4 968	4 561	4 607	4 509
26	mit Personenschaden	Anzahl	564	593	556	525
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 404	3 968	4 050	3 985
28	Getötete Personen	Anzahl	10	13	11	10
29	Verletzte Personen	Anzahl	732	766	713	666

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2013										2014			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
100,4	100,1	100,2	100,1	100,0	100,6	100,6	100,9	101,6	101,2	99,7	99,9	100,1	1
101,0	100,5	100,6	100,8	101,2	101,6	102,0	102,4	102,7	102,6	102,0	102,2	101,8	2
104,2	104,6	105,5	104,0	102,2	102,8	102,4	103,2	103,4	103,5	103,5	104,0	103,7	3
116,6	112,5	111,9	107,1	106,2	113,1	108,6	111,4	106,4	107,9	101,3	105,6	104,8	4
97,1	97,4	98,0	97,3	95,7	95,8	94,5	93,4	93,4	89,1	87,6	88,3	90,2	5
97,0	94,8	96,9	91,4	96,3	94,4	90,8	96,1	100,8	105,5	89,3	84,5	95,3	6
101,6	92,2	98,2	92,7	96,4	97,5	88,5	94,7	101,3	109,0	89,6	84,9	94,9	7
69,8	69,1	74,6	71,2	73,2	72,6	65,2	66,8	66,2	71,9	60,5	58,9	65,6	8
86,4	95,9	97,4	102,5	102,4	99,1	94,8	93,1	87,2	84,1	79,2	74,3	86,3	9
97,2	103,6	99,4	92,4	93,2	87,4	90,8	94,6	100,0	83,2	75,7	79,6	97,7	10
93,4	95,5	98,1	98,2	99,9	99,9	98,6	98,7	96,5	95,0	93,0	92,9	94,8	11
89,2	89,9	92,0	90,1	90,6	91,1	90,4	91,6	89,2	88,8	88,1	86,9	86,7	12
95,0	97,7	100,6	101,6	103,8	103,6	102,1	101,6	99,5	97,6	94,9	95,3	98,2	13
83,0	84,8	102,2	100,1	99,7	98,3	100,1	97,2	87,5	99,3	75,0	73,3	81,9	14
77,7	79,0	103,0	96,0	89,9	92,8	100,0	96,5	79,2	89,4	66,6	65,8	70,3	15
86,1	88,2	101,6	102,5	105,5	101,5	100,1	97,5	92,4	105,1	79,9	77,7	88,7	16
243	257	363	332	328	318	355	333	259	243	193	209	240	17
14	17	23	22	31	27	23	18	13	13	12	11	14	18
660	665	901	833	924	906	876	878	638	623	517	592	628	19
31	39	49	52	76	69	50	43	33	33	30	27	36	20
6 982	7 493	6 892	7 049	6 729	5 431	6 229	6 137	6 309	5 633	4 782	5 259	...	21
5 589	5 934	5 629	5 781	5 329	4 377	5 276	5 168	5 143	4 498	4 081	4 262	...	22
647	702	605	666	719	520	553	604	836	778	445	506	...	23
457	542	373	324	345	274	178	102	73	37	70	227	...	24
4 723	4 138	4 772	4 523	4 616	4 390	4 483	4 679	4 763	4 400	3 962	3 604	...	25
432	462	547	623	695	667	603	532	506	446	410	368	...	26
4 291	3 676	4 225	3 900	3 921	3 723	3 880	4 147	4 257	3 954	3 552	3 236	...	27
7	9	11	10	16	12	19	9	11	7	6	6	...	28
536	581	662	805	880	849	757	680	682	574	527	485	...	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2010=100	100,0	102,0	104,1	105,4
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010=100	100,0	103,5	107,4	112,1
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010=100	100,0	103,5	106,8	108,4
4	Bekleidung und Schuhe	2010=100	100,0	101,8	104,6	105,4
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010=100	100,0	102,2	104,2	105,6
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2010=100	100,0	100,6	101,5	102,1
7	Gesundheitspflege	2010=100	100,0	100,4	102,9	99,0
8	Verkehr	2010=100	100,0	104,2	107,2	107,0
9	Nachrichtenübermittlung	2010=100	100,0	96,4	94,8	93,4
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010=100	100,0	100,3	100,7	103,3
11	Bildungswesen	2010=100	100,0	103,1	106,1	109,3
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010=100	100,0	101,6	104,1	106,6
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010=100	100,0	101,9	103,0	104,2
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	0,9	2,0	2,1	1,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	1,0	3,5	3,8	4,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	0,6	3,5	3,2	1,5
17	Bekleidung und Schuhe	%	2,2	1,8	2,8	0,8
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,5	2,2	2,0	1,3
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	-0,6	0,6	0,9	0,6
20	Gesundheitspflege	%	0,5	0,4	2,5	-3,8
21	Verkehr	%	3,8	4,2	2,9	-0,2
22	Nachrichtenübermittlung	%	-2,2	-3,6	-1,7	-1,5
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	-0,1	0,3	0,4	2,6
24	Bildungswesen	%	0,9	3,1	2,9	3,0
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	0,7	1,6	2,5	2,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	1,2	1,9	1,1	1,2
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	24,64	27,90	32,05	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	33,00	39,88	39,47	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,35	6,02	8,52	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	8,72	10,71	28,89	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010=100	100,0	102,3	104,4	106,7

Zahlenspiegel

2013										2014			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
105,3	104,8	105,3	105,4	105,8	105,7	105,8	105,6	105,8	106,2	105,6	106,0	106,2	1
111,4	111,7	113,2	113,4	113,1	112,2	111,6	111,6	112,0	113,1	113,9	114,0	113,7	2
107,9	107,1	107,7	108,1	109,9	108,3	109,0	109,5	109,6	109,2	109,8	109,2	110,3	3
107,9	107,5	107,0	105,4	102,2	101,6	107,5	108,8	107,6	105,5	102,4	103,8	107,0	4
105,6	105,5	105,4	105,4	105,5	105,5	105,6	105,7	105,6	105,6	105,7	105,8	105,8	5
102,2	102,4	102,1	102,4	101,9	102,0	102,1	102,2	102,1	102,0	101,9	101,7	102,1	6
98,9	98,7	98,7	98,7	98,6	99,2	99,3	99,4	99,4	99,4	99,9	100,0	100,7	7
106,5	107,4	106,8	106,8	107,2	107,3	108,2	106,8	106,3	107,0	106,7	106,7	106,7	8
93,9	93,9	93,8	93,7	93,6	93,2	92,9	92,9	92,7	92,6	92,8	92,9	92,6	9
103,7	98,4	101,7	103,0	106,3	106,4	103,7	102,6	104,9	107,6	102,7	105,1	105,5	10
109,2	109,2	109,2	109,2	109,2	109,8	109,9	109,9	109,9	109,9	110,6	110,9	110,8	11
105,9	106,5	106,9	106,7	107,1	107,0	107,0	106,7	106,8	107,3	107,5	107,7	107,9	12
103,3	103,3	103,5	103,2	103,4	105,0	105,1	105,1	105,6	105,4	105,8	105,4	105,5	13
1,3	1,0	1,4	1,6	1,6	1,1	1,1	1,0	1,1	1,0	1,1	1,0	0,9	14
4,0	4,3	6,0	5,5	5,7	5,0	4,7	3,8	3,1	2,7	3,0	2,7	2,1	15
1,4	0,3	0,6	0,8	2,5	1,4	2,3	1,6	1,6	1,4	2,8	1,2	2,2	16
2,0	1,4	1,4	1,5	1,5	-1,7	0,3	0,2	-0,5	-0,4	0,6	2,0	-0,8	17
1,5	1,4	1,3	1,6	1,4	1,2	1,1	1,0	0,9	1,1	0,2	0,1	0,2	18
0,8	0,6	0,6	0,9	0,4	0,7	1,0	0,6	0,6	0,3	0,2	-0,2	-0,1	19
-3,5	-3,8	-3,9	-4,0	-4,3	-3,7	-3,6	-4,0	-4,1	-4,1	1,3	1,4	1,8	20
-1,1	-0,7	-0,3	0,4	0,7	-0,6	-0,7	-1,5	-0,4	0,1	0,0	-0,7	0,2	21
-1,5	-1,4	-1,4	-1,3	-1,2	-1,7	-1,5	-1,4	-1,4	-1,3	-1,1	-1,0	-1,4	22
3,6	0,5	2,8	3,6	2,5	2,9	2,3	2,4	3,5	2,8	3,2	2,8	1,7	23
3,4	3,4	3,2	3,2	3,1	3,7	2,5	2,5	2,5	2,5	3,0	1,6	1,5	24
2,5	2,9	2,9	1,6	2,3	2,3	2,3	2,5	2,2	2,1	2,1	2,0	1,9	25
0,6	0,7	0,7	0,4	0,5	1,7	1,9	1,6	2,0	1,7	1,7	2,0	2,1	26
25,96	.	.	31,50	.	.	27,50	.	.	21,27	.	.	...	27
29,59	.	.	37,77	.	.	41,79	.	.	43,71	.	.	...	28
8,75	.	.	11,31	.	.	7,97	.	.	4,88	.	.	...	29
19,13	.	.	14,23	.	.	11,83	.	.	14,84	.	.	...	30
.	.	106,5	.	.	107,0	.	.	107,2	.	.	107,7	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2 474	2 544	2 580	2 621
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 258	2 335	2 408	2 473
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 052	3 206	3 223	3 359
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 241	2 325	2 413	2 485
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	3 718	3 771	3 616	3 773
6	Baugewerbe	Euro	2 090	2 133	2 230	2 244
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 647	2 712	2 714	2 738
8	Handel ¹⁾	Euro	2 094	2 156	2 198	2 200
9	Gastgewerbe	Euro	1 406	1 461	1 584	1 646
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 202	2 230	2 353	2 286
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3 081	3 200	3 511	3 714
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	2 715	2 776	2 883	2 821
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3 019	3 043	3 148	3 241
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 855	3 821	3 948	3 913
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	2 984	3 009	3 030	3 127
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1 988	2 050	2 347	2 588
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1 762	1 714	1 703,0	1 738
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 190	1 223	1 394,0	1 453
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	1 595	1 643	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 157	1 208	1 370,0	1 417
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 557	2 536	2 533,0	2 469
22	Baugewerbe	Euro	1 134	1 079	1 268,0	1 361
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1 813	1 763	1 731,0	1 766
24	Handel ¹⁾	Euro	1 264	1 287	1 309,0	1 277
25	Gastgewerbe	Euro	806	854	865,0	960
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1 544	1 629	1 720,0	1 747
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 075	2 108	2 365,0	2 495
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	1 959	1 984	2 034,0	1 935
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 198	2 278	2 354,0	2 447
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2 656	2 482	2 524,0	2 530
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	1 710	1 750	1 783,0	1 815
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1 241	1 307	1 372,0	1 420

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern – 2) sowie Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.

Zahlenspiegel

2013										2014			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
2 562	.	.	2 617	.	.	2 641	.	.	2 661	.	.	...	1
2 375	.	.	2 470	.	.	2 516	.	.	2 528	.	.	...	2
3 372	.	.	3 479	.	.	3 465	.	.	2 528	.	.	...	3
2 407	.	.	2 469	.	.	2 520	.	.	2 545	.	.	...	4
3 686	.	.	3 794	.	.	3 795	.	.	3 820	.	.	...	5
2 023	.	.	2 288	.	.	2 335	.	.	2 315	.	.	...	6
2 711	.	.	2 735	.	.	2 739	.	.	2 765	.	.	...	7
2 170	.	.	2 194	.	.	2 210	.	.	2 224	.	.	...	8
1 638	.	.	1 641	.	.	1 639	.	.	1 666	.	.	...	9
2 253	.	.	2 272	.	.	2 284	.	.	2 333	.	.	...	10
3 684	.	.	3 670	.	.	3 718	.	.	3 787	.	.	...	11
2 849	.	.	2 787	.	.	2 820	.	.	2 827	.	.	...	12
3 212	.	.	3 238	.	.	3 239	.	.	3 274	.	.	...	13
3 867	.	.	3 933	.	.	3 907	.	.	3 943	.	.	...	14
3 028	.	.	3 117	.	.	3 163	.	.	3 202	.	.	...	15
2 587	.	.	2 525	.	.	2 593	.	.	2 650	.	.	...	16
1 715	.	.	1 731	.	.	1 743	.	.	1 761	.	.	...	17
1 396	.	.	1 447	.	.	1 479	.	.	1 488	.	.	...	18
	1 870	.	.		.	.	...	19
1 361	.	.	1 401	.	.	1 436	.	.	1 467	.	.	...	20
2 476	.	.	2 472	.	.	2 518	.	.	2 399	.	.	...	21
1 282	.	.	1 400	.	.	1 425	.	.	1 343	.	.	...	22
1 747	.	.	1 759	.	.	1 770	.	.	1 789	.	.	...	23
1 253	.	.	1 264	.	.	1 288	.	.	1 300	.	.	...	24
944	.	.	971	.	.	964	.	.	962	.	.	...	25
1 702	.	.	1 725	.	.	1 754	.	.	1 807	.	.	...	26
2 493	.	.	2 467	.	.	2 504	.	.	2 516	.	.	...	27
1 870	.	.	1 977	.	.	2 003	.	.	1 898	.	.	...	28
2 427	.	.	2 444	.	.	2 449	.	.	2 470	.	.	...	29
2 490	.	.	2 566	.	.	2 524	.	.	2 540	.	.	...	30
1 799	.	.	1 814	.	.	1 812	.	.	1 833	.	.	...	31
1 413	.	.	1 404	.	.	1 427	.	.	1 436	.	.	...	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 728	4 781	4 780	4 943
2	je Einwohner	Euro	2 110	2 147	2 159	2 285
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 283	1 308	1 353	1 384
4	je Einwohner	Euro	572	587	611	640
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	818	850	839	884
6	je Einwohner	Euro	365	382	379	408
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 265	2 335	2 430	2 542
8	je Einwohner	Euro	1 010	1 049	1 097	1 175
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	740	661	591	590
10	je Einwohner	Euro	330	297	267	273
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	654	581	510	505
12	je Einwohner	Euro	292	261	230	234
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	87	80	81	85
14	je Einwohner	Euro	39	36	37	39
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 713	4 941	4 814	5 024
16	je Einwohner	Euro	2 103	2 219	2 174	2 322
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 031	1 186	1 276	1 347
18	je Einwohner	Euro	460	532	576	622
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	184	205	213	220
20	je Einwohner	Euro	82	92	96	102
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	428	505	553	586
22	je Einwohner	Euro	191	227	250	271
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	331	381	415	444
24	je Einwohner	Euro	148	171	187	205
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	77	81	79	81
26	je Einwohner	Euro	34	36	36	38
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	610	621	628	658
28	je Einwohner	Euro	272	279	284	304
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 117	3 183	3 082	3 163
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 391	1 429	1 392	1 462
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	431	441	304	347
32	je Einwohner ³⁾	Euro	192	198	137	160
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	-16	160	34	81
34	je Einwohner	Euro	-7	72	15	38
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 271	2 172	2 106	2 014
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	1 013	975	951	931

* Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1. – 2. Vierteljahr 2013 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungs-

Zahlenspiegel

2013										2014			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
1 077	.	.	2 249	.	.	3 494	.	.	4 943	.	.	...	1
486	.	.	1 034	.	.	1 606	.	.	2 285	.	.	...	2
309	.	.	650	.	.	980	.	.	1 384	.	.	...	3
140	.	.	299	.	.	451	.	.	640	.	.	...	4
204	.	.	413	.	.	624	.	.	884	.	.	...	5
92	.	.	190	.	.	287	.	.	408	.	.	...	6
602	.	.	1 238	.	.	1 886	.	.	2 542	.	.	...	7
272	.	.	569	.	.	867	.	.	1 175	.	.	...	8
69	.	.	171	.	.	342	.	.	590	.	.	...	9
31	.	.	79	.	.	157	.	.	273	.	.	...	10
58	.	.	146	.	.	295	.	.	505	.	.	...	11
26	.	.	67	.	.	136	.	.	234	.	.	...	12
11	.	.	25	.	.	47	.	.	85	.	.	...	13
5	.	.	12	.	.	22	.	.	39	.	.	...	14
977	.	.	2 253	.	.	3 447	.	.	5 024	.	.	...	15
441	.	.	1 036	.	.	1 585	.	.	2 322	.	.	...	16
215	.	.	567	.	.	891	.	.	1 347	.	.	...	17
97	.	.	261	.	.	410	.	.	622	.	.	...	18
50	.	.	108	.	.	172	.	.	220	.	.	...	19
23	.	.	50	.	.	79	.	.	102	.	.	...	20
156	.	.	303	.	.	440	.	.	586	.	.	...	21
70	.	.	139	.	.	202	.	.	271	.	.	...	22
3	.	.	126	.	.	225	.	.	444	.	.	...	23
2	.	.	58	.	.	103	.	.	205	.	.	...	24
1	.	.	23	.	.	41	.	.	81	.	.	...	25
1	.	.	10	.	.	19	.	.	38	.	.	...	26
135	.	.	301	.	.	452	.	.	658	.	.	...	27
61	.	.	138	.	.	208	.	.	304	.	.	...	28
713	.	.	1 556	.	.	2 318	.	.	3 163	.	.	...	29
322	.	.	715	.	.	1 066	.	.	1 462	.	.	...	30
31	.	.	83	.	.	164	.	.	347	.	.	...	31
14	.	.	38	.	.	75	.	.	160	.	.	...	32
-99	.	.	4	.	.	-47	.	.	81	.	.	...	33
-45	.	.	2	.	.	-22	.	.	38	.	.	...	34
2 073	.	.	2 045	.	.	2 014	.	.	2 014	.	.	...	35
936	.	.	940	.	.	926	.	.	931	.	.	...	36

Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011
pflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	25 315	25 631	26 439	28 257
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 531	1 528	1 518	1 486
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 378	1 371	1 363	1 485
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	22 406	22 732	23 558	25 286
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	25 039	25 382	26 182	27 941
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 754	8 256	8 547	9 099
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 814	3 812	4 152	4 262
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 707	8 763	8 940	9 261
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 764	4 551	4 543	5 319
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	31 633	32 922	33 503	34 312
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	14 949	15 261	15 791	16 977
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 465	3 369	3 368	3 204
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 601	1 702	1 477	1 266
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 618	12 590	12 867	12 865
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	31 492	32 783	33 349	34 159
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	5 601	6 214	6 130	6 522
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 037	2 190	2 316	2 481
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	22 252	22 684	23 231	23 456
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 602	1 695	1 672	1 700
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 036	951	993	767
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	139	131	121	88
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	966	998	953	799
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 618	12 595	12 871	12 865
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 399	1 340	1 495	1 481
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 307	8 347	8 437	8 527
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 033	1 997	2 110	2 149
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 200	3 779	3 739	3 142
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	620	481	518	442
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	74	64	71	58
30	Baugewerbe	Anzahl	119	120	114	90
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	145	100	129	112
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	113	72	92	76
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 580	3 298	3 221	2 700
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	19	19	20	21
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	663	698	567	535
36	Verbraucher	Anzahl	2 717	2 403	2 447	1 984
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 861	3 505	3 485	2 904
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	309	261	230	216
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	30	13	24	22
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	692 226	512 680	536 386	467 073
41	Beschäftigte	Anzahl	3 037	1 717	2 791	3 082

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2013										2014			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
27 228	.	.	27 630	.	.	28 065	.	.	28 257	.	.	...	1
1 652	.	.	1 621	.	.	1 648	.	.	1 486	.	.	...	2
1 402	.	.	1 425	.	.	1 490	.	.	1 485	.	.	...	3
24 174	.	.	24 584	.	.	24 927	.	.	25 286	.	.	...	4
26 958	.	.	27 276	.	.	27 766	.	.	27 941	.	.	...	5
8 709	.	.	8 925	.	.	8 986	.	.	9 099	.	.	...	6
4 127	.	.	4 124	.	.	4 265	.	.	4 262	.	.	...	7
8 947	.	.	9 045	.	.	9 197	.	.	9 261	.	.	...	8
5 175	.	.	5 182	.	.	5 318	.	.	5 319	.	.	...	9
33 104	.	.	33 432	.	.	33 679	.	.	34 312	.	.	...	10
15 581	.	.	15 985	.	.	16 267	.	.	16 977	.	.	...	11
3 219	.	.	3 294	.	.	3 340	.	.	3 204	.	.	...	12
1 390	.	.	1 311	.	.	1 261	.	.	1 266	.	.	...	13
12 914	.	.	12 842	.	.	12 811	.	.	12 865	.	.	...	14
32 977	.	.	33 287	.	.	33 540	.	.	34 159	.	.	...	15
5 868	.	.	6 109	.	.	6 336	.	.	6 522	.	.	...	16
2 274	.	.	2 284	.	.	2 385	.	.	2 481	.	.	...	17
23 197	.	.	23 207	.	.	23 160	.	.	23 456	.	.	...	18
1 638	.	.	1 687	.	.	1 659	.	.	1 700	.	.	...	19
1 040	.	.	761	.	.	712	.	.	767	.	.	...	20
13	.	.	10	.	.	8	.	.	88	.	.	...	21
1 010	.	.	846	.	.	748	.	.	799	.	.	...	22
12 914	.	.	12 842	.	.	12 811	.	.	12 865	.	.	...	23
1 485	.	.	1 471	.	.	1 463	.	.	1 481	.	.	...	24
8 491	.	.	8 472	.	.	8 467	.	.	8 527	.	.	...	25
2 167	.	.	2 166	.	.	2 161	.	.	2 149	.	.	...	26
252	252	321	244	271	269	246	255	242	262	316	272	222	27
34	32	46	41	34	34	35	33	47	29	37	52	40	28
5	5	2	3	6	3	4	5	9	7	4	7	...	29
5	7	7	12	7	4	5	7	16	8	8	13	...	30
10	9	18	12	9	10	9	7	5	1	8	15	...	31
8	4	11	5	5	4	8	4	8	7	5	6	...	32
218	220	275	203	237	235	211	222	195	233	279	220	182	33
2	3	3	4	1	1	1	1	-	2	1	2	1	34
38	41	41	55	62	33	44	37	48	51	48	51	...	35
169	159	214	137	165	179	145	169	135	168	212	155	130	36
240	237	305	225	253	244	218	234	220	238	284	251	204	37
8	14	15	18	16	22	27	20	16	24	30	19	17	38
4	1	1	1	2	3	1	1	6	0	2	2	1	39
38 334	56 649	39 398	41 734	41 184	36 190	43 940	26 406	38 856	30 500	33 027	59 160	34 100	40
313	408	198	263	388	199	368	106	331	153	110	181	...	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Mai 2014

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistisches Monatsheft, Mai 2014	m	40 301	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2013 bis Februar 2014 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2013 – Februar 2014	m	05 201	3,75
Gäste und Übernachtungen, Januar 2014	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen, Februar 2014	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle, Januar 2014 – vorläufige Ergebnisse –	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex, April 2014	m	12 101	6,25
Ergebnisse der tierischen Erzeugung, 1.1. – 31.03.2014	vj	03 305	3,75
Baugenehmigungen, 1. Vierteljahr 2014	vj	06 207	3,75
Arbeitsmarktdaten, Januar 2012 – Dezember 2013	hj	01 603	7,50
Arbeitsmarktdaten nach Kreisen, Januar 2012 – Dezember 2013	hj	01 614	10,00
Viehbestand und tierische Erzeugung 2013	j	03 308	3,75
Realsteuervergleich 2013	j	11 201	8,75
Gemeindefinanzen 1.1. – 31.12.2013	j	11 203	6,25
Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz 2012 nach Kreisen und Gemeinden	j	11 402	10,00
Bruttoinlandsprodukt 2003 bis 2013 – Ergebnisse der 1. Fortschreibung 2013 –	j	15 101	6,25
Bruttoinlandsprodukt 2000 bis 2010 – Ergebnisse der Originärberechnung –	j	15 102	6,25
Bruttoinlandsprodukt 2001 bis 2011 – Ergebnisse der Originärberechnung –	j	15 102	6,25
Verzeichnis Anschriften der Gemeindeverwaltungen, Verwaltungsgemeinschaften und erfüllenden Gemeinden, Stand: 31.12.2013	j	70 701	11,25
Verzeichnis Zweckverbände, Stand: 31.3.2014	j	70 801	8,75
Agrarstrukturhebung 2013 – Besitzverhältnisse und Pachtentgelte der landwirtschaftlichen Betriebe	3-j	03 410	3,75
Agrarstrukturhebung 2013 – Personal- und Arbeitsverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben	3-j	03 411	7,50
Kommunalwahlen 2014 – Vorläufige Ergebnisse Wahlen der Stadtratsmitglieder in den kreisfreien Städten und Kreistagsmitglieder	5-j	29 424	8,75
Europawahl 2014 – Vorläufige Ergebnisse	5-j	29 434	6,25
Kommunalwahlen 2014 – Vorläufige Ergebnisse, Wahlen der Stadtrats- und Gemeinderatsmitglieder	5-j	29 922	15,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung – Feldfrüchte und Grünland 2014, Stand: April	u	03 204	0,00
Europa der Regionen: Thüringen im europäischen Vergleich, Ausgabe 2014	u	41 021	10,00

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; hj – halbjährlich; j – jährlich; 3-j – dreijährig; 5-j – fünfjährig;
u – unregelmäßig

